



Schwindel: Effektiv behandelt mit Physiotherapie

Direct Access: Perspektivwechsel
Preisverhandlungen: Gesetzliche Preisuntergrenzen
Der „Lymph-ICF-UG“
Physiotherapie bei Patienten mit Schwindel – Teil 2
Freie Mitarbeit – das Aus per Gesetz?
Sturzprävention im Alter

IFK-Intern
Berufspolitik
Wissenschaft
Evidenzbasierte Praxis
Recht
Fortbildung



Werden Sie Teil der Zukunft



KOMPLETT
VERNETZTE LÖSUNGEN

Wir haben alles, was Sie dafür brauchen – Abrechnung und Praxissoftware sinnvoll verknüpft

Mit der azh können Sie alles: Sicher abrechnen, effizient organisieren und dabei immer alles perfekt vernetzen.

Einfach Rezepte einsenden, die Auszahlung erfolgt schnell und zuverlässig. Minimierte Rezepteinbehalte durch Kostenträger und Übersicht Ihrer gescannten Rezepte im Online-Portal. Volle Effizienz dank Schnittstelle zur Praxissoftware!

Mit der Praxissoftware für Therapeuten und den Gesundheitssport trifft moderne Patienten- und Rezeptverwaltung auf innovative Features wie Befundungscockpit, Patienten-Erinnerung und die passenden Apps.

Werden Sie jetzt einer von heute bereits 21.000 Kunden, die die azh mit Top-Zufriedenheitsnoten bewerten.



Verehrte Kolleginnen und Kollegen Physiotherapeuten,

es geht in den Endspurt.

Um in der aktuellen Legislaturperiode noch Akzente für die Physiotherapie setzen zu können, werden wir in den nächsten Monaten mit vereinten Kräften auf eine Stärkung unseres Berufs pochen. Die Zeiten der Schönfärberei seitens der Politik müssen ein Ende haben, denn die nackten Zahlen sprechen eine ganz andere Sprache, wie Peter Schmidt in der Rubrik Berufspolitik dieser Ausgabe aufzeigt (siehe S. 12/13).

„Die Zeiten der Schönfärberei seitens der Politik müssen ein Ende haben.“

Im vergangenen Jahr hat immerhin das Versorgungsstärkungsgesetz (VSG) die physiotherapeutischen Belange in den Fokus genommen, was inzwischen großen Einfluss auf unsere Position in Kassenverhandlungen ausübt. Auf den Seiten 14 und 15 erhalten Sie Informationen zum komplizierten Mechanismus der Berechnung der Preisuntergrenzen – verständlich erklärt, damit Ihnen nicht schwindelig wird vor

lauter Paragraphen. Und falls doch, dann gibt Christian Hill in seinem zweiten Teil über Physiotherapie bei Patienten mit Schwindel effektive Praxistipps (S. 22-25).

Es gibt viele andere Projekte, die wir gemeinsam mit anderen Verbänden im Rahmen des SHV, in politischen Gremien und sogar mit Krankenkassen durchführen. Dabei fließt eine Menge an Ressourcen, Kraft, Diplomatie und Zeit ein, um ein gegenseitiges Verständnis und eine gemeinsame Sprache zu finden. Dazu muss man seine Ansprüche gut begründen und manchmal auch überdenken. Dieser Herausforderung haben sich Physiotherapie-Studierende in einem Planspiel des IFK gestellt. Ein hochinteressantes Projekt zum aktuellen Thema Direktzugang (siehe S. 7). Hierbei erfüllt sich der IFK gleich zwei Zukunftsorientierungen: Erstens Ausbildungsstätten in unser berufspolitisches Arbeiten einzubeziehen, auch im Hinblick auf die Unterstützung einer weiteren Akademisierung unseres Berufsbilds; zweitens unsere Argumentationslinien zum Direktzugang zu erweitern und eben auch Gegenposition einzunehmen, um unsere Forderungen noch verständlicher begründen zu können.

Und natürlich nicht zu vergessen: Am 12. März findet die nächste IFK-Jahreshauptversammlung statt, bei der in diesem Jahr Vorstandswahlen anstehen. Diese zentrale Jahresveranstaltung ist - neben unseren Foren - der wichtigste Informationspool für alle an der Verbandsarbeit Interessierten. Wir freuen uns auf Ihre zahlreiche Teilnahme!

Ihre

Heidrun Kirsche

■ IFK-intern

- 4 kurz berichtet
- 6 Neujahrsempfänge 2016: Physios sind am Zug
- 7 Direct Access: Perspektivwechsel
- 8 Symposium: „Schmerz lass nach – Aktuelle Ansätze in der Schmerztherapie“
- 10 Gruß aus dem Herner Rathaus
- 11 IFK-Jahreshauptversammlung

■ berufspolitik

- 12 Berufspolitik in der 2. Halbzeit der Legislaturperiode
- 14 Preisverhandlungen: Schöne neue Welt der gesetzlichen Preisuntergrenzen?

■ wissenschaft

- 16 Der „Lymph-ICF-UG“ – ein Fragebogen für Patienten mit Lymphödemen der unteren Extremität

■ evidenzbasierte praxis

- 22 Physiotherapie bei Patienten mit Schwindel – Teil 2

■ recht

- 26 Freie Mitarbeit – das Aus per Gesetz?

■ fortbildung

- 28 Sturzprävention im Alter
- 38 IFK-Fortbildungen
- 54 Fortbildungen allgemein
- 57 Anmeldeformular

■ blickpunkt

- 30 Als Physiotherapeutin weltwärts

■ IQH-aktuell

- 32 Neue DIN-Norm für das Qualitätsmanagement

■ mitgliederservice

- 34 Buchbesprechung
- 35 IFK-Regionalausschüsse
- 36 Physioservice des IFK
- 56 IFK-Kontakt
- 58 Beitrittserklärung

■ impressum

- 35 Impressum

■ Neue Gesetze vernachlässigen Gesundheitsfachberufe

Das Gesetz für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen (E-Health-Gesetz) enthält einen Fahrplan für die Einführung einer digitalen Infrastruktur im Gesundheitswesen bis Ende 2018. Davon profitieren allerdings allein die Ärzte und Krankenhäuser, denn zunächst können nur sie uneingeschränkt auf die patienten- und leistungsbezogenen Informationen auf der elektronischen Gesundheitskarte zugreifen. Den nicht-ärztlichen Gesundheitsfachberufen werden hingegen nur sehr eingeschränkte Zugriffsmöglichkeiten auf diese Daten eingeräumt (z. B. Lesezugriff auf die Notfalldaten). Bereits im Februar 2015 hatte der Fachbeirat, der den Aufbau des länderübergreifenden elektronischen Gesundheitsberuferegisters begleitet (eGBR-Fachbeirat), unter Mitarbeit des IFK eine ausführliche und konstruktive Stellungnahme zum Gesetzentwurf an das Bundesgesundheitsministerium übermittelt und wesentliche Änderungen verlangt. Der Beirat hatte insbesondere kritisiert, dass den Gesundheitsfachberufen und Gesundheitshandwerkern unzulängliche Zugriffsrechte auf die versorgungsrelevanten Daten gewährt würden und sie zukünftig nicht mehr auf die Stammdaten der Patienten zugreifen könnten. Der IFK wird gemeinsam mit den anderen Verbänden bei der Politik weiterhin darauf drängen, die Zugriffsrechte der Gesundheitsfachberufe auf die auf der elektronischen Gesundheitskarte ge-

speicherten Daten im Interesse sowohl der Patienten als auch der Leistungserbringer zu erweitern.

Das Hospiz- und Palliativgesetz (HPG), das die Palliativversorgung als ausdrücklichen Bestandteil der Regelversorgung in die gesetzliche Krankenversicherungsleistung aufnimmt, wurde durch den Bundesrat gebilligt. Die Länderkammer hält die vorgesehenen Angebote der Palliativ- und Hospizversorgung allerdings nicht für ausreichend und fordert mit einer Entschließung weitere Optimierungen. Eine Verbesserung physiotherapeutischer Leistungen ist unmittelbar mit dem HPG nicht vorgesehen, so dass sich für Physiotherapeuten vorerst keine Änderungen ergeben. Beim IFK und dem Spitzenverband der Heilmittelverbände (SHV) besteht jedoch Konsens, dass durch das Inkrafttreten des Gesetzes zum 1. Januar 2016 Raum ist, auf den Gemeinsamen Bundesausschuss zuzugehen, um diesen zu bewegen, die Palliativversorgung auch in der Heilmittel-Richtlinie weiter zu verbessern. Die derzeitige Richtlinie deckt nicht alle Bereiche der Palliativversorgung hinreichend ab. Insbesondere ist es dem IFK wichtig, dass Physiotherapeuten ausreichend Zeit für die Betreuung der Patienten erhalten. Die IFK-Vertreterversammlung hat den zuständigen Fachausschuss beauftragt, entsprechende Leistungspositionen vorzubereiten.

■ Expertenworkshop zur Fachkräftesicherung

Um zielgenaue Maßnahmen zur Fachkräftesicherung zu planen, will das rheinland-pfälzische Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie (MSAGD) die aktuelle und zukünftige Fachkräftesituation aller Gesundheitsfachberufe in Rheinland-Pfalz differenziert abbilden. Der IFK-Regionalausschussvorsitzende Mark Rietz wurde als Mitglied eines Fachbeirats berufen und vertrat in einem ersten Expertenworkshop die Physiotherapie. Im Herbst 2015 ist das Landesprojekt „Branchenmonitoring und Ausbildungsbedarf Gesundheitsfachberufe Rheinland-Pfalz 2015“ in Kooperation mit dem Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) an der Goethe-Universität Frankfurt/Main gestartet. In einem ersten Schritt wird für alle bundes- und landesrechtlich geregelten sowie für akademisch qualifizierte Gesundheitsfachberufe die aktuelle Arbeitsmarktlage analysiert. Mit einer Befragung aller relevanten Leistungserbringer wird erfasst, wie viele Fachkräfte im Jahr 2015 nachgefragt wurden. Im zweiten Schritt werden zukünftige Entwicklungen prognostiziert, die zeigen sollen, wie sich die Fachkräftesituation bis 2030 entwickeln könnte. Im Rahmen des Expertenworkshops standen nun methodische und inhaltliche Fragestellungen im Mittelpunkt. In Arbeitsgruppen eruierten die gela-



Mark Rietz (m.) mit Oliver Lauxen, wissenschaftlichem Mitarbeiter des IWAK (l.), und Heiko Strohbach vom rheinland-pfälzischen MSAGD (r.).

denen Fachleute aus der Gesundheitsbranche wesentliche Indikatoren im Zusammenhang mit der Fachkräftesituation. Mark Rietz vertrat klare Vorstellungen: „Wichtig für die zukünftige Fachkräftesicherung wird sein, die Berufsgesetze dahingehend zu novellieren, dass eine Stärkung unseres Berufsstands durch mehr Autonomie und die Akademisierung der Gesundheitsfachberufe vorangetrieben wird. Das würde nicht nur die Attraktivität für den Nachwuchs steigern, sondern auch der Forderung nach einer besseren Vergütung mehr Gewicht verleihen.“

■ Entlassmanagement: Versorgungslücken geschlossen?

Auch Krankenhausärzte können ihren Patienten bei Entlassung zukünftig Heilmittel verordnen. Damit soll eine lückenlose und zügige Anschlussversorgung nach der Krankenhausentlassung sichergestellt werden. Der gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat im Dezember 2015 die entsprechenden Richtlinien um Regelungen zum Entlassmanagement von Krankenhäusern ergänzt, die zeitnah in Kraft treten sollen. Die Verordnung von Heilmitteln im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung war bisher niedergelassenen Vertragsärzten vorbehalten. Wenn Patienten nach einem Krankenhausaufenthalt aufgrund ihrer körperlichen Verfassung nicht in der Lage waren, ihren behandelnden Arzt aufzusuchen, konnte eine adäquate Folgeversorgung nicht gewährleistet werden. Teilweise war auch schlicht die Praxis schon geschlossen. Diesen Missstand versucht das GKV-Versorgungsstärkungsgesetz (GKV-VSG) zu beheben. Das Ergebnis ist ein neuer Paragraf in der geltenden Heilmittel-Richtlinie. Wissenswert für Physiotherapeuten: Die vom Krankenhausarzt verordnete Behandlung muss innerhalb von sieben Tagen aufgenommen werden, sonst verliert die Verordnung ihre Gültigkeit. Spätestens zwölf Tage

nach der Entlassung muss die Behandlung abgeschlossen sein. Die Verordnung ist nach Maßgabe des Heilmittelkatalogs und entsprechend der Heilmittel-Richtlinie auszustellen, bleibt allerdings bei der Berechnung des Regelfalls unberücksichtigt. Bei aller Freude über den versuchten Lückenschluss entspricht der in der Theorie sinnvolle Ansatz jedoch nicht immer der Praxis. Die Annahme, dass Patienten rechtzeitig einen Termin bei ihrem Facharzt erhalten, um eine Anschlussverordnung für weitere Therapien zu erlangen, kann nicht garantiert werden. So ist zu befürchten, dass die Therapielücke nur nach hinten verschoben wird. Den Therapeuten wurde zudem keine zusätzliche Befunderhebungsposition zu Beginn der Behandlung gewährt, um die für den Therapieverlauf bedeutsamen Befunde oder Krankenhausberichte ausreichend bearbeiten zu können. Sinnvoll wäre in einem nächsten Schritt, im Rahmen des Entlassmanagements auch für Krankenhäuser – wie durch das GKV-VSG für niedergelassene Ärzte vorgeschrieben – eine gesetzliche Pflicht zur Verwendung einer Praxissoftware einzuführen, um die Fehlerquote bei Verordnungen gering zu halten.

■ Verstärkung des IFK-Teams

Mit Sina Böse und Sebastian Neuhaus erhält der IFK zwei neue Gesichter. Mit Sina Böse wird die Mitgliederberatung des IFK um eine weitere Physiotherapeutin verstärkt. Zuletzt in einer interdisziplinären Praxis für Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie mit neurologischem Schwerpunkt tätig, unterstützt die 23-Jährige seit Mitte Januar das Referat Wirtschaft und Kassenverhandlungen in Abrechnungsfragen. Dank ihrer Kombination aus physiotherapeutischer Ausbildung und Bachelor-Studium verbindet Sina Böse praktisches Know-how mit wissenschaftlich-theoretischem Verständnis und wird daher auch in fachliche Veröffentlichungen eingebunden sein.

Sebastian Neuhaus ist seit Anfang Februar neuer Mitarbeiter im Referat Fortbildung und Veranstaltungen. Nach einer Ausbildung zum Rechtsanwalts- und Notarfachangestellten und anschließender Tätigkeit als Anwaltssekretär ist der 26-Jährige Ihr neuer Ansprechpartner für Fortbildungen u. a. zum Sektoralen Heilpraktiker oder für Bobath für Erwachsene. Er übernimmt damit die Aufgaben von Janine Sikorski, die den IFK im März verlassen hat. Wir bedanken uns ganz herzlich bei ihr für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen drei Jahren und wünschen ihr für den weiteren Berufsweg viel Erfolg.



Sina Böse.



Sebastian Neuhaus.



„Ihre Unterlagen leite ich direkt an den zuständigen Kollegen weiter – für eine zügige und reibungslose Abrechnung.“

Doris Klein ///
Mitarbeiterin Dokumentenlogistik

Die RZH macht Ihre Abrechnung und bietet Ihnen zahlreiche Dienstleistungen, die Sie individuell buchen können.

Profitieren Sie jetzt von umfangreichen Leistungen zu Top-Konditionen.



Spezialist für Sonstige Leistungserbringer in der ARZ Haan AG

RZH.



IFK-Vorstandsvorsitzende Ute Repschläger im Gespräch mit dem stellv. Vorsitzenden des Ausschusses für Gesundheit Rudolf Henke, MdB (CDU).



Die Politik gab erfreuliche Signale: Maria Michalk, MdB (CDU), Heiko Schmelzle, MdB (CDU) ...



... und Hubert Hüppe, MdB (CDU), allesamt Mitglieder des Ausschusses für Gesundheit.



Auch mit der Ärzteschaft im Gespräch: Ute Repschläger mit dem Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer, Tobias Nowoczyn.

Neujahrsempfänge 2016:

Physios sind am Zug

Raika Sobiech

Anlässlich der Neujahrsempfänge der deutschen Ärzteschaft und des Bundesverbands der Freien Berufe (BFB) in Berlin nutzte der IFK die Chance, zahlreiche Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern zu führen. Der Tenor der Gesprächspartner lautete: In der aktuellen Legislaturperiode wurde bislang viel für die Ärzte getan, jetzt seien die Therapeuten am Zug.

Mit dem Direct Access für Selbstzahler, dem Fachkräftemangel und der unzureichenden Vergütung konnte IFK-Vorstandsvorsitzende Ute Repschläger wichtige Branchenthemen platzieren. Im Gespräch mit verschiedensten Mitgliedern des Ausschusses für Gesundheit, wie Rudolf Henke (CDU), Maria Michalk (CDU), Heiko Schmelzle (CDU) oder Hubert Hüppe (CDU), bekräftigte sie die Dringlichkeit zusätzlicher Maßnahmen. Auch Tobias Nowoczyn, der designierte neue Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer, zeigte sich gesprächsbereit. Dr. Frank Dudda, der letzten Herbst von der IFK-Geschäftsführung in das Amt des Oberbürgermeisters der Ruhrstadt Herne wechselte, warb ebenfalls vor Ort für die Interessen der Physiotherapie.

Die positiven Signale sind als wichtiger erster Schritt zu werten. Im zweiten Schritt gilt es nun dringend, bis zur Sommerpause gesetzliche Taten folgen zu lassen, um mit einer gestärkten Heilmittelbranche die zukünftige Patientenversorgung zu sichern.



Dr. Frank Dudda, Oberbürgermeister von Herne, sprach mit Birgit Fischer, Staatsministerin a. D. und heutiger Hauptgeschäftsführerin beim Verband forschender Arzneimittelhersteller.

Direct Access: Perspektiv- wechsel

Raika Sobiech

Welche Interessenkonflikte verursacht die Frage nach der Einführung eines Direktzugangs zum Physiotherapeuten? Welche Voraussetzungen wären für eine umfassende Umsetzung nötig? Und inwieweit sind Physiotherapeuten fähig, eine Erstdiagnose zu stellen? Mit diesen Fragen rund um das Thema Direct Access setzten sich 41 Physiotherapie-Studierende der Hochschule für Gesundheit (hsg) im Rahmen eines Planspiels des Bundesverbands selbstständiger Physiotherapeuten (IFK) auseinander.



Perspektivwechsel in die Rolle der Ärzteschaft: Physiotherapie-Studierende der hsg.

politischen Interessen der Physiotherapie zu vertreten: „Klar haben Ärzte und Kassen gewichtige Positionen im Gesundheitssystem, das hat sich auch in der Konferenz gezeigt. Aber schließlich sollte die bestmögliche Versorgung im Mittelpunkt stehen und nicht das Einzelinteresse. Daher sollte letztlich jedem Patienten ermöglicht werden, direkt zum Physiotherapeuten gehen zu können.“

Rick de Vries und seine hsg-Kollegen Prof. Dr. Christian Grüneberg und Prof. Dr. Sven Dieterich waren sichtlich begeistert, wie fundiert diskutiert wurde. Die Hochschule und der Bundesverband pflegen auch dank ihrer direkten Nachbarschaft auf dem Gesundheitscampus NRW in Bochum ein enges Verhältnis mit dem Ziel, den wissenschaftlichen Diskurs in der Physiotherapie zu stärken. Der Direktzugang zum Physiotherapeuten ohne Verordnung des Arztes zählt zu den Kernforderungen des IFK und erhält insbesondere bei akademisierten Physiotherapeuten großen Zuspruch.



Die beste studentische Rednergruppe wurde geehrt. Im Bild von links nach rechts: IFK-Vorstandsmitglied Rick de Vries, Hernes Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda, Jana Fromm, Annika Hegger, Sebastian Andries, Prof. Dr. Sven Dieterich und Prof. Dr. Christian Grüneberg.

IFK-Vorstandsmitglied und hsg-Dozent Rick de Vries ließ die Studierenden, die kurz vor dem Bachelor-Abschluss stehen, in die Rollen verschiedenster Akteure der Gesundheitsbranche schlüpfen, um die Debatte um einen Direktzugang aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten. In der Rolle von Vertretern der Physiotherapie, Ärzteschaft, Krankenkassen, Hochschulen, Forschern, Patienten und Berufsfachschulen sollte eine gemeinsame Erklärung zum Direct Access erarbeitet werden. Der ehemalige IFK-Geschäftsführer und heutige Oberbürgermeister von Herne, Dr. Frank Dudda, übernahm den Vorsitz der professionell inszenierten Konsensuskonferenz und führte mit politischem Herzblut durch die Veranstaltung.

Insbesondere über die Komponenten Versorgungssicherheit, Qualifizierung und Finanzierung wurde heiß diskutiert. Der Konsens am Ende der Konferenz lautete schließlich, dass der Direktzugang zunächst auf Selbstzahlerbasis eingeführt werden solle. „Es war superinteressant zu erfahren, wie schnell meine Argumente als Kassenvertreterin auch gegen mich verwendet werden konnten“, stellte Miriam Bake fest. Sebastian Andries, der in der Konferenz als politischer Vertreter fungierte, könnte sich sogar vorstellen, in Zukunft tatsächlich die



Raika Sobiech
ist Referentin für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit des IFK.

Dynamed - MEDICAL PRO

Die neue Generation der Dynamed Trainingsgeräte

- Stabile und kompakte Konstruktion
- Geradliniges Design
- Einfache Bedienung und Einstellung
- IKG-Geräte Ausstattung
- Kombinierbar mit dem Dynamed-System 2.0 (Trainingssteuerung und Dokumentation)
- Geprüfte Medizinprodukte
- Qualität - Made in Germany



Stolzenberg
PHYSIO | MEDICAL FITNESS

Besuchen Sie unsere Ausstellung

Stolzenberg GmbH Dieselstraße 22 50374 Erteladl
Tel: 02235 / 71849 Fax: 02235 / 67871 www.stolzenberg.org

„Schmerz Aktuelle Ansä

Dr. Björn Pfdenhauer

Die diesjährige Verleihung des Wissenschaftspreises am 17. Juni 2016 wird abermals in ein Symposium eingebettet, das der IFK in Kooperation mit dem Bochumer Universitätsklinikum Bergmannsheil veranstaltet. Insgesamt fünf Vorträge rund um das Thema „Schmerz lass nach“ werden von ärztlichen sowie physiotherapeutischen Experten zu hören sein.

Praxis und Wissenschaft

Der IFK-Tag der Wissenschaft soll mit seinem Symposium die Möglichkeit bieten, den Austausch zwischen Praktikern und (angehenden) Wissenschaftlern sowie zwischen Therapeuten in Praxen und Krankenhäusern zu ermöglichen. Kurzum: Ein Forum für Physiotherapeuten aller Art.

Immer wieder wird bemängelt, dass das Miteinander von Wissenschaft, Praxis und auch Politik ausbaufähig ist. Dabei zeigt der IFK schon durch die räumliche Nähe zur Hochschule für Gesundheit (hsg), dass der Ausbau in vollem Gange ist. Beispielsweise lassen Veranstaltungen, wie das Planspiel einer Konsensuskonferenz, auch schon heute angehende Hochschulabsolventen ein Gefühl für Berufspolitik entwickeln (s. S. 7). Im Zentrum des Symposiums soll allerdings nicht die Berufspolitik, sondern ein fachlicher Austausch stehen, von dem Wissenschaft wie Praxis gleichermaßen profitieren.

Symposium

Die deutsche Schmerzgesellschaft schätzt, dass ca. acht Millionen Menschen in Deutschland unter chronischen Schmerzen leiden, andere Erhebungen nehmen eine noch wesentlich höhere Zahl an. So ist es nicht verwunderlich, dass ein Großteil der Patienten mit Schmerzen in die Physiotherapiepraxis kommt. Denn Physiotherapie leistet einen essenziellen Beitrag dazu, in Verbindung mit weiteren Therapiemethoden und in Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen chronische, aber auch akute Schmerzzustände zu verringern oder die Ursache zu beheben. Das IFK-Symposium greift praxisnah die Themen Kopfschmerz mit „Hunt the headache“ und Rückenschmerz mit „Was tut am Rücken wirklich weh?“ auf und zeigt aktuelle Diagnostik- und Therapiemethoden. Zusätzlich wird Dagmar Seeger, die Sprecherin des Arbeitskreises Schmerz und Bewegung der Deutschen Schmerzgesellschaft, über spezielle Schmerzbehandlungen referieren.

Symposium: lass nach - tze in der Schmerztherapie” Der IFK-Wissenschaftstag 2016

Programm

- 09:00 Uhr Begrüßungskaffee
- 10:00 Uhr Eröffnung und Begrüßung
Ute Repschläger, Vorsitzende des IFK-Vorstands
- 10:15 Uhr Vortragsblock I „Hunt the headache” –
Aktuelle Perspektiven in Diagnostik und Therapie von Kopfschmerzen
10:15: Dr. Phillipp Stude | 10:45: Torsten Kristant, anschl. 15 Min. Diskussion
- 11:30 Uhr Pause
- 12:00 Uhr Kurzpräsentationen der Bachelor-Preisträger
Kurzpräsentation der Master-Preisträger
- 13:00 Uhr Poster-Begutachtung, anschl. Mittagspause
- 14:00 Uhr Vortragsblock II Was tut am Rücken wirklich weh? –
Diagnostik und Therapie beim chronischen Rückenschmerz
14:00: Prof. Dr. Christoph Maier | 14:30: Jörn Altenscheid, anschl. 15 Min. Diskussion
- 15:15 Uhr Kaffeepause
- 15:45 Uhr Vortragsblock III Spezielle Schmerzphysiotherapie –
Wann beginnt das „Spezielle” in der Behandlung von Schmerzpatienten?
Dagmar Seeger, anschl. 15 Min. Diskussion
- 15:30 Uhr Preisverleihung Bachelorpreise | Masterpreise | Posterpreise
- 16:45 Uhr Verabschiedung
Ute Repschläger

■ Anmeldung

Weitere Infos zum IFK-Wissenschaftstag und zum Symposium hält die IFK-Geschäftsstelle bereit. Ganz wichtig: Sichern Sie sich jetzt schon Ihren Platz am 17.06.2016 im Kompetenzzentrum für Gesundheitsfachberufe und melden sich bei Herrn Wagner unter 0234 97745-38 oder wagner@ifk.de an.

Das Anmeldeformular finden Sie auch unter www.ifk.de. Für den IFK-Wissenschaftstag werden fünf Fortbildungspunkte, vorbehaltlich einer Einigung auf Spitzenverbandsebene, vergeben.

Wir freuen uns auf Sie!

Dr. Björn Pfdenhauer
ist Vorstandsreferent und
Leiter des IFK-Referats
Fortbildung und
Veranstaltungen.



Gruß aus dem Herner Rathaus

Raika Sobiech

Der langjährige IFK-Geschäftsführer Dr. Frank Dudda wechselte im Oktober 2015 seinen Chefsessel in Bochum gegen den Oberbürgermeisterstuhl im Herner Rathaus. Doch etwas Wehmut bleibt, wie er im Interview mit dem IFK verrät. Über Dynamik, Ergonomik und Bewegungsdisziplin am neuen Arbeitsplatz.

IFK: Herr Dr. Dudda, die ersten 100 Tage im Amt als Herner Oberbürgermeister sind rum. Was vermissen Sie bislang am meisten am IFK?

Dr. Frank Dudda: Natürlich fehlt mir das gewohnte Umfeld. Vor allem die Kolleginnen und Kollegen, mit denen ich zum Teil fast zwei Jahrzehnte zusammenarbeiten durfte, sind mir ans Herz gewachsen. Ich denke gerne an das herzliche Arbeitsklima zurück und an die Aufgaben und Herausforderungen, denen wir uns gemeinsam erfolgreich gestellt haben. Selbst die konstruktiven Debatten mit dem Vorstand und den Kollegen des SHV fehlen.

IFK: Ist Ihr Arbeitsplatz im Herner Rathaus ergonomisch eingerichtet?

Dr. Frank Dudda: Das Herner Rathaus ist schon 104 Jahre alt und demzufolge ein ganz anderes Kaliber als der Neubau des IFK. Die baulichen Gegebenheiten schränken die ergonomischen Möglichkeiten deutlich ein. Ich habe aber das Beste daraus gemacht und fühle mich mittlerweile an meinem Schreibtisch und auf meinem Bürostuhl (selbes Modell wie beim IFK) gut aufgehoben. Allerdings bin ich die meiste Zeit des Tages ohnehin unterwegs. Vor Besuchen daher bitte anmelden.

IFK: Lässt der Terminplan des Oberbürgermeisters noch genug Zeit für Ihre täglichen Rückenübungen?

Dr. Frank Dudda: Die Zeit nehme ich mir häufig. Aber ich muss gestehen, die Disziplin, die ich beim IFK diesbezüglich an den Tag gelegt habe, hat ein wenig gelitten.

IFK: Wie weit sind die Planungen für das Konzept „Betrieb in Bewegung“ im Herner Rathaus schon vorangeschritten?



Dr. Frank Dudda: Bislang stand das in den ersten 100 Tagen noch nicht auf der Agenda. Wir werden uns jedoch spätestens im Sommer 2016 unser betriebliches Gesundheitsmanagement noch einmal daraufhin ansehen, wie wir weitere positive Akzente setzen können. Bei solchen Überlegungen spielt natürlich die Physiotherapie genauso wie die Ernährungsberatung eine Rolle.

IFK: Gibt es etwas, das Sie den IFK-Mitgliedern nach Ihrer 18-jährigen Amtszeit als IFK-Geschäftsführer unbedingt noch mitteilen möchten?

Dr. Frank Dudda: Ich möchte mich noch einmal für das große Vertrauen vieler Mitglieder bedanken, das mir die Kraft gegeben hat, mich für die Belange der Mitglieder des IFK stark zu machen. Bleiben Sie Ihrem Berufsstand und Berufsverband treu und helfen Sie mit, den Weg der weiteren Professionalisierung erfolgreich zu gestalten.



Raika Sobiech
ist Referentin für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit des IFK.



IFK-Jahreshauptversammlung

12. März 2016 | 10:30 bis 16:30 Uhr
IFK-Fortbildungszentrum | Bochum

Der Vorstand des IFK lädt alle IFK-Mitglieder herzlich zur Jahreshauptversammlung für das Geschäftsjahr 2015 ein. Wir würden uns sehr freuen, Sie auf unserer Mitgliederversammlung begrüßen zu können, zumal wichtige berufspolitische Diskussionen anstehen.

■ Kostenlose Fortbildung

Vor der Jahreshauptversammlung kann von 8:30 Uhr bis 10:00 Uhr eine kostenlose Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Durchblick im Praxisalltag – Bildgebende Untersuchungsverfahren in der Physiotherapie“ besucht werden. Referent ist Dr. Marc Trefz. Für diese Veranstaltung werden – vorbehaltlich der Einigung auf Spitzenverbandsebene – 2 Fortbildungspunkte vergeben. Eine vorherige Anmeldung ist zwingend erforderlich.

Tagesordnung (Stand 15.02.2016)

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss über Teilnahmemöglichkeit von Gästen
3. Rechenschaftsberichte des Vorstands
4. Bericht über die Finanzlage/Verabschiedung des Haushaltsplans 2016
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstands
7. Wahl der Kassenprüfer
8. Wahl des Vorstands
 - a) Wahl der/des Vorsitzenden
 - b) Beschlussfassung über die Zahl der stellv. Vorsitzenden
 - c) Wahl der stellvertretenden Vorsitzenden
9. Satzungsänderungen
10. Sonstige Anträge
11. Wiederbesetzung Geschäftsführung
12. Aktuelle Lage der Physiotherapie
 - a) Vergütungssituation
 - b) Modellvorhaben für mehr Autonomie
 - c) Gesetzgebung – Auswirkung auf die Praxen
13. Verschiedenes

Details und Anmeldung auf www.ifk.de unter Termine/Jahreshauptversammlung

anzeige

Abrechnung

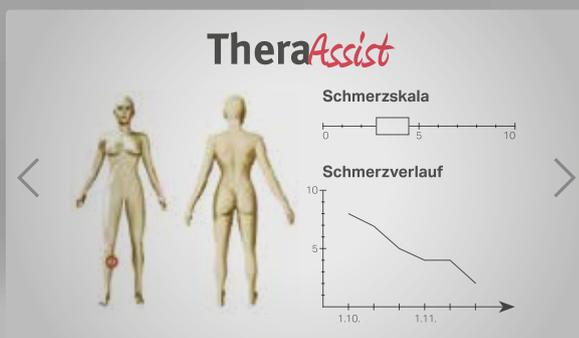
Software

Beratung

Marketing

ASSESSMENTS SCHNELL UND SICHER

Schritt für Schritt geleitet mit TheraAssist



In Kooperation
mit der hsg



Wir setzen Maßstäbe für eine digitale Zukunft

TheraAssist führt Sie Schritt für Schritt durch Anamnese, Screening und Assessments. Ihre Therapieerfolge kommunizieren Sie mit Hilfe hochmoderner Technologie auf Grundlage aktueller und internationaler Leitlinien eindrucksvoll Patienten, Kostenträgern und Ärzten.

Berufspolitik in der der Legi

Peter Schmidt

Die nächste Bundestagswahl steht in anderthalb Jahren an. Bis zum September 2017 ist auf den ersten Blick also genügend Zeit, noch in der laufenden Legislaturperiode essenzielle Weichenstellungen für die Zukunft der Physiotherapie vorzunehmen. Die Zeitrechnung der Politik folgt aber ihren eigenen Gesetzen. Erfahrungsgemäß bewegt sich mit dem Beginn eines Wahljahres politisch nicht mehr viel. Nicht von ungefähr kursiert bei den Berliner Interessenverbänden daher der Spruch, „was am 31.12. des Jahres vor der Wahl nicht im Bundesgesetzblatt steht, kannst du für die laufende Legislaturperiode vergessen“. Mithin bleibt wohl nur das Jahr 2016, um die beiden wichtigsten berufspolitischen Ziele des IFK (und der anderen SHV-Mitglieder) noch während der 18. Wahlperiode zu verwirklichen. Und das sind die Aufhebung der Grundlohnsummenbindung und die Eröffnung des Direktzugangs zumindest für Selbstzahler.

Dass wir dabei dicke Bretter bohren müssen, dokumentieren einmal mehr die Antworten der Bundesregierung auf die Kleinen Anfragen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Versorgung mit Heilmitteln – Einkommenssituation und Verteilung der Heilmittelbringer in Deutschland“ und der Fraktion DIE LINKE „Direktzugang zur Physiotherapie“ (BT-Drs. 18/7283 und 18/6974):

■ Wirtschaftliche Situation der Heilmittelbringer

Die Bundesregierung geht nämlich zum einen von einer stabilen Lage der Heilmittelbringer aus, die sie daraus ableitet, dass die Heilmittelausgaben, die Anzahl der Berufsangehörigen und das Vergütungsvolumen steigen. Nach Lesart der Bundesregierung ist in der Heilmittelversorgung alles in Butter, sie sieht deshalb keinen Anlass, korrigierend einzugreifen. Eine tragende Rolle spielt dabei das Argument, der durchschnittliche Bruttojahresverdienst angestellter Masseur, Krankengymnasten und verwandter Berufe habe sich im Jahr 2010 auf 31.151 Euro belaufen. Das ist nichts als pure Schönfärberei. Denn die Bundesregierung hat sich ausschließlich auf die Daten des Statistischen Bundesamts gestützt. Diese Zahlen sind jedoch nicht repräsentativ. Denn das Statistische Bundesamt berücksichtigt nur die Gehälter, die Praxen mit mehr als zehn Mitarbeitern zahlen. Das sind in der Physiotherapie ganze 15 Prozent der Praxen. Das weit überwiegende Gros der ambulant tätigen Physiotherapeuten arbeitet demgemäß in kleinen Praxen, deren Verdienststruktur deutlich unter derjenigen der Großpraxen liegt. So hat der IFK in seiner Wirtschaftlichkeitsumfrage 2010 einen durchschnittlichen Bruttoverdienst von lediglich 26.654 Euro für die im Mittel 3,38 Physiotherapeuten ermittelt, die in den Praxen seiner Mitglieder auf der Basis von Vollzeit-äquivalenten beschäftigt wurden. Dieser Wert unterschreitet den in der Kleinen Anfrage ausgewiesenen Durchschnittswert immerhin schon um 14,4 Prozent. Auch diese Zahl bildet die realen Verhältnisse in der Branche aber nicht ab. Nach den Zahlen der Bundesagentur für Arbeit belief sich das Bruttojahresgehalt der ambulant tätigen Physiotherapeuten im Jahr 2010 nämlich auf lediglich 19.668 Euro. Da die Daten der Bundesagentur auf den Meldungen der Arbeitgeber zur Sozialversicherung beruhen, erfassen sie alle sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse und bilden die Realität weitaus genauer ab als diejenigen des Statistischen Bundesamts. Die zuvor dargestellten Gehaltsrelationen sprechen dafür, dass größere Betriebe höhere Löhne zahlen. Berücksichtigt man den Arbeitnehmeranteil an den

Sozialabgaben (2010: 20,25 Prozent), verblieben angestellten Therapeuten vor Steuern von 31.151 Euro nur 24.921 Euro bzw. von 26.654 Euro bloß 21.243 Euro sowie von 19.668 Euro ganze 15.685 Euro. Davon können sie für ihre private Altersvorsorge, die nach den Rentenreformen zur Sicherung des Lebensstandards unerlässlich ist, entweder gar nichts oder nur minimale Beträge investieren. Altersarmut ist damit vorprogrammiert.

Die Einkommenssituation der Heilmittelbringer, die die Bundesregierung durch eine rosarote Brille betrachtet, ist demnach in Wahrheit prekär. Der IFK wird deshalb alles in seiner Macht Stehende tun, um die in § 71 SGB V normierte Grundlohnsummenbindung so schnell wie möglich zu kippen. Eine Erfolgsgarantie für ihre Beseitigung noch im Jahr 2016 gibt es aber nicht. Obwohl wir dafür gute Argumente haben, muss die Aufhebung der Grundlohnsummenbindung ins politische Kalkül passen. Und da liegt der Hase im Pfeffer: Die Große Koalition war bislang äußerst spendabel, was Besserstellungen von Krankenhäusern und Ärzten sowie Erweiterungen des GKV-Leistungskatalogs anbelangt. Gestiegene Zusatzbeiträge spiegeln diese politischen Entscheidungen wider. Der SPD kommen steigende Zusatzbeiträge zupass, denn sie will zur paritätischen Finanzierung der GKV zurückkehren. Die Gesundheitskosten sollen wieder halbe halbe von Arbeitgebern und Arbeitnehmern finanziert werden. Die Abschaffung der Grundlohnsummenbindung könnte den Druck dafür geringfügig erhöhen. Demgegenüber hält die Union mehrheitlich daran fest, dass steigende Gesundheitsausgaben weiterhin per Zusatzbeitrag allein von den GKV-Mitgliedern finanziert werden sollen. Ihr ist nicht daran gelegen, ausgerechnet im Wahljahr 2017 erneut für spürbar höhere Zusatzbeiträge haftbar gemacht zu werden. Ihre Devise könnte daher einerseits lauten, keine weiteren Verbesserungen für Leistungserbringer mehr zu beschließen, die viel Geld kosten. Der Pharma-Dialog, der im April beendet werden soll, wird zeigen, wohin die Reise geht. Andererseits hat sich die Bundestagsfraktion der Union mehrfach auf die Entkoppelung der Preise physiotherapeutischer Leistungen von der Grundlohnsummenentwicklung festgelegt.

Wie die politische Interessen- und Gemengelage auch sei, wir benötigen das Plazet beider Koalitionspartner zur Aufhebung der Grundlohnsummenbindung. Erst und nur dann erlauben es die rechtlichen Rahmenbedingungen, die Vergütungsrückstände Schritt für Schritt abzubauen, die ihr und der restriktiven Vergütungspolitik der Krankenkassen geschuldet sind. Der Politik sollte klar sein, dass die Attraktivität unseres Berufs immer weiter sinkt, wenn wir unseren Mitarbeitern wegen der rechtlichen Schranken keine auskömmlichen Gehälter zahlen und selbst keine auskömmlichen Betriebsergebnisse erwirtschaften können. Wir verzeichnen schon jetzt einen signifikanten Fachkräftemangel. Man kann an den Fingern einer Hand abzählen, dass die flächendeckende wohnortnahe Versorgung mit Physiotherapie in nicht allzu ferner Zukunft nicht mehr gewährleistet ist. Außerhalb der Ballungsräume werden Unterversorgungen an der Tagesordnung sein, wenn die Politik das Ruder nicht herumwirft.

Die Abschaffung der Grundlohnsummenbindung bedeutet indes nicht, dass alle vergütungspolitischen Blütenträume reifen werden. Die Heilmittelverbände und die Krankenkassen können dann zwar wirklich frei über die Vergütungen verhandeln, diese Verhandlungen werden aber weder jetzt noch in Zukunft

2. Halbzeit slaturperiode

ökonomisch auf Augenhöhe geführt. Vielmehr besteht insoweit eine strukturelle Schieflage der Kräfteverhältnisse. Die Kassen sitzen wirtschaftlich am längeren Hebel und können den Verhandlungen schon deshalb ihren Stempel aufdrücken. Zudem spielen ihnen die aktuellen rechtlichen Regularien in die Karten: Vergütungsverhandlungen können sie ebenso wie Schiedsverfahren nach Belieben in die Länge ziehen (die Dauer von Schiedsverfahren muss daher gesetzlich begrenzt werden) und ihnen nicht genehme Schiedssprüche bis hin zum Bundessozialgericht anfechten. Da gehen locker vier bis fünf Jahre ins Land. Die Kassen haben demnach auch den Faktor Zeit auf ihrer Seite – Zeit, die die Heilmittelverbände nicht haben. Angesichts der schwierigen finanziellen Lage vieler ihrer Mitglieder müssen die Verbände nämlich darauf bedacht sein, Abschlüsse in trockene Tücher zu bringen, die für ihre Klientel wenigstens halbwegs akzeptabel sind. Sie können es sich in deren Interesse grundsätzlich ganz einfach nicht leisten, mit dem Risiko auf ihren Maximalforderungen zu beharren, dass ihre Mitglieder durch Richterspruch eine Vergütungserhöhung erhalten, die sie durch einen Verhandlungskompromiss bereits Jahre früher erhalten hätten. Der Volksmund umschreibt die Lage der Verbände mit dem treffenden Satz: „Der Spatz in der Hand ist besser als die Taube auf dem Dach.“

Im Klartext: Die Heilmittelverbände fordern selbstverständlich, die Vergütungen um die Grundlohnsummensteigerungsrate zu erhöhen. Sie haben jedoch keinen Anspruch darauf, dass ihre Preise in Höhe der Grundlohnsummensteigerungsrate angepasst werden. Je nach ihrer Kassenlage macht die Gegenseite Preisangebote, die mehr oder minder deutlich unter der Grundlohnsummensteigerungsrate bleiben. Üblicherweise beginnt dann ein Verhandlungspoker, in dem es insbesondere um Laufzeiten, Null-Monate und strukturelle Verbesserungen geht. Unter dem Strich steht ein Ergebnis, mit dem beide Seiten „leben“ können. Dieser Kompromiss beschert naturgemäß weder den Heilmittelverbänden noch den Kassen die Erfüllung ihrer Maximalforderungen. Wer den Verbänden Unvermögen vorwirft, wenn sie Abschlüsse unterhalb der Grundlohnsummensteigerungsrate tätigen, verwechselt Vergütungsverhandlungen mit einem Wunschkonzert. Überdies verkennt er das handfeste, der Erhaltung bzw. der Verbesserung ihrer eigenen Marktposition geschuldete Interesse der Kassen, Leistungen von möglichst hoher Qualität zu möglichst niedrigen Preisen einzukaufen. Die Querelen um das Nebeneinander von „normalen“ Preisverhandlungen nach § 125 Abs. 2 SGB V und der 1. Stufe der Mindestpreisregelung (§ 125 Abs. 3 SGB V) spiegeln diesen strategischen Ansatz wider. Trotz mehrerer gegenteiliger inhaltsgleicher Interpretationsschreiben des Bundesgesundheitsministeriums behaupten Kassen nach wie vor steif und fest, dass für Preiserhöhungen nach Abs. 2 kein Raum sei, wenn die Grundlohnsummensteigerungsrate für die Preisanpassungen nach Abs. 3 verbraucht sei. Dieser und der weitere Streitpunkt der Auswirkungen der Bekanntgabe der niedrigsten Preise durch den GKV-Spitzenverband (erst) zum 1. April 2016 geben Kassen eine willkommene Gelegenheit, Preisverhandlungen zu verweigern oder auf die lange Bank zu schieben. Leidtragende dieses Vorgehens sind die Praxen und ihre Mitarbeiter.

Schließlich hängen Abschlüsse unterhalb der Grundlohnsummensteigerungsrate die Heilmittelbranche immer weiter von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung ab. Denn die Grundlohnsummensteigerungsrate spiegelt die Lohnentwicklung hierzulande wider. Jeder Abschluss, der unterhalb der Steigerungsrate liegt, vergrößert mithin den Abstand zwischen den Heilmittelerbringern und den anderen Branchen. Die Heilmittelverbände sind notwendiger denn je, um diesen Kellertreppeneffekt endlich zu stoppen und eine Kehrtwende zu vollziehen. Das können sie aber nur dann schaffen, wenn die Bindung an die Grundlohnsummensteigerungsrate wegfällt und schnelle Schiedsverfahren eingeführt werden.

■ Direktzugang

Zum anderen hat sich die Bundesregierung gegen den Direktzugang zur Physiotherapie ausgesprochen. Sie hat das unter anderem damit begründet, dass Gesundheitsgefahren dadurch ausgeschlossen werden sollen, dass Heilmittel nur auf ärztliche Verordnung abgegeben werden dürfen. Diese Begründung ist ein Armutszeugnis. Denn sie geht nonchalant darüber hinweg, dass das Bundesverwaltungsgericht den sektoralen Heilpraktiker „Physiotherapie“ zugelassen hat, der nach einer allein der Gefahrenabwehr dienenden Kenntnisprüfung Selbstzähler eigenverantwortlich behandeln kann. Es spricht jedoch überhaupt nichts dagegen, Physiotherapeuten ohne den Umweg über den Teilgebietshilfpraktiker den Direktzugang zu ermöglichen, wenn sie die Kriterien erfüllen, die an einen sektoralen Heilpraktiker „Physiotherapie“ gestellt werden.

Dass den Physiotherapeuten außerdem unterstellt wird, sie würden beim Direktzugang auch Behandlungen vornehmen, die medizinisch nicht notwendig seien, während die Ärzte dafür sorgten, dass lediglich medizinisch notwendige Behandlungen erfolgten, passt ins Bild einer Bundesregierung, die allem Anschein nach massive Vorbehalte gegen Physiotherapeuten hegt. Denn sie stellt sie unter den Generalverdacht der betriebswirtschaftlich indizierten Behandlung. Eine ganze Berufsgruppe von vornherein als Geldbeutelstecher zu diskreditieren, ist indes mehr als starker Tobak. Ebenso daneben liegt die Bundesregierung mit dem Hochjubeln der Ärzte als Gralhüter medizinisch notwendiger Behandlungen. Nur zur Erinnerung: Nach Studien sind 80 Prozent der Rückenoperationen überflüssig und nicht nur die Gutachten des Sachverständigenrats zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen wimmeln von Beispielen von ärztlich veranlassten Über-, Unter- und Fehlversorgungen. Dieser Passus der Antwort der Bundesregierung ist an Voreingenommenheit, Ignoranz und Oberflächlichkeit nicht zu überbieten. Solides und verantwortungsbewusstes Regierungshandeln sieht jedenfalls anders aus.

■ Fazit

Vor uns liegt ein spannendes Jahr mit essenziellen berufspolitischen Herausforderungen. Der IFK wird sich ihnen im Interesse des Berufsstands kreativ und entschlossen stellen und für seine Ziele kämpfen. Denn wer nicht kämpft, hat gleich verloren.

Peter Schmidt
ist Vorstandsberater
des IFK.



Preisverhandlungen: der gesetzlichen

Ulrike-Christin Borgmann

Der IFK hat an dieser Stelle mehrfach über das Versorgungsstärkungsgesetz – und im wahrsten Sinne des Wortes über seine Stärken und Schwächen berichtet. Mittlerweile kristallisiert sich heraus, wie die Krankenkassen die starken Seiten des Gesetzes lesen und in den Verhandlungen interpretieren. Konkret geht es um die durch § 125 Absatz 3 Sozialgesetzbuch V (SGB V) eingeführte Preisuntergrenze, also um einen gesetzlichen Mindestpreis. Ohne zu viel vorwegzunehmen, darf festgehalten werden, dass die schöne neue Welt in der Realität angekommen ist.

■ Die gesetzliche Regelung

Im Gesetz wurde die Preisuntergrenze neben den bisherigen Vorschriften des § 125 SGB V in Absatz 3 mit folgendem Wortlaut verankert:

„Untergrenze für die in den Jahren 2016 bis 2021 nach Absatz 2 zu vereinbarenden Höchstpreise ist der Betrag, der sich jeweils aus dem niedrigsten Preis zuzüglich zwei Drittel der Differenz zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Preis des betreffenden Landes ergibt.“

Ein Beispiel: Die Position KG-Einzel wird von der AOK Sachsen-Anhalt mit 12,51 € (niedrigster Preis in Sachsen-Anhalt) und von der BKK Ost mit 15,83 € (höchster Preis in Sachsen-Anhalt) vergütet. Es besteht also ein Preisunterschied von 3,32 €, von dem 2/3 (2,21 €) auf den Preis der AOK aufzuschlagen ist. Der Preis, den die AOK Sachsen-Anhalt 2016 mindestens zahlen muss, beträgt damit 14,72 €.

Offiziell werden die Preisuntergrenzen ermittelt, indem die Vertragspartner auf Kassenseite jährlich zum 1. April die zu diesem Zeitpunkt geltenden Preise an den Spitzenverband Bund melden, der daraus für jedes Land die Untergrenzen bildet.

Wichtig: Preisanhebungen, die erforderlich sind, um die Preisuntergrenze zu erreichen, sind auch dann durchzuführen, wenn dadurch die nach § 71 Absatz 3 SGB V festgestellte Veränderungsrate (Grundlohnsumme) überschritten wird.

Damit wird der in Preisverhandlungen immer bestehende Deckel des maximal zu verhandelnden Ergebnisses teilweise angehoben. Im Hinblick auf den Mindestpreis erfüllt der Gesetzgeber die Forderungen des IFK. Er hebt die Grundlohnsummenbindung vorübergehend auf.

■ Einschätzung des IFK

Vergütungsverhandlungen sind also weiterhin nach den Vorgaben des § 125 Absatz 2 SGB V und damit im Rahmen der sogenannten Grundlohnsummenbindung zu führen. Im Jahr 2016 beträgt die Obergrenze 2,95 %. Zusätzlich ist aber zu prüfen, ob Handlungsbedarf nach § 125 Absatz 3 im Hinblick auf die neuen Preisuntergrenzen besteht. Dafür ist jede einzelne Position der jeweiligen Vergütungsvereinbarung zu betrachten. Werden dabei Preise herausgefiltert, die unterhalb der Preisuntergrenze liegen, muss die Anpassung in den betroffenen Positionen zusätzlich erfolgen und die Grundlohnsumme darf und muss gegebenenfalls dafür überschritten werden.

Insgesamt bedeutet die Neuregelung, dass Vertragspartner mit Dumpingpreisen, wie allen voran die AOK Sachsen-Anhalt, gezwungen werden, sich in das Preisgefüge der übrigen Kassen einzufügen. Die Neuregelung bedeutet aber gleichermaßen, dass sie keine Korrektur des derzeitigen Preisniveaus nach oben für die Vertragsgebiete im bisher höherpreisigen Segment vorsieht. Im Gegenteil: Das heutige Niveau wird durch die Neuregelung als Zielgröße festgeschrieben. Das ist zu wenig.

■ Unterschiedliche Sichtweisen von Krankenkassen

Sehr schnell, nachdem das Versorgungsstärkungsgesetz verabschiedet war, zeichnete sich ab, dass die Neufassung des § 125 SGB V weiten Interpretationsspielraum bietet und die Vertragspartner auf Kassenseite diesen in unterschiedlichster Art und Weise nutzten. Positiv fielen dabei die Regionalkassen Berlins auf. In Berlin stockten die Verhandlungen im Sommer 2015 fast schon traditionell mal wieder. Die Kassen boten eine Erhöhung im Rahmen der Grundlohnsumme (2015: 2,53 %) an, die Verbände forderten eine Preisanpassung von 10 %. Man lag also Welten auseinander und eine Einigung auf dem Verhandlungsweg lag denkbar weit entfernt.

Kurz nachdem die Gesetzesänderung bekannt wurde, konnte man sich darauf verständigen, dass nach einem ersten Schritt noch im Jahr 2015 die Preisuntergrenzen in Berlin bereits ab 01.01.2016 erstmals vollständig in die Vergütungsvereinbarung umgesetzt wurden. Symptomatisch: Das Volumen der Vergütungserhöhung liegt in etwa bei 10 %. Damit hat Berlin den gesetzgeberischen Auftrag umgesetzt, ohne darauf zu warten, dass der GKV-Spitzenverband irgendwann nach dem 1. April 2016 erstmals die „offiziellen“ Preisuntergrenzen bekannt gibt.

Ein anderes Beispiel ist die IKK classic. Diese versteift sich derzeit auf die Sichtweise, erst nach Bekanntgabe der Preisuntergrenzen durch den GKV-Spitzenverband – womit sie zum 15. Mai 2016 rechnet – handlungsfähig zu sein und vorab keine Preiserhöhungen vereinbaren zu können. Die Kasse tut dies, obwohl die vereinbarten Laufzeiten in den verhandelten Verträgen bereits geendet haben.

Kritik: Für diese Sichtweise fehlt dem IFK nicht nur das Verständnis, denn dafür findet sich im Gesetz keine Legitimation. Schließlich sind Vergütungsverhandlungen nach wie vor entsprechend der vereinbarten Laufzeiten gemäß § 125 Absatz 2 unter den dort beschriebenen Voraussetzungen zu führen.

Schöne neue Welt Preisuntergrenzen?

So stellt sich das Verhalten der IKK classic für den IFK als reine und unangemessene Verzögerungstaktik dar. Wir haben dies der Kasse bereits mitgeteilt und sie aufgefordert, zeitnah in Verhandlungen für die betroffenen Vertragsgebiete einzutreten.

Irritierende Auslegungen der gesetzlichen Neuregelung haben ferner einige Krankenkassen in den eher hochpreisigen Ländern vorgenommen. Beispiel Regionalkassen Hamburg: Das Vergütungsniveau ist dort insgesamt eher im oberen Drittel angesiedelt. In den Verhandlungen wurde den Verbandsvertretern die Anpassung auf die Preisuntergrenzen angeboten – aber auch kein Cent mehr. Mit dieser Erhöhung hätten die beteiligten Regionalkassen eine strukturelle Vergütungserhöhung von ca. 3 % verankert. Damit einher geht jedoch die klare Positionierung der dortigen Kassenvertreter, dass die gesetzliche Neuregelung sie daran hindere, die Vergütungen der Preisliste zusätzlich im Rahmen der Grundlohnsumme gemäß § 125 Absatz 2 zu erhöhen, da dieses Volumen bereits durch die erforderlichen Anpassungen auf die Preisuntergrenzen aufgebraucht sei.

Kritik: Diese Sichtweise lässt sich mit § 125 SGB V nicht in Einklang bringen. Es wird ausgeblendet, dass Absatz 3 zur gesetzlichen Untergrenze dem bestehenden Paragraphen hinzugefügt wurde und nicht etwa den bisherigen Absatz 2 zur Grundlohnsummenbindung ersetzt. Die Konsequenz der Kassenauffassung wäre, dass Positionen, die keiner Anpassung an gesetzliche Untergrenzen bedürfen, solange eingefroren würden, bis die Preisliste keine Positionen mehr enthält, die unterhalb der Mindestpreisgrenze liegen. Damit würde das Versorgungsstärkungsgesetz in vielen Vertragsgebieten eine Verschlechterung bedeuten, weil es die Verhandlungsautonomie der Berufsverbände beschneiden würde. Die Preisentwicklung aller Positionen oberhalb der gesetzlichen Mindestpreisgrenze würde zu Ungunsten der Leistungserbringer von der Grundlohnsummenentwicklung abgekoppelt.

Dass es auch anders geht, zeigten u. a. die Verhandlungen in Bremen. So wurde dort z. B. der Preis der KG-Einzel über die Untergrenze (15,57 €) hinaus auf 15,75 € und damit um über 7 % erhöht.

Aus den Verhandlungen mit den Ersatzkassen gibt es hingegen noch keine Erfolge zu vermelden. Die Forderung des IFK und der übrigen Verbände ist entsprechend der gesetzlichen Neuregelung aufgebaut und beinhaltet auch den letzten Schritt der Angleichung der Preisliste Ost an das Westniveau. Dies bedeutet für Westdeutschland eine Forderung von rund 4,5 % (Grundlohnsumme zuzüglich Mindestpreisregelung) und für Ostdeutschland rund 3,5 %. Dem steht zu Redaktionsschluss ein Angebot der Ersatzkassen von 1,5 % für Ost und West gegenüber.

Kritik: Führt man sich vor Augen, dass es vorrangig der Verband der Ersatzkassen (vdek) war, der mit Verve die jetzige Neufassung des § 125 SGB V vom Gesetzgeber eingefordert hat, um seine Wettbewerbsnachteile zu mildern, verblüfft dieses Angebot. Die Verbände haben genau das gefordert, was die vom vdek gewünschte gesetzliche Neuregelung vorsieht. Die Antwort des Kassenverbands drückt aus, dass es ihm sichtlich schwerfällt, die Neuregelung auch gegen sich selbst gelten zu lassen.

Last but not least findet sich in der Kassenlandschaft die Auffassung, es sei lediglich die Vergütungsvereinbarung im Ganzen zu betrachten und so zu ermitteln, ob die Preisuntergrenze eingehalten werde. Naturgemäß sind Preislisten keine homogene Masse. Es existieren in jedem Vertragsgebiet Positionen, die vergleichsweise gut vergütet werden und andere, die – aus welchen Gründen auch immer – eher schlecht dotiert sind. Der Mechanismus der gesetzlichen Neuregelung macht insofern nur Sinn, wenn jede Position einzeln betrachtet wird. So gibt es auch der Gesetzestext selbst vor, indem er von Preisen, nicht aber von einem Preisniveau spricht.

Fazit

Bekanntlich war es Ziel des IFK, mit dem Versorgungsstärkungsgesetz eine Abkoppelung von der Grundlohnsummenbindung zu erreichen, was der Gesetzgeber aber nicht mittragen wollte. Die Einführung der Preisuntergrenzen haben wir gleichwohl begrüßt. Zumindest für einige Vertragsgebiete sind damit zwingend notwendige und dringend erforderliche Vergütungsanpassungen verbunden. Leider muss an dieser Stelle jedoch festgestellt werden, dass sich die schöne neue Welt in vielen Vertragsgebieten doch noch ziemlich grau darstellt.

Krankenkassen erkennen häufig genug immer noch nicht, dass die gesetzliche Neuregelung das Mindeste ist, was auch sie dazu beitragen können, damit die Versorgung ihrer Versicherten mit Physiotherapie auch in den nächsten Jahren sichergestellt ist. Zu häufig führen die Gespräche mit den Kassenvertretern auch momentan zu der Erkenntnis, dass es oberstes Ziel der Krankenkassen ist, so wenig wie irgend möglich auszugeben und die gesetzlichen Mechanismen so weit wie möglich zu verzögern oder sogar ganz auszuhebeln.

Nach Auffassung des IFK ist dies langfristig der sichere Weg in Versorgungengpässe und einen weiter zunehmenden Fachkräftemangel. Es soll nur später niemand in Politik und Kassenlandschaft sagen, man sei nicht gewarnt gewesen.

Der IFK jedenfalls wird nicht locker lassen, im Interesse seiner Mitglieder die für die Physiotherapie positiven Neuregelungen des neuen § 125 SGB V in den Verhandlungen mit den Kassen konsequent einzufordern. Abschlüsse, die gesetzlich festgelegte Ansprüche der Leistungserbringer umgehen, wird es mit uns nicht geben.



Ulrike-Christin Borgmann
ist Referatsleiterin Recht des IFK.

Jana Allofs

Der „Lymph-ICF-UG“ Patienten mit Lymphödeme

Im Jahr 2013 lagen Lymphabflussstörungen mit rund 11 % auf Platz drei der häufigsten Indikationen bei physiotherapeutischen Verordnungen im Rahmen von Heilmittelleistungen der Barmer GEK [1]. Demnach nimmt die Behandlung von Lymphödempatienten einen großen Stellenwert in der physiotherapeutischen Versorgung ein. Entscheidend ist, wie die Qualität der Behandlung für diese Patienten insgesamt sichergestellt und weiterentwickelt werden kann. In diesem Zusammenhang sind Aspekte, wie die Erfassung von Partizipation und Lebensqualität dieser Patienten, von großer Bedeutung. Bislang existieren in Deutschland jedoch keine spezifischen Assessments für Patienten mit Lymphödemem der unteren Extremität, welche sich mit diesen Aspekten auseinandersetzen. Diese Lücke soll durch die Einführung der deutschen Version des Lymph-ICF-UG geschlossen werden.

■ Einleitung

Ein Lymphödem ist eine oftmals chronische Erkrankung mit weitreichenden Folgen für die erkrankte Person, besonders im Hinblick auf die körperliche Verfassung und die Lebensqualität [2, 3]. Mit einer Prävalenz von 1,33-1,44 pro 1.000 Einwohner wird das Ausmaß der Erkrankung in der Bevölkerung deutlich [2, 4]. Bei den über 65-Jährigen steigt die Prävalenz auf 5,4 pro 1.000 Einwohner an [2]. In Deutschland schätzt man die Anzahl der von Lymphödemem betroffenen Patienten im Gesamten auf ca. 1,2 Millionen [5].

Patienten mit einem Lymphödem leiden unter einer chronischen Erkrankung, die nicht nur körperliche Auswirkungen mit sich zieht, sondern auch die Lebensqualität und Partizipation betrifft [2, 6]. Auf körperlicher Ebene wird unter anderem von akuten Infektionen, Schmerzen, Schweregefühl, Schwellung, reduzierter Mobilität, Hautveränderungen und Schwierigkeiten beim Sitzen, Stehen und Gehen berichtet [2, 3, 7, 8, 9].

Viele Patienten fühlen sich neben den körperlichen Folgen auch in ihrer Lebensqualität durch den Verlust oder die Einschränkung von sozialen Aktivitäten sowie durch die emotionale Situation eingeschränkt [2]. Oftmals ist auch das Selbstbild der Patienten gestört. Sie schämen sich für das Aussehen ihrer Beine, sie empfinden eine

größere Ängstlichkeit und leiden öfter unter Depressionen als Patienten ohne Lymphödem [3, 8, 9, 10]. Dies führt unter anderem zur Vermeidung sozialer Situationen und zu einem Rückzug aus persönlichen Beziehungen in der Partnerschaft und in Freundschaften [8, 9, 11]. Nicht zuletzt müssen 80 % der Patienten aufgrund ihres Lymphödems Arbeitszeiten in ihrem Job kürzen, um ausreichend behandelt werden zu können. 8 % der Lymphödempatienten müssen ihren Job ganz aufgeben [2]. Im Hinblick auf die Folgen der Erkrankung wird deutlich, dass die Behandlung nicht auf die körperlichen Folgen beschränkt bleiben kann, sondern eine ganzheitliche Behandlung stattfinden sollte. Die International Society of Lymphology empfiehlt, dass ein Programm zur Verbesserung der Lebensqualität und psychosozialen Unterstützung fester Bestandteil jeder einzelnen Behandlung von Lymphödempatienten sein sollte [12].

Auch in Deutschland gibt es vor dem Hintergrund der Folgen der Erkrankung die Empfehlung, die Behandlung von Lymphödempatienten unter einer biopsychosozialen Perspektive der ICF stattfinden zu lassen [13]. Hierzu sind zu Beginn einer Behandlung Screening-Verfahren u. a. für die Erfassung von „psychosozialen Belastungsfaktoren“ [13] einzusetzen. Gefordert wird weiterhin eine interdisziplinäre Zusammenarbeit der Berufsgruppen, die die ICF als Grundlage zur Kommunikation nutzen sollten, um den Patienten ganzheitlich therapieren zu können [13]. Damit die ganzheitliche Therapie einer chronischen Erkrankung erfolgreich wird und die Anforderungen erfüllt werden können, ist es bedeutsam, die Therapie zu evaluieren und Verlaufskontrollen mithilfe von Assessments durchzuführen.

Betrachtet man aber die bisher verfügbaren und empfohlenen Assessments für Patienten mit Lymphödemem, so stellt man fest, dass diese hauptsächlich auf die Körperstrukturen und Funktionen beschränkt bleiben [12, 14].

Einige Studien haben Assessments zur Erfassung der Lebensqualität bei Patienten mit Lymphödemem der unteren Extremität untersucht [15, 16, 17]. Das Ergebnis dieser Studien zeigt, dass es zwar Fragebögen zur Erhebung der Lebensqualität gibt, diese jedoch nicht spezifisch für Lymphödempatienten sind und auch nicht auf Grundlage der ICF entwickelt wurden. Hierzu zählen der SF-36, die modified Barthel Scale, der McGill short pain questionnaire, der Euroqol und das Nottingham Health Profile [15, 16, 17].

Ein in Deutschland entwickelter Lymphödem-spezifischer Fragebogen stellt der FLQA (Freiburg Life Quality Assessment) dar, der jedoch sowohl für Lymphödempatienten der oberen als auch der unteren Extremität genutzt

– ein Fragebogen für n der unteren Extremität

werden kann [18]. Neben der Tatsache, dass dieser Fragebogen nicht spezifisch für Patienten der unteren Extremität konzipiert wurde, bleibt auch die Praktikabilität des Fragebogens mit 92 auszufüllenden Items fragwürdig, da die Zeit, die zum Ausfüllen des Fragebogens benötigt wird, für die tägliche Praxis vermutlich recht hoch ausfällt.

Im Jahr 2014 wurde erstmals ein Fragebogen veröffentlicht, der auf Grundlage der ICF entwickelt wurde und spezifisch für Lymphödempatienten der unteren Extremität anwendbar ist [19]. Durch den Bezug zur ICF erfasst dieser Fragebogen, der von den Patienten selbst ausgefüllt wird, neben Problemen auf Körperstruktur und -funktionsebene auch Einschränkungen von relevanten Aktivitäten und der Partizipation des Patienten. Der „Lymph-ICF-LL“ wurde in niederländischer Sprache erstellt und bereits ins Englische übersetzt. Obwohl auch in Deutschland eine biopsychosoziale Therapie gefordert wird [13], liegt bislang kein deutsches Assessment vor, das auf Basis der ICF den Gesundheitsstatus sowie Einschränkungen der Patienten mit Lymphödem der unteren Extremität bei Aktivitäten und der Partizipation erfasst.

Vor diesem Hintergrund wird die Notwendigkeit eines auch in Deutsch verfügbaren ICF-basierten Messinstruments spezifisch für Patienten mit Lymphödem der unteren Extremität deutlich. Um die Anwendbarkeit des Fragebogens in der Praxis zu gewährleisten, ist es wichtig, diesen auch auf seine Gültigkeit, Zuverlässigkeit und Praktikabilität zu überprüfen.

■ Ziel der Studie

Das Ziel dieser Studie war es daher, erstens eine Übersetzung und interkulturelle Adaptation des „Lymph-ICF-LL“-Fragebogens durchzuführen (Phase 1) und zweitens eine Überprüfung der Reliabilität und Validität des „Lymph-ICF-LL“-Fragebogens vorzunehmen (Phase 2). Informationen über den Fragebogen sind der Infobox 1 zu entnehmen.

Infobox 1: Der Fragebogen „Lymph-ICF-UG“

An wen richtet sich der Fragebogen? Der Fragebogen ist spezifisch für Patienten mit Lymphödem der unteren Gliedmaßen erstellt worden.

Was wird mit dem Fragebogen gemessen? Es werden Störungen und Einschränkungen von Körperstrukturen, Körperfunktionen, Aktivitäten und der Partizipation erfasst. Das Ganze erfolgt auf Grundlage der ICF.

Wie wird gemessen? Der Fragebogen ist ein Selbstbeurteilungsmessinstrument. Das heißt, der Patient füllt den Fragebogen ganz alleine ohne fremde Hilfe oder Unterstützung aus. Der Fragebogen beinhaltet 28 Fragen, die in fünf Unterkategorien aufgeteilt sind. Der Patient bewertet jede Frage auf einer 11-Punkte-Skala (von 0-10). Zu folgenden Unterkategorien sind Fragen vorhanden:

1. Körperliche Funktionen
2. Mentale Funktionen
3. Allgemeine Aufgaben, häusliches Leben
4. Mobilität
5. Bedeutende Lebensbereiche und soziales Leben

anzeige

Na gut, das Malen ist nicht unbedingt meine Stärke.
Aber wenn es um Ihre Abrechnung geht, bin ich
unschlagbar!

severins
ABRECHNUNGEN. UND MEHR!

Severins GmbH
Am Lippeglacis 16 - 18
46483 Wesel
Tel.: 0281 - 16394 - 0
Fax: 0281 - 16394 - 10

Besuchen Sie uns im
Internet!
www.severins.de
E-Mail: info@severins.de



FREI



THERA® THERAPIELIEGE FÜR THERAPIE UND MEHR



- Ideale Behandlungsliege mit einmaligem Design
- Mit besonders schmal konstruiertem Unterrahmen für große Beinfreiheit
- Stabile Konstruktion mit hoher Belastbarkeit
- Qualität und Wertigkeit Made in Germany
- Medizinprodukt

Die Übersicht über das große Sortiment der FREI Therapieliegen finden Sie in unserem Gesamtkatalog oder unter www.frei-ag.de.

FREI AG AKTIVE REHA-SYSTEME Tel. 0 76 61 / 93 36 0 info@frei-ag.de www.frei-ag.de

www.frei-ag.de

AKTIVE REHA-SYSTEME

anzeige

Methoden

Die Studie bestand aus zwei verschiedenen Studienphasen, die im Folgenden näher erläutert werden.

Phase 1: Übersetzung und Feasibility

In der ersten Phase der Studie wurde zunächst die Übersetzung und interkulturelle Adaptation durchgeführt, um eine deutsche Version des Fragebogens zu generieren.

Dieser Übersetzungsprozess wurde nach einer standardisierten Methode in Anlehnung an Beaton et al. [20] durchgeführt und ist in sechs Schritte gegliedert (weitere Informationen zur interkulturellen Adaptation siehe Infobox 2). Ein Überblick über die einzelnen Schritte des Übersetzungsprozesses wird in Abbildung 1 dargestellt.

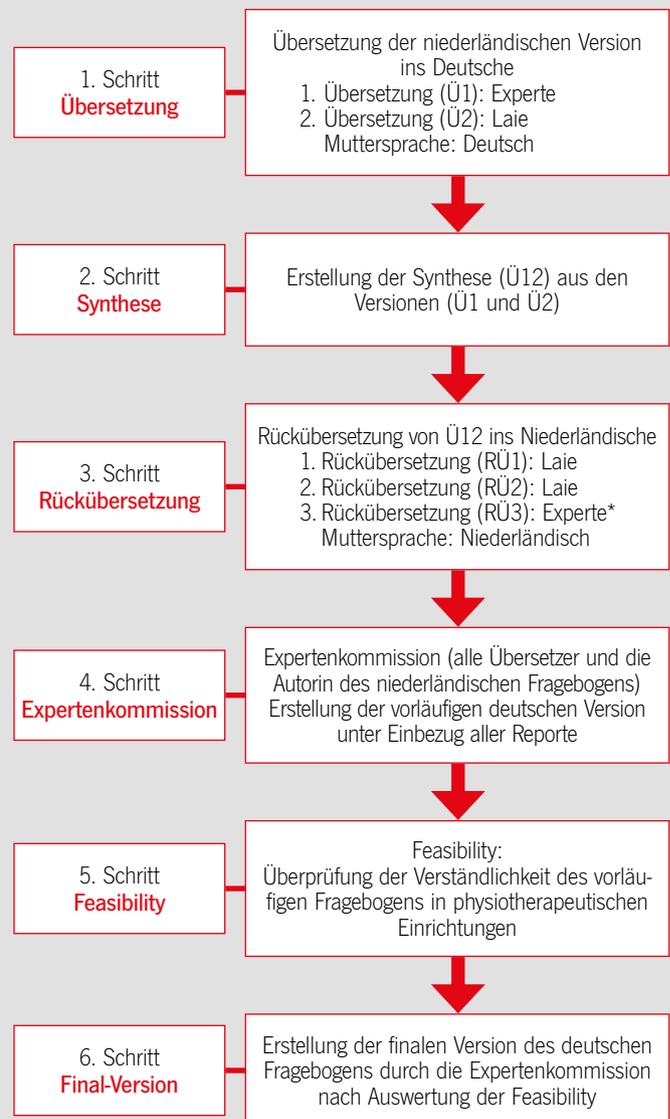


Abb. 1: Übersicht über modifiziertes Vorgehen nach Beaton et al. (2000). | * Änderung im Vorgehen nach Beaton et al. 2000, Ü = Übersetzung, RÜ = Rückübersetzung.

Fragebögen/Messinstrumente

Im Rahmen des Übersetzungsprozesses nach Beaton et al. [20] ist in Schritt 5 eine erste Testung (Feasibility) des vorläufigen deutschen Fragebogens vorgesehen. Bei dieser Erhebung bekamen die teilnehmenden Patienten zwei Fragebögen zum Ausfüllen:

1. Lymph-ICF-UG
2. Fragebogen zur Verständlichkeit, Person und Erkrankung

Die Fragebögen wurden genutzt, um die Augenschein- und Inhaltsvalidität sowie Praktikabilität des Fragebogens zu überprüfen. Zur Übersicht und Definition der entsprechenden Kriterien siehe Tabelle 1. Neben den Patienten wurden in einer Onlineumfrage auch Physiotherapeuten zur Inhalts-, Augenscheinvalidität und Praktikabilität des Lymph-ICF-UG befragt.

Phase 2: Überprüfung Reliabilität und Validität

Nach Ende des Prozesses der interkulturellen Adaptation und der Übersetzung folgte die Phase 2 der Studie. In dieser zweiten Phase wurden weitere Aspekte der Reliabilität und Validität der deutschen finalen Version des Lymphfragebogens „Lymph-ICF-UG“ untersucht.

Fragebögen/Messinstrumente

Um die Validität und Reliabilität der finalen deutschen Fragebogenversion zu prüfen, wurde eine weitere Erhebung mit zwei Messzeitpunkten durchgeführt. Am ersten Messzeitpunkt erhielten die Patienten die folgenden drei Fragebögen:

1. Fragebogen zur Person und Erkrankung
2. Lymphfragebogen: finale Version „Lymph-ICF-UG“
3. SF-36 (Fragebogen zur Erfassung der Lebensqualität, Information zum Fragebogen siehe Infobox 3)

Gütekriterium	Definition	Anwendung in der Studie (Befragung der Patienten)
Augenscheinvalidität* (=face validity)	Augenscheinvalidität ist gegeben, wenn das Messinstrument/der Fragebogen ohne aufwendige Untersuchung von Fachpersonen als valide angesehen wird.	1. War jede Frage des Lymph-ICF-UG klar verständlich? 2. War das Punktesystem klar verständlich?
Inhaltsvalidität* (=content validity)	Es wird von Inhaltsvalidität gesprochen, wenn der Inhalt des Messinstruments/des Fragebogens aus Expertensicht den untersuchten Gegenstand (z. B. ein Krankheitsbild) gut erfasst/darstellt.	1. Fanden all Ihre Probleme Erwähnung? 2. Haben Sie zusätzliche Anmerkungen?
Praktikabilität*	Das Messinstrument ist praktikabel, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: - Es sollte wenig zeitaufwendig sein - Die Anwendung und Auswertung sollten schnell und leicht erlernbar sein - Es sollten keine/geringe Kosten zur Anwendung und Auswertung anfallen - Darstellung und Interpretation der Ergebnisse müssen verständlich sein	1. Wie viel Zeit (in Minuten) haben Sie ca. verwendet, um diesen Fragebogen zu beantworten?

Tabelle 1: Untersuchte Gütekriterien in Phase 1 der Studie | *Oesch, P./Hilfiker, R./Keller, S./Kool, J./Luomajoki, H./Schädler, S./Tal-Akab, A.: Assessments in der Rehabilitation – Band 2: Bewegungsapparat, Verlag Hans Huber, 2011.

Infobox 2: Was ist eine interkulturelle Adaptation? Warum ist diese wichtig?

Die einzelnen Items eines Messinstruments/Fragebogens können nicht einfach nur übersetzt werden, sondern müssen auch an die Kultur in einem anderen Land angepasst werden, um den gleichen Inhalt wiederzugeben [20].

Viele Messinstrumente/Fragebögen werden in anderen Ländern, oftmals in der Muttersprache, erstellt. Diese bereits vorhandenen Messinstrumente sind auch für das eigene Land bedeutsam und wertvoll für die Untersuchung und Behandlung von Patienten. Daher ist es wichtig, das Messinstrument in einem Prozess der „interkulturellen Adaptation“ zu übersetzen und an das eigene Land und die Kultur anzupassen.

Die Methode der „interkulturellen Adaptation“ ist entscheidend, damit eine Äquivalenz zwischen dem Originalmessinstrument und der zukünftigen anderssprachigen Version erzielt wird. Der Prozess der interkulturellen Adaptation ist in mehrere Schritte gegliedert (s. Abb. 1).

Infobox 3: Der SF-36-Fragebogen

Der SF-36 ist ein Fragebogen, der bei Menschen mit unterschiedlichen Erkrankungen zur Erfassung der allgemeinen Lebensqualität eingesetzt wird. Der Fragebogen besteht aus 36 Fragen, die auf die folgenden acht Kategorien aufgeteilt sind:

- (1) körperliche Funktionsfähigkeit,
- (2) körperliche Rollenfunktion,
- (3) körperliche Schmerzen,
- (4) allgemeine Gesundheitswahrnehmung,
- (5) Vitalität,
- (6) soziale Funktionsfähigkeit,
- (7) emotionale Rollenfunktion und
- (8) psychisches Wohlbefinden [21, 22].

Jede Kategorie kann einen Wert zwischen 0 und 100 annehmen. Dabei zeigt 0 eine geringe und 100 eine sehr gute Lebensqualität an [21].

Am zweiten Messzeitpunkt (2-5 Tage nach dem ersten Messzeitpunkt) erhielt der Patient nur den „Lymph-ICF-UG“ zum Ausfüllen. Die Ergebnisse dieser Befragung wurden genutzt, um die Test-Retest-Reliabilität und Konstruktvalidität zu untersuchen. Zur Übersicht und Definition der untersuchten Gütekriterien siehe Tabelle 2.

Patientenrekrutierung für die Phase 1 und Phase 2 der Studie

Es wurde in Phase 1 und Phase 2 nach Beaton et al. [20] und Devoogdt et al. [19] je eine Probandenanzahl von n=30 angestrebt. Die Probanden sollten folgende Ein- und Ausschlusskriterien erfüllen (siehe Tabelle 3).

Die Datenerhebung wurde in beiden Phasen bei Kooperationspartnern der Hochschule für Gesundheit sowie persönlichen Kontakten durchgeführt. Es wurden zunächst geeignete Einrichtungen unter den Kooperationspartnern im Hinblick auf die Patientenauswahl selektiert.

Diese Einrichtungen erhielten per E-Mail Informationen zur Studie und wurden beim Vorhandensein geeigneter Patienten um die Teilnahme an der Studie gebeten. Alle Einrichtungen, die Bereitschaft und Interesse zur Teilnahme gezeigt haben, wurden eingeschlossen.

Da im Rahmen der Kooperationseinrichtungen nicht genug Patienten rekrutiert werden konnten, wurden zur Erweiterung der Anzahl der teilnehmenden Patienten in einem zweiten Schritt persönliche Kontakte der Untersucher hinzugezogen. Auch diese Praxen wurden über die Studie informiert und um eine Teilnahme gebeten.

Alle teilnehmenden Einrichtungen erhielten per Post die Fragebögen (mit Probandeninformation und Einverständniserklärung) sowie zusätzlich eine Information für Therapeuten, in der das genaue Vorgehen der Erhebung beschrieben wurde.

Gütekriterium	Definition	Anwendung in der Studie (Befragung der Patienten)
Test-Retest-Reliabilität*	Bei wiederholten Messungen (z. B. Ausfüllen eines Fragebogens) sollten unter gleichen Bedingungen die gleichen Ergebnisse reproduziert werden können.	Der Patient füllt den Fragebogen insgesamt zweimal aus (mit einem Abstand von minimal 2, maximal 5 Tagen). In diesem Zeitraum werden keine großen Änderungen im Gesundheitszustand erwartet.
Konstruktvalidität*	Konstruktvalidität misst, ob das untersuchte Messinstrument (der untersuchte Fragebogen) mit einem anderen Messinstrument, das etwas Ähnliches misst, zusammenhängt. Unterschieden wird hierbei: 1. Konvergenzvalidität (es besteht ein Zusammenhang) 2. Divergenzvalidität (es besteht kein Zusammenhang)	Neben dem Lymph-ICF-UG-Fragebogen füllt der Patient auch den SF-36-Fragebogen (Erfassung Lebensqualität) aus. Mit diesen Daten wird berechnet, ob die Ergebnisse bestimmter Unterkategorien beider Fragebögen zusammenhängen.

Tabelle 2: Untersuchte Gütekriterien in Phase 2 der Studie | *Oesch, P./Hilfiker, R./Keller, S./Kool, J./Luomajoki, H./Schädler, S./Tal-Akab, A.: Assessments in der Rehabilitation – Band 2: Bewegungsapparat, Verlag Hans Huber, 2011.

Einschlusskriterien	Ausschlusskriterien
(1) Kenntnisse der deutschen Sprache (2) Ärztlich diagnostiziertes Lymphödem (3) Der Patient muss mindestens fünf Nächte die Woche in seinem häuslichen Umfeld verbringen	(1) Lese- und Schreibprobleme (2) Bekannte aktive karzinogene Prozesse (3) Chemotherapie in den letzten 6 Monaten (4) Isolation aufgrund von Infektionen (5) Tod unmittelbar bevorstehend

Tabelle 3: Ein- und Ausschlusskriterien.

■ Ergebnisse

Im Folgenden wird ein kurzer und allgemeiner Überblick über einen Teil der Ergebnisse gegeben.

Der Übersetzungsprozess wurde erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen der Feasibility bewerten die Patienten die Fragen und das Punktesystem als verständlich und der Großteil der Patienten sieht all seine Probleme im Fragebogen abgebildet. Zu den Aspekten, die einzelnen Patienten im Fragebogen fehlten, zählen z. B. das Tragen von Kompressionsstrümpfen, Schlafprobleme sowie Probleme durch Wärme.

Auch die befragten Physiotherapeuten bestätigen die Verständlichkeit der Fragen und des Punktesystems sowie die inhaltliche Vollständigkeit des Fragebogens. Sie geben weiterhin an, dass sie die Informationen des Fragebogens in ihrer Therapie nutzen können und sie die Anwendung des Fragebogens für sinnvoll erachten.

Insgesamt werden die Augenscheinvalidität, Inhaltsvalidität und Praktikabilität nach Auswertung der Feasibility-Ergebnisse von der Expertenkommission als gut bewertet.

Nachfolgend sind einige Beispielauszüge aus dem deutschen Fragebogen „Lymph-ICF-UG“ dargestellt:

Körperliche Funktionen	
Haben Sie an Ihrem Bein/an Ihren Beinen:	Ganz und gar nicht Sehr viel
1. Schmerzen?	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
2. Gespannte Haut?	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Mobilität	
Können Sie aufgrund Ihres Lymphödems:	Sehr gut Ganz und gar nicht
16. Längere Zeit sitzen?	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
17. Längere Zeit stehen?	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Bedeutende Lebensbereiche und soziales Leben	
Können Sie aufgrund Ihres Lymphödems:	Sehr gut Ganz und gar nicht
23. Ihren Beruf (bezahlte Tätigkeit) ausführen? Mein Beruf ist:	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 <input type="radio"/>
24. Sport treiben? Meine Sportart/Meine Sportarten sind:	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 <input type="radio"/>

■ Praxisrelevanz

Ein besonderer Fokus sollte bei Patienten mit Lymphödemen der unteren Gliedmaßen auf der Erfassung von Problemen bei Aktivitäten, der Partizipation und der Lebensqualität liegen. Der Grund dafür liegt darin, dass die Patienten durch die chronische Erkrankung neben körperlichen Problemen auch oft Schwierigkeiten in Bereichen, die die Lebensqualität betreffen, verzeichnen [3, 8, 11, 13].

Dadurch, dass der Lymph-ICF-UG-Fragebogen einen starken Bezug zur ICF hervorbringt, ist die auch in Deutschland geforderte Erfassung all dieser Faktoren [13] durch den Fragebogen möglich. Der Fragebogen kann außerdem als Grundlage für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Gesundheitsberufen bei der Behandlung von Lymphödempatienten der unteren Extremität dienen.

Der Lymph-ICF-UG-Fragebogen kann als Assessment in der Praxis helfen, die Therapie zu planen, gemeinsam mit dem Patienten Therapieziele festzulegen, Verlaufskontrollen während der Therapie durchzuführen und die Therapie zu evaluieren. Ergänzend zu der Anamnese kann der Fragebogen einen schnellen Überblick über die Probleme des Patienten geben, da in kurzer Zeit viele Aspekte gescreent werden. Die Tatsache, dass der Patient den Fragebogen alleine ausfüllen muss (z. B. vor der Behandlung), ist vor dem Hintergrund der kurzen Therapiezeit als vorteilhaft zu betrachten. Hier kann durch den Einsatz des Lymph-ICF-Fragebogens Zeit eingespart werden, sodass weniger wertvolle Behandlungszeit verloren geht.

Abschließend kann gesagt werden, dass durch den Einsatz des Lymph-ICF-UG-Fragebogens in der Praxis die Therapie von Lymphödempatienten besser gesteuert werden kann und es möglich ist, besser auf die Bedürfnisse der Patienten einzugehen.

Bei weitergehendem Interesse an dem Thema, dem Fragebogen oder den detaillierten Ergebnissen der Phase 1 und 2 der Studie, wenden Sie sich an die Autorin oder warten Sie die vertiefenden Ausführungen und Ergebnisse in wissenschaftlichen Fachblättern ab.



Jana Allofs, B.Sc.

ist erste Preisträgerin des IFK-Wissenschaftspreises 2015 in der Bachelor-Kategorie „Klinische Forschung“.

Die Zahlen in den rechteckigen Klammern verweisen auf Literaturangaben. Eine Literaturliste ist in der IFK-Geschäftsstelle erhältlich.

Im ersten Teil dieses Artikels in der „physiotherapie“ 1/16 war zu lesen, wie Patienten mit dem Symptom „Schwindel“ in der physiotherapeutischen Praxis untersucht werden können. Dieser zweite Teil soll nun zeigen, wie die in der Diagnostik gefundene Störung effektiv zu behandeln ist oder – bei vielen Schwindelerkrankungen – neben der ärztlichen Therapie begleitet werden kann.

Fallbeispiel:

Frau S., 67 Jahre, kam mit einem Rezept mit der Diagnose „HWS-Syndrom“ in die Physiotherapiepraxis. Neben den Beschwerden im Schulter-/Nackbereich gab sie einen seit einer Woche bestehenden Schwindel an. Dieser wurde im Rahmen der Befundaufnahme als benigner paroxysmaler Lagerungsschwindel diagnostiziert (siehe Teil 1 in der letzten Ausgabe).

Im Folgenden werden einige schwindelassoziierte Krankheitsbilder dargestellt. Es gibt sehr viel mehr Pathologien, in denen Schwindel als Haupt- oder Nebensymptom auftritt; die folgende Liste enthält allerdings die Pathologien, bei denen eine physiotherapeutische Intervention nach aktueller Evidenz auf den Schwindel bezogen sinnvoll erscheint.

■ Benigner paroxysmaler Lagerungsschwindel

Der benigne paroxysmale Lagerungsschwindel BPLS (engl. benign paroxysmal positional vertigo BPPV), vereinfacht auch oft nur als gutartiger Lagerungsschwindel bezeichnet, ist gekennzeichnet durch einen plötzlich auftretenden Drehschwindel in Verbindung mit Kopfbewegungen. Häufige Auslöser sind das Drehen im Bett, Aufrichten und Hinlegen oder das Vornüberbeugen. Der Schwindel tritt mit einer Latenz von bis zu 10 Sekunden auf und hält 10 bis 30 Sekunden an, mit einem erst an- und dann abklingenden Verlauf. Er wird meistens begleitet von einem horizontal-rotierenden Nystagmus, der zum betroffenen Ohr schlägt. Bei Rückkehr in die Ausgangsposition ist oft ein umgekehrter Schwindel mit umgekehrtem Nystagmus zu sehen. Der Schwindel tritt umso heftiger auf, je schneller die auslösende Bewegung ausgeführt wurde; bei sehr langsamen Bewegungen ist er vermeidbar. Häufig wird die Attacke begleitet von einem starken Angstgefühl und heftigen vegetativen Reaktionen, wie Schwitzen, feucht-kalten Händen oder Tachykardie. Diese sind aber rein dem Angstgefühl zuzuschreiben, was dem Patienten deutlich erklärt werden muss. Nach Stoll, Most und Tegenthoff [3] erlebt jeder dritte Mensch bis zu seinem 70. Lebensjahr einmal dieses Krankheitsbild; die Inzidenz liegt bei 10-20 je 100.000 pro Jahr, wobei zwei Drittel der Erkrankten Frauen sind.

Der Schwindel entsteht durch das Ablösen einzelner Kristalle (Otolithen), welche in die Bogengänge einwandern und dort aufgrund ihrer Dichte für eine Wellenbewegung und somit für eine Auslenkung der Sinneszellen sorgen. Auf diese Weise wird dem Gehirn eine nicht reale Bewegung ge-

Christian Hill

Physiothe

Teil 2: Patien

Physiotherapeutische Behandlung

meldet, obwohl die Propriozeptoren und Augen Stillstand registrieren. Als Ursache für die Ablösung gelten spontane Degenerationen, genetische Faktoren, moderate Kopftraumata, sowie entzündliche Vorerkrankungen im Innenohr. Die Behandlung ergibt sich aus der Pathogenese: Die Otolithen müssen aus dem Bogengang heraustransportiert werden.

Das wohl bekannteste Manöver zur Behandlung des posterioren Bogenganges ist das Epley-Manöver. Im Folgenden wird die Behandlung des rechten posterioren Bogenganges beschrieben; für den linken Bogengang gilt dieselbe Durchführung, spiegelverkehrt und auf der linken Seite startend. Man beginnt aus der Testposition nach Dix-Hallpike (Rückenlage, der Kopf ist leicht in Extension und etwa 45 Grad in Rotation rechts eingestellt, Abb. 1). Nachdem der Schwindel abgeklungen ist, wartet der Therapeut noch einige Zeit ab. Die Dauer der Wartezeit wird unterschiedlich beschrieben. Der Autor empfiehlt etwa eine Minute. Nach dieser Zeit wird der Kopf passiv um 90 Grad nach links gedreht, so dass er jetzt schräg nach links in leichter Extension liegt (Abb. 2). Wieder wird etwa eine Minute gewartet. Nun dreht sich der Patient auf seine linke Seite (Vorsicht bei schmalen Behandlungsliegen!) und der Therapeut führt den Kopf mit, so dass das Gesicht des Patienten am Ende nach schräg unten zeigt, in leichter Flexion der Halswirbelsäule (Abb. 3). Nach einer weiteren Minute richtet sich der Patient unter Beibehaltung der Kopfposition an der Bankkante auf (Abb. 4).

Bei allen Zwischenpositionen kann Schwindel auftreten. Es ist wichtig, den Patienten im Vorfeld darüber aufzuklären und zu informieren, dass dies ein gutes Zeichen zu werten ist, weil es bedeutet, dass der Kristall im Bogengang wandert. Das Ziel dieses Manövers ist, den Kristall mit der Schwerkraft im Bogengang immer weiter zum Ausgang zu bewegen, bis er, beim Aufrichten in den Sitz, schließlich herausfällt.

Dieses Manöver ist bei etwa 90 % aller Patienten mit posteriorem BPLS beim ersten Mal erfolgreich. Bei den übrigen 10 % muss das Manöver ein- bis zweimal wiederholt werden. Sehr selten führt auch das nicht zum Erfolg. In diesem Fall kann dieses Manöver jedoch trotzdem als Habituationstraining weiter genutzt werden. Alternativ bietet sich dazu auch das Manöver nach Brandt und Daroff an [3].

Zur Behandlung eines BPLS des horizontalen Bogenganges dient das Barbecue-Manöver. Wie der Name schon impliziert, dreht sich der Patient dabei um seine eigene Achse. Start des Manövers ist die Rückenlage. Nach Abklingen eines eventuell auftretenden Schwindels, mindestens aber nach einer Minute,

rapie bei ten mit Schwindel



Abb. 1: Testposition nach Dix-Hallpike.



Abb. 2: Kopf passiv um 90 Grad nach links gedreht.



Abb. 3: Das Gesicht des Patienten zeigt nach schräg unten.



Abb. 4: Aufrichten unter Beibehaltung der Kopfposition.

dreht der Patient sich auf seine rechte Körperseite (bei rechts betroffenem horizontalen Bogengang), der Kopf wird mitgenommen. Nach einer Minute Wartezeit dreht der Patient weiter in Bauchlage, der Kopf liegt in Neutralstellung mit dem Gesicht nach unten. Wieder eine Minute später erfolgt eine weitere Drehung auf die linke Körperseite, wo der Patient ebenfalls wieder eine Minute verharret. Die letzte Bewegung ist auch hier wieder das Aufsetzen.

Das Prinzip dieses Manövers ist das Gleiche wie bei der Behandlung des posterioren Bogengangs. Ebenso erfolgt hier die gleiche Aufklärung mit den zu erwartenden Schwindelsensationen bei jeder Bewegung. Auch dieses Manöver ist sehr oft erfolgreich. Als Habituationstraining eignet es sich nicht, da der Lagerungsschwindel des horizontalen Bogengangs nahezu keine Gewöhnung zeigt [3].

Bei allen Arten von Lagerungsschwindel müssen die Patienten am Ende darüber aufgeklärt werden, dass es im Verlauf der folgenden ein bis zwei Tage zu einem diffusen Schwindelgefühl kommen kann. Dies wird als Reaktion des vestibulären Systems auf die Störung und die Behandlung gewertet. Es sollte aber kein typischer Drehschwindel mehr auftreten. Weiterhin wird empfohlen, in den nächsten 48 Stunden nur mit erhöhtem Oberkörper zu liegen und schnelle Kopfbewegungen zu vermeiden [2, 3]. Dies sind allerdings rein klinisch begründete Empfehlungen, einen wissenschaftlichen Nachweis zur Wirksamkeit gibt es nicht.

Fallbeispiel

Die Diagnose von Frau S. lautete BPLS des rechten posterioren Bogengangs. In der Behandlung wurde zuerst das Manöver nach Epley angewandt. Die Patientin litt dabei bei jeder Bewegung unter Schwindel, der zum Ende des Manövers jedoch nur sehr schwach vorhanden war. Im folgenden Wiederbefund gab die Patientin beim Test nach Dix-Hallpike immer noch einen Schwindel an, der allerdings deutlich geringer war als zu Beginn. Dies kann selten nach einer erfolgreichen Behandlung auftreten, meistens bedeutet es jedoch, dass die Befreiung nicht funktioniert hat. Um die Patientin aktuell nicht weiter zu belasten, wird ein Folgetermin am übernächsten Tag vereinbart.

Am Folgetermin stellt sich heraus, dass die Befreiung tatsächlich noch nicht vollständig war. Das Epley-Manöver wird wiederholt und im anschließenden Wiederbefund tritt der Schwindel nicht mehr auf. Auch im zwei Tage später folgenden Telefonat gibt die Patientin an, dass seitdem kein Schwindel mehr aufgetreten sei. Es werden dennoch weitere Termine zur Behandlung ihrer Schulter-Nackenbeschwerden vereinbart, die nichts mit dem Schwindel zu tun hatten.

In diesem Fall war die erste Behandlung nicht erfolgreich, was selten der Fall ist (etwa 10 %). Die Verringerung des Schwindelgefühls am Ende der ersten Behandlung ist auf die Gewöhnung (Habituation) zurückzuführen. Bei etwa 5 % der Patienten treten Rezidive auf, die auf die gleiche Weise behandelt werden [3].

■ Neuropathia vestibularis

Dieses Krankheitsbild ist auch als Neuritis vestibularis bekannt. Die Patienten leiden unter einem akut auftretenden Drehschwindel, eventuell mit Übelkeit und Erbrechen, sowie einer Fallneigung zur betroffenen Seite (Lateropulsion). Das Auftreten des Schwindels ist bewegungsunabhängig und konstant, was diese Pathologie vom BPLS unterscheidet. Der Patient zeigt einen Spontannystagmus zur betroffenen Seite. Die Ätiologie dieser Erkrankung ist weiterhin unklar, es werden in der Literatur hauptsächlich virale Infektionen diskutiert [2].

Die Behandlung obliegt in erster Linie dem Arzt. Hier werden vor allem Kortikosteroide und Antibiotika verabreicht. Nach einer kurzen Schonungszeit (etwa 7 Tage) empfiehlt sich aber die Aufnahme eines vestibulären Rehabilitationstrainings (VRT) zur Verbesserung der zentralen Kompensation.

Meistens klingen die Symptome innerhalb von drei Wochen vollständig ab. Bei Persistenz gibt es mehrere Varianten der ärztlichen Therapie, physiotherapeutisch wird das VRT fortgesetzt, angepasst an die aktuelle Symptomatik.

■ Phobischer Schwankschwindel

Der phobische Schwankschwindel ist als Krankheitsbild den psychogenen Schwindelformen zuzuordnen. Bei dieser Schwindelart lässt sich kein organischer Befund finden, der den Schwindel erklärt. Dies ist auch das wichtigste Merkmal dieses Schwindels in der Diagnostik. Allerdings berichten viele dieser Patienten von einer vorherigen organischen Schwindelerkrankung (wie BPLS, Morbus Meniere etc.), welche aber aus medizinischer Sicht geheilt ist.

Die Patienten beschreiben einen ungerichteten Schwindel, der nicht bewegungsassoziiert auftritt. Allerdings lassen sich teilweise bestimmte Situationen in Zusammenhang mit dem Schwindel bringen, wie Enge (Fahrstühle), Menschenmengen etc. Die Patienten berichten von Unsicherheit und Schwanken beim Gehen. Manchmal werden sogar Begriffe gebraucht, die eher einen mentalen Zustand beschreiben, wie "haltlos sein", "den Kontakt zum Boden verlieren" oder ähnliches. Häufig werden diese Patienten einem wahren Untersuchungs-marathon unterzogen, ohne dass ein klarer Befund gestellt werden kann. Gerade diese Tatsache kann sich verschlechternd auf den Schwindel auswirken. Ebenso die Tatsache, dass die Patienten den Eindruck haben, der Arzt oder Therapeut hielt den Schwindel für Einbildung.

Eine Hypothese zur Entstehung des Schwindels liegt in einer übermäßigen Eigenwahrnehmung. Wir Menschen als zweibeinige Lebewesen befinden uns konstant in einem labilen Gleichgewicht, das heißt wir müssen unseren Körper durch Muskelaktivität kontinuierlich gegen ein Kippen sichern. Das führt zu minimalen Schwankbewegungen, die jeder Mensch im Stand ausführt, aber nicht bewusst wahrnimmt. Unser Gehirn rechnet diese Bewegungen heraus, so dass für uns der Eindruck eines ruhigen Stands entsteht. Patienten mit dieser Erkrankung haben begonnen, genau diese Schwankungen wahrzunehmen. Ursache kann eine Schwindelerkrankung in der Vorgeschichte sein, die zu einer verstärkten Eigenbeobachtung mit Erwartungshaltung geführt hat. Diese jetzt wahrgenommenen Schwankbewegungen werden als „falsch“ oder pathologisch eingestuft und der Patient entwickelt die beschriebenen Symptome.

Der wichtigste Teil der Therapie besteht in der Aufklärung. Der Patient muss verstehen, dass keine organische Ursache vorliegt, sondern eine Verarbeitungsstörung. Auch muss erklärt werden, dass der Schwindel keine Einbildung ist. Der Therapeut muss hier eine vertrauensvolle Basis zur Erklärung der Symptome schaffen. Die weitere Therapie besteht im Vestibulartraining, wie unten beschrieben.

Es existieren einige psychische Erkrankungen, die oft mit Schwindel assoziiert sind. Dazu gehören zum Beispiel Demenz, affektive Störungen oder Schizophrenie. Hier obliegt die Behandlung allerdings nahezu ausschließlich dem Arzt, da nur selten ein vestibuläres Rehabilitationstraining indiziert ist.

■ Zervikaler Schwindel

Die Halswirbelsäule als Ursache für Schwindelempfindungen wurde in Deutschland lange verkannt, teilweise sogar bestritten. In den letzten zehn Jahren hat sie als mögliche Ursache aber mehr und mehr an Bedeutung gewonnen, wobei allerdings über das Ausmaß und die Häufigkeit diskutiert wird. Wir können dennoch festhalten, dass Störungen oder Verletzungen in den artikulären Strukturen der Wirbelsäule zu einer Veränderung der propriozeptiven Rückmeldung an das zentrale Nervensystem führen können. Das Gleiche gilt für Veränderungen in Muskulatur (z. B. Hypertonus), Bändern und Faszien. Somit kann in den Vestibulariskernen wieder ein intersensorischer Konflikt entstehen, der zu Schwindelempfindungen führt. Hierbei ist es nun wichtig herauszufinden, ob a) tatsächlich eine zervikogene Störung vorliegt und b) ob diese von einer ernsthaften Pathologie abzugrenzen ist. Diese Differenzialdiagnostik, soweit für Physiotherapeuten möglich, wurde bereits im ersten Teil dieses Artikels in der letzten Ausgabe beschrieben.

Lässt sich eine zervikogene Störung identifizieren und eine Verbindung zwischen dieser und dem Schwindel des Patienten ziehen, stehen dem Therapeuten nun, je nach Art der Störung, viele Techniken und Denkmodelle zur Behandlung zur Verfügung. Die Manuelle Therapie bietet beispielsweise die Möglichkeit, eine Hypomobilität (movement impairment) mittels direkter passiver Gelenktechniken sowie aktiven Übungen zu mobilisieren [4, 5]. Aber auch andere Denkmodelle und Techniken bewirken eine Verbesserung der Gelenkbeweglichkeit, z. B. über eine Verbesserung der aktiven Beweglichkeit oder über die Mobilisation von Faszien/Weichteilgewebe etc. Liegt der Störung eher ein Problem in der motorischen Kontrolle zugrunde, gibt es auch hier viele Ansätze zu Verbesserung der koordinativen Fertigkeiten.



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7

Abb. 5-7: Die Augen fixieren die Daumenspitze. Jetzt wird der Arm nach rechts bzw. links bewegt, die Augen folgen dieser Bewegung unter Fixation der Daumenspitze, während der Kopf mittig gehalten wird.



Abb. 8



Abb. 9

Abb. 8-9: Die Augen fixieren die Daumenspitze. Jetzt wird der Kopf nach rechts und links gedreht, ohne dass die Augen die Fixation des ruhenden Daumens verlieren.



Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12



Abb. 13

Abb. 10-13: Erneut fixieren die Augen den Daumen und folgen den Bewegungen des Arms in alle Richtungen. Hierbei wird der Kopf jetzt mitbewegt.



Abb. 14



Abb. 15

Abb. 14-15: Kopf und Körper werden gedreht, die Augen sollen ohne Verzögerung ein Objekt/eine Markierung fixieren.



Abb. 16



Abb. 17



Abb. 18

Abb. 16-18: Alle Übungen können durch eine Variation der Unterlage (Matte, Kissen etc.) gesteigert werden.

Es soll hier ganz bewusst nicht auf einzelne spezielle Techniken eingegangen werden. Je nach Aus- und Fortbildungsstand des jeweiligen Therapeuten stehen ihm verschiedene Modelle zur Behandlung von Störungen des Bewegungsapparats zur Verfügung. Die meisten Therapieansätze sind nach heutiger Erkenntnis für solch eine Behandlung sinnvoll, sodass der Therapeut in der Wahl seiner Technik frei bleiben kann. Wie insgesamt in der Medizin liegt der Erfolg hauptsächlich in der korrekten Diagnose oder Arbeitshypothese, für die dann eine passende Technik eingesetzt wird.

■ Vestibuläres Rehabilitationstraining (VRT)

Das vestibuläre Rehabilitationstraining (kurz: Vestibulartraining) ist ein Übungsprogramm, welches bei sehr vielen Erkrankungen mit dem Symptom Schwindel eingesetzt werden kann [10]. Auch wenn die ursächliche Behandlung der Schwindelerkrankung durch den Arzt erfolgt (z. B. Morbus Meniere, Multiple Sklerose, Neuropathia vestibularis etc.), kann das Durchführen eines solchen Programms zur Genesung des Patienten beitragen.

Bei den Übungen geht es darum, die Koordination zwischen den verschiedenen Sinnessystemen zu verbessern oder die Systeme an eine neue Situation zu gewöhnen (Habituation). Daher werden in den Übungen auch immer mindestens zwei der drei Systeme (Vestibularorgan, Propriozeption, optisches System) angesprochen. Wie jedes Training folgt auch das VRT einer Progression vom Leichten zum Schweren oder vom Einfachen zum Komplexen. Im Folgenden sind einige Übungen gezeigt; hier sind aber der Phantasie keine Grenzen gesetzt, um ein auf den jeweiligen Patienten zugeschnittenes Programm zu entwickeln.

Einzelne Kerninhalte der Übungen sind:

- Bewegungen der Augen gegenüber dem Kopf (Abb. 5-7)
- Bewegungen des Kopfes gegenüber den Augen (Abb. 8-9)
- Bewegungen von Augen und Kopf gemeinsam (Abb. 10-13)
- Bewegungen des Körpers gegenüber Augen und/oder Kopf
- Bewegungen des Körpers und des Kopfes unter Ausschaltung des optischen Systems (Augen geschlossen)
- Bewegungen des Körpers und des Kopfes unter sofortiger Fixierung eines Objekts/einer Markierung (Abb. 14-15)
- Ausführung der Übungen auf einer stabilen Unterlage, im Einbeinstand, auf einer Matte etc. (Abb. 16-18)

Christian Hill
ist Physio- und Manualtherapeut
mit eigener Praxis in Essen.
E-Mail: kontakt@christian-hill.de



Die Zahlen in den rechteckigen Klammern verweisen auf Literaturangaben. Eine Literaturliste ist in der IFK-Geschäftsstelle erhältlich.

Freie Mitarbeit – das

Anja Helling

Große Sorgen bereitet vielen Praxisinhabern und freien Mitarbeiter derzeit die aktuelle Rechtsprechung in Sachen Scheinselbstständigkeit. Angespannt wird die richtungsweisende Entscheidung des Bundessozialgerichts (BSG) erwartet. Mitten hinein in die strapazierte Stimmungslage platzen unversehens Online-Meldungen, die verkünden, das Ende des freien Mitarbeiters sei durch geplante Gesetzesänderungen bereits besiegelt. Hintergrund ist ein kurz zuvor bekanntgewordener Referentenentwurf des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Spielt die Entscheidung der obersten deutschen Sozialrichter nun keine Rolle mehr? Die Verunsicherung ist groß. Warum der Referentenentwurf nicht das Aus für freie Mitarbeiterverhältnisse bedeuten muss, ist im Folgenden zu lesen.

■ Der Referentenentwurf

Das Bundesarbeitsministerium hat für Anfang 2017 geplante Gesetzesänderungen mit dem vorrangigen Ziel, den Missbrauch von Werkverträgen und Leiharbeit einzudämmen, in einem Referentenentwurf zur Änderung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes und anderer Gesetze zusammengefasst. Von Relevanz für selbstständige Physiotherapeuten ist dabei, dass das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) um einen neuen § 611a ergänzt werden soll. Der entsprechende Textentwurf enthält acht Kriterien (Abs. 2 a-h), die die vertragstypischen Pflichten beim Arbeitsvertrag in Abgrenzung zur selbstständigen Tätigkeit definieren. Nach Meinung des Ministeriums soll die gesetzliche Fixierung dieser Abgrenzungskriterien künftig zu mehr Transparenz und Rechtssicherheit bei der Einordnung von Beschäftigungsverhältnissen führen. Offensichtlich teilt das Kanzleramt diese Sicht nicht uneingeschränkt und stoppte daher den Referentenentwurf. Er liegt jetzt zur Nachbearbeitung erneut beim Ministerium. Zum jetzigen Zeitpunkt ist also noch völlig unklar, ob der vorgeschlagene Gesetzestext überhaupt und, wenn doch, mit welchen inhaltlichen Änderungen zum 1. Januar 2017 in Kraft treten wird.

Die vorläufige Fassung des geplanten § 611a BGB lautet folgendermaßen:

§ 611a BGB

Vertragstypische Pflichten beim Arbeitsvertrag

(1) Handelt es sich bei den aufgrund eines Vertrages zugesagten Leistungen um Arbeitsleistungen, liegt ein Arbeitsvertrag vor. Arbeitsleistungen erbringt, wer Dienste erbringt und dabei in eine fremde Arbeitsorganisation eingegliedert ist und Weisungen unterliegt. Wenn der Vertrag und seine tatsächliche Durchführung einander widersprechen, ist für die rechtliche Einordnung des Vertrages die tatsächliche Durchführung maßgebend.

(2) Für die Feststellung, ob jemand in eine fremde Arbeitsorganisation eingegliedert ist und Weisungen unterliegt, ist eine wertende Gesamtbetrachtung vorzunehmen. Für diese Gesamtbetrachtung ist insbesondere maßgeblich, ob jemand

- a. nicht frei darin ist, seine Arbeitszeit oder die geschuldete Leistung zu gestalten oder seinen Arbeitsort zu bestimmen,
- b. die geschuldete Leistung überwiegend in Räumen eines anderen erbringt,
- c. zur Erbringung der geschuldeten Leistung regelmäßig Mittel eines anderen nutzt,
- d. die geschuldete Leistung in Zusammenarbeit mit Personen erbringt, die von einem anderen eingesetzt oder beauftragt sind,
- e. ausschließlich oder überwiegend für einen anderen tätig ist,
- f. keine eigene betriebliche Organisation unterhält, um die geschuldete Leistung zu erbringen,
- g. Leistungen erbringt, die nicht auf die Herstellung oder Erreichung eines bestimmten Arbeitsergebnisses oder eines bestimmten Arbeitserfolges gerichtet sind,
- h. für das Ergebnis seiner Tätigkeit keine Gewähr leistet.

(3) Das Bestehen eines Arbeitsvertrages wird widerleglich vermutet, wenn die Deutsche Rentenversicherung Bund nach § 7a des Vierten Buches Sozialgesetzbuch insoweit das Bestehen eines Beschäftigungsverhältnisses festgestellt hat.

Aus per Gesetz?

■ Was wäre wenn? Die rechtliche Sicht

Angenommen, die geplante Neuregelung durchläuft am Ende doch erfolgreich das Gesetzgebungsverfahren und das BGB wird entsprechend ergänzt. Wäre es dann tatsächlich aus und vorbei mit der freien Mitarbeit? Davon kann nach Auffassung des IFK keine Rede sein:

Zum einen würde ein neuer § 611a BGB unmittelbar nur bei arbeitsrechtlichen Streitigkeiten als Entscheidungsgrundlage dienen. Etwa dann, wenn sich der freie Mitarbeiter plötzlich im Angestelltenverhältnis wähnt und darüber mit dem Praxisinhaber in Streit gerät. Nicht maßgebend sind Vorschriften des BGB hingegen für die zurzeit von vielen Praxisinhabern gefürchteten sozialrechtlichen Streitigkeiten mit der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund). Die Sach- und Rechtslage bei der Frage, ob freie Mitarbeiter in Physiotherapie-Praxen Freiberufler sind oder eine abhängige Beschäftigung mit Sozialversicherungspflicht ausüben, muss sowohl von der DRV Bund als auch von den Sozialgerichten immer vorrangig auf der Grundlage der Vorschriften des Sozialgesetzbuches oder einschlägiger Rechtsprechung des BSG beurteilt werden.

Zum anderen sind die in § 611a BGB getroffenen Abgrenzungsregelungen im Sozialversicherungsrecht nicht neu.

Ganz im Gegenteil: Für viele Praxisinhaber und freie Mitarbeiter, die sich mit dem Thema Scheinselbstständigkeit auseinandergesetzt haben, dürfte das Lesen der Textvorlage ein Déjà-vu-Erlebnis sein. Die besagten Kriterien sind nämlich nicht nur bereits in der Rechtsprechung des BSG verankert, sondern vielmehr auch aus dem Fragenkatalog der DRV Bund beim Statusfeststellungsverfahren wohl bekannt. Es sind gerade die Unbestimmtheit und Auslegungsbedürftigkeit dieser Kriterien, die bei den sozialrechtlichen Streitigkeiten mit der DRV Bund aktuell Unsicherheit bei Praxisinhabern verursachen. Eine Änderung der aktuellen Rechtslage hin zu mehr Rechtsklarheit und Transparenz bei der streitigen Abgrenzungsfrage ist in der Tat lang ersehnt und längst überfällig. Der geplante neue Paragraph vermag dies nicht zu erreichen.

■ Wie geht es weiter?

Was also auch immer aus der geplanten Gesetzesänderung wird, für die drängende Frage, wie es mit der freien Mitarbeit in kassenzugelassenen Physiotherapie-Praxen weitergeht, spielt das keine Rolle.

Nach wie vor heißt es warten auf die Entscheidung des BSG (B 12 RK 20/14 R). Eine aktuelle, aber noch nicht rechtskräftige Entscheidung des Landessozialgerichts Baden-Württemberg (Az: L4 R3874/14) schürt indes die Hoffnung auf ein Happy End im sozialgerichtlichen Abgrenzungschaos. Anders als ihre Kollegen bei den viel diskutierten Entscheidungen zu freier

Mitarbeit aus dem Jahr 2014 in Bayern (s. physiotherapie 4/2014) und Niedersachsen/Bremen, werteten die Richter in Baden-Württemberg die Kassenzulassung des Praxisinhabers keinesfalls als Ausschlusskriterium für die Beschäftigung eines freien Mitarbeiters. Offen kritisierten sie zudem die eingefahrene Prüfungspraxis der DRV Bund, die bei der Bewertung der einzelnen Abgrenzungskriterien weder die einschlägigen sozialgesetzlichen Vorschriften noch die Vielfalt des wirtschaftlichen Lebens ausreichend berücksichtige. Der IFK begrüßt solch eine praxisnahe Rechtsprechung ausdrücklich. Mitglieder des IFK haben zudem die Möglichkeit, die ausführlich begründete Entscheidung kostenlos per Post zu erhalten.

Reminder:

Nachdem das Landessozialgericht (LSG) in Bayern im Februar 2014 einen Beschluss zum Thema „freie Mitarbeiter“ gefasst hatte, der die Branche ziemlich in Aufruhr versetzte, folgte im Herbst 2014 ein Urteil des LSG Niedersachsen/Bremen. Dieses Urteil liegt dem Bundessozialgericht immer noch zur Revision vor.

Es bleibt nun zu hoffen, dass die Richter des BSG zu den gleichen lebensnahen Einsichten gelangen und den Rechtsstatus des freien Mitarbeiters in einer kassenzugelassenen Physiotherapie-Praxis ein für alle Mal deutschlandweit auf rechtssicheren Boden stellen.

Die Juristinnen des IFK behalten die aktuelle Entwicklung stetig im Auge. Neuigkeiten zu diesem wie auch zu anderen wichtigen Themen finden IFK-Mitglieder immer zuerst auf der IFK-Homepage unter dem Punkt „Aktuell“.

Letztlich hat sich an diesem Beispiel wieder einmal gezeigt, wie (vor-)schnelle und unsensible Informationsverbreitung durch die digitalen Medien zu großer Verunsicherung in der Branche führen kann. Um solche unklaren Rechtslagen schnell zu klären und die Verbreitung missverständlicher Meldungen zu verhindern, können IFK-Mitglieder jederzeit das Angebot der kostenlosen IFK-Rechtsberatung in Anspruch zu nehmen.



Anja Helling
ist Juristin im IFK-Referat Recht.



Hindernis übersteigen.

Sturzprävention

Harald Jansenberger

Sturzprävention ist nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für das Gesundheitssystem ein gegenwärtig wichtiges Thema. Erwiesenermaßen kann mit der richtigen Intervention einem großen Teil der Stürze und Verletzungen vorgebeugt werden. Dies muss jedoch angepasst an Risikofaktoren und Zielgruppen erfolgen.



anzeige

pact
Finanz AG

pact
Consult

► Berufshaftpflichtversicherung

Deckungssummen:
 3.000.000,- Euro pauschal für Personen- u. Sachschäden
 100.000,- Euro für Vermögensschäden
 inkl. Privat- und Hundehalterhaftpflichtversicherung

Versicherte Risiken:

- angestelltes Hilfspersonal
- Erweiterter Straf-Rechtsschutz

Mögliche Nachlässe:

- Bündelnachlass in Höhe von 10% bei gleichzeitigem Abschluß der Praxisinventarversicherung
- Bei Gemeinschaftspraxis Nachlass in Höhe von 20 %, wenn sich alle beteiligten Praxisinhaber über einen Vertrag versichern

Der Deckungsschutz umfasst auch Behandlungen ohne ärztliche Verordnung und Hausbesuche

Jahresbeitrag in Euro

142,⁸⁰

(inkl. 19 % Vers.-Steuer)

VersorgungService für Physiotherapeuten
 Münsterstraße 94
 40476 Düsseldorf
 Telefon: 02 11. 44 03 09-0
 E-Mail: physio@pact.eu
 Internet: www.pact.eu

Die Sturzpräventionskurse des IFK (Grund- und Aufbaukurs) vermitteln neben aktuellen Inhalten aus der Sturzpräventionsforschung auch die Erkenntnisse eines dreijährigen Projekts der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse (OÖGKK), das seit Juli 2015 in den Regelbetrieb übernommen wurde. Im Kurs integriert ist auch eine Programmeinweisung, die von der Zentrale Prüfstelle Prävention (ZPP) anerkannt ist, so dass es für Therapeutinnen und Therapeuten nun deutlich leichter ist, einen solchen Kurs zur Sturzprävention in ihrer Praxis selbst anzubieten.

Der Grundkurs befasst sich theoretisch mit dem Sturz im Alter bei selbstständig lebenden Senioren. Dabei werden Risikofaktoren, physiologische und pathologische Veränderungen im Alterungsprozess beleuchtet. Mit dem Ziel der Sturzrisikobestimmung erhalten die Kursteilnehmer einen Überblick über Assessments in der Sturzprävention. Aufbauend auf die Ergebnisse verschiedener Tests zur Sturzprävention werden das Training bzw. die Therapie geplant.

Aufgrund enger Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg und der Fachhochschule für Medizintechnik in Linz kommen aktuelle Ansätze aus den Bereichen der Sturzpräventionsforschung unmittelbar zur Anwendung. Im Vordergrund stehen zudem evidenzbasierte Ansätze der Sturzprävention. Es werden effektive und weniger effektive Maßnahmen zur Sturzprävention besprochen, mit dem Schwerpunkt auf Sturzprävention durch gezielte Bewegung.

tion im Alter



Praktische Übungen zur Sturzprävention: Hindernishöhe einschätzen (li.), Gewicht verlagern im Stand (oben) und Rastergehen plus (re).



Grundsätzlich liegt der Fokus des Grundkurses indes auf der Praxis und Selbsterfahrung, unterstützt durch Videoaufzeichnungen. Es erfolgt eine Gleichgewichtsschulung anhand der Ausprägungen kontinuierlich, proaktiv und reaktiv und der Themenbereich der Selbsteinschätzung und Angstreduktion von Patienten wird anhand von Übungen erarbeitet. Zusätzlich stehen notwendige und effektive Elemente, wie das Dual-Tasktraining und das

Schnellkrafttraining, im Vordergrund und auch das Thema Falltraining wird durchgeführt und kritisch hinterfragt.

Das Kurskonzept des Aufbaukurses ist auf Alten- und Pflegeheime zugeschnitten und beleuchtet das Thema Sturzprävention mit Schwerpunkt auf Senioren in Langzeitpflegeeinrichtungen und Krankenhäusern, u. a. bei Patienten mit Demenz. Dabei kommen ebenfalls auf die Zielgruppe angepasste Assessments zum Tragen. Zu den Testergebnissen werden entsprechende Präventionsmaßnahmen erarbeitet und im praktischen Teil erprobt.

Der theoretische Teil des Aufbaukurses hat zum Ziel, das Wissen zu speziellen Risikofaktoren bei gebrechlichen Senioren sowie zu Besonderheiten der Sturzprävention bei chronischen und akuten Erkrankungen zu vertiefen. Im praktischen Teil des Kurses wird die Übungspalette erweitert und vertieft. Auch hier steht die Zielgruppe betagter und multimorbider Senioren im Vordergrund. Ein besonderer Fokus liegt auf der zielgruppen- und gesundheitszustandsabhängigen Trainings- und Therapieplanung. Das Kurskonzept wird vorgestellt. Jedoch werden auch Sturzpräventionsmaßnahmen im Einzelsetting vermittelt. Aufgrund der

Notwendigkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit wird auch auf das Arbeiten mit anderen Berufsgruppen eingegangen.

Harald Jansenberger

ist Sportwissenschaftler, Trainer für Sturzrehabilitation und Buchautor (Entwicklung des Sturzpräventionskonzepts)



fortbildung

Sturzprävention im Alter

Grundkurs:

Termine/Orte: 18.04. - 20.04.2016 Nürnberg

13.09. - 15.09.2016 Berlin

07.10. - 09.10.2016 Bochum

Referent: Harald Jansenberger, Sportwissenschaftler, Trainer für Sturzrehabilitation

UE/F-Punkte: 30 (pro Kurs)

Aufbaukurs:

Termine: 09.04. - 10.04.2016 oder

08.11. - 09.11.2016

Referent: Harald Jansenberger, Sportwissenschaftler, Trainer für Sturzrehabilitation

Ort: Bochum

UE/F-Punkte: 20 (pro Kurs)

Als Physiotherapeu- tinnen weltwärts Freiwilligen

Clara Hildt

Anstatt sich wie die meisten ihrer Kommilitonen aus dem Physiotherapie-Bachelor einen Job in der Umgebung zu suchen, hat es Clara Hildt nach Afrika gezogen: Im Rahmen des Freiwilligendienstes „weltwärts“ arbeitet die junge Physiotherapeutin für 12 Monate in einem medizinischen Versorgungszentrum in Togo und schildert dem IFK ihre spannenden Erfahrungen.

„Weltwärts“ ist ein einjähriger entwicklungspolitischer Lerndienst, der jungen Menschen zwischen 18 und 28 Jahren eine Projektarbeit in Ländern des Globalen Südens ermöglicht. Es handelt sich um ein Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ). Deutsche kirchliche oder gemeinnützige Träger fungieren als Entsendeorganisation, die in Kooperation mit internationalen Partnerorganisationen in Ländern des Globalen Südens diverse Projekte anbieten. Meine Entsendeorganisation ist das Eine Welt Netz NRW. Es engagiert sich für „nachhaltige Entwicklung in globaler Verantwortung“ [1]. Die togolesische Partnerorganisation heißt International Volontaire en Action (IVA). Während für einen Großteil der Jugendlichen dieses Freiwillige Soziale Jahr direkt an den Schulabschluss folgt, bietet es mir nun nach Abschluss des Physiotherapie-Studiums die Gelegenheit, meine Kompetenzen als Physiotherapeutin auch mit nur wenig Berufserfahrung einzubringen.

■ Physiotherapie in Togo

Togo gehört zu Westafrika und war bis 1914 eine deutsche Kolonie [2]. Die offizielle Amtssprache ist Französisch, doch je nach Region werden unterschiedliche Stammessprachen gesprochen. Togo liegt auf Platz 159 von 186 des Human Development Index 2013 [2]. 46% der Bewohner sind unter 15 Jahre alt [3]. Ich bin mit anderen Freiwilligen in Kpalimé, ca. 100 Kilometer nördlich von der Hauptstadt Lomé gelegen. Hier wird die Stammessprache Ewe gesprochen.



Mein Arbeitsplatz ist ein sogenanntes „Dispensaire“, das ich mir zunächst als Klinik vorgestellt hatte, das aber tatsächlich eher einem kleinen medizinischen Versorgungszentrum entspricht. Dort arbeiten eine medizinische Assistentin, mehrere Krankenpfleger und eine Hebamme. Angegliedert sind eine Apotheke sowie ein Labor. Die häufigsten Patientenbeschwerden sind Malaria, offene Wunden oder Magen-Darminfektionen, aber es werden auch Schwangere bis zur Entbindung begleitet. Die für die Behandlung benötigten Materialien, wie Verbandzeug oder Handschuhe, müssen vorher in der Apotheke selbst gekauft werden.

Zu Beginn habe ich viel bei den Krankenpflegern oder der Hebamme zugeschaut. Mir wurde ein eigenes Arbeitszimmer mit einem tiefen Bett, einem Tisch und zwei Stühlen zur Verfügung gestellt, in dem ich eigene Patienten behandeln kann. Pro Tag kommen in der Regel ein bis drei Patienten zur Physiotherapie, der Großteil mit LWS- oder ISG-Beschwerden. Das Physiotherapie-Angebot steht grundsätzlich jedem kostenlos zur Verfügung, jedoch ist ein vorangehender Besuch bei einer allgemeinen Sprechstunde verpflichtend. Diese kostet umgerechnet 50 Cent (zum Vergleich: der Preis von z. B. drei Baguettes). Ist der Patient für die Physiotherapie geeignet, wird er von den Krankenpflegern zu mir überwiesen und kann unbegrenzt wiederkommen.

Es ist toll, ohne Zeitdruck arbeiten zu können, wodurch ich ausführlicher untersuchen und nachdenken kann und Therapieerfolge erziele, die ich stressbedingt in einer deutschen Praxis im 20-Minuten-Takt wahrscheinlich nicht erreichen würde. Schwierigkeiten bereitet hingegen die Kommunikation – es ist bereits eine Herausforderung, physiotherapeutische

anzeige

Spezielles Versicherungskonzept	
für Physiotherapeuten	
Berufshaftpflichtversicherung 1 Inhaber jährlich 79,40 € zuzüglich 19 % Vers.steuer.	
Existenzschutz-, Praxis-Ausfall- und Einrichtungsversicherung, Rechtsschutz-, Renten-, Berufsunfähigkeits-, Private Kranken-, Unfall-, Hausrat- und Wohngebäudeversicherung.	
Inhaber: Holger Ullrich · Postfach 94 02 21 · D-51090 Köln	
Telefon (022 04) 30 833 - 0 · Telefax (022 04) 30 833 - 29	
physiotherapie@ullrich-versicherung.de · www.ullrich-versicherung.de	
ULLRICH VERSICHERUNGS- UND FINANZSERVICE	

apeutin dienst in Togo

Zusammenhänge auf Französisch zu erklären, und noch komplizierter wird es, wenn die Patienten nur Ewe sprechen. Darüber hinaus fehlen mir in Togo die Ausrüstung sowie die Zusammenarbeit mit Ärzten und anderen Physiotherapeuten.

■ Das togolesische Ausbildungssystem

Von togolesischen Physiotherapeuten und Physiotherapie-Studenten habe ich erfahren, dass es momentan ca. 800 Physiotherapeuten in Togo gibt (dem WCPT zufolge sind es nur 300 praktizierende Physiotherapeuten [4]). Die Ausbildung zum Physiotherapeuten dauert drei Jahre und findet an einer interdisziplinären Schule in der Hauptstadt Lomé statt. Durch einen Aufnahmetest werden 20 bis 40 Schüler zugelassen, für die die Ausbildung kostenlos ist. Zudem können ausländische Studenten gegen Gebühren an der Ausbildung teilnehmen. Offiziell gibt es keinen Direktzugang zur Physiotherapie, doch bedingt durch einen starken Ärztemangel gehen Patienten faktisch dennoch direkt zum Physiotherapeuten, die aus diesem Grund auch selbst Medikamente verschreiben. Ein weiterer physiotherapeutischer Aufgabenbereich ist das Gipsen, sei es in der Traumatologie oder beispielsweise zur Behandlung von Klumpfüßen bei Kindern in der Orthopädie.

Die Kosten der Gesundheitsleistungen müssen vom Großteil der Bevölkerung selbst finanziert werden, denn nur in der Hauptstadt sind vereinzelte Personen krankenversichert. Der Staat übernimmt einige Leistungen, wie Impfungen für Babys, Malariatests oder Malariaphylaxetabletten für Schwangere sowie Aidstests und Medikamente gegen die



Das Dispensaire Amitié: Blick durch das Tor zum Innenhof, um den die Behandlungszimmer gelegen sind.

Krankheit. Ich merke, dass für viele die Aufbringung der finanziellen Mittel ein großes Problem darstellt und folglich vielfach auf einen Arztbesuch, Tabletten oder Operationen verzichtet werden muss. Es soll zwar einen Sozialdienst für Bedürftige geben, dessen Angebot sei aber kaum bekannt und würde daher selten in Anspruch genommen.

Um mehr über die togolesische Physiotherapie zu erfahren, habe ich vor kurzem ein einwöchiges Praktikum in der Hauptstadt Lomé machen dürfen. Dort konnte ich zwei Tage beim Physiotherapie-Unterricht in der École Nationale des Auxiliaires Médicaux teilnehmen und drei Tage die Physiotherapeuten im Rehabilitationszentrum CNAU begleiten. Es ist das größte Rehabilitationszentrum Togos, in dem neben Physiotherapeuten auch Logopäden und Orthopädietechniker tätig sind. Dort habe ich im „Großen Saal“ einen allgemeinen Eindruck von der togolesischen Physiotherapie bekommen, den Physiotherapeuten beim Gipsen von Klumpfüßen zugeschaut, den Amputationsbereich besucht und in der Pädiatrie hauptsächlich die passive Behandlung von Kindern mit Plexusläsionen beobachtet. In nächster Zeit möchte ich zudem gerne die physiotherapeutische Versorgung im allgemeinen Krankenhaus von Kpalimé kennenlernen.

Insgesamt bin ich froh darüber, mich nach dem Studium für einen Freiwilligendienst entschieden zu haben. Dank der abgeschlossenen Ausbildung kann ich das in Deutschland Gelernte in das medizinische Projekt einbringen aber zugleich auch durch Einblicke in die togolesische Gesundheitsversorgung im Sinne eines Austauschs dazulernen. Zwar habe ich nicht allzu viele Patienten, doch diejenigen, die kommen, kann ich dafür ohne externe Beschränkungen behandeln. Über das Physiotherapie-Fachliche hinaus ist es toll, eine andere Kultur, neue Ansichten und einen entspannteren Lebensstil kennenzulernen.

Eysiandé – Auf Wiedersehen

Clara Hildt, B.Sc.
ist Physiotherapeutin und arbeitet seit August 2015 für ein Jahr in Togo.



Physiotherapieverband	Association des Masseurs Kinésithérapeutes du Togo; Mitglied WCPT seit 2015; Je nach Quelle 300 bzw. 800 praktizierende Physiotherapeuten
Ausbildung	3 Jahre Bachelorstudium École Nationale des Auxiliaires Médicaux; Master in Benin oder Marokko
Handlungsfeld	+ Gipsen; Bedingt durch Ärztemangel Verschreiben von Medikamenten und Direktzugang (doch nicht offiziell)
Professionalisierung	Keine Fachzeitschriften, in der Ausbildung kein wissenschaftliches Arbeiten oder Forschungsbezug

Tabelle 1: Physiotherapie in Togo.

Neue DIN-Norm Qualitätsmanag

Dr. Michael Heinen

Laut Rahmenverträgen sind Heilmittelerbringer dazu verpflichtet, sich an Maßnahmen zur Qualitätssicherung zu beteiligen. Rund 13 % der Praxen nutzen hierfür freiwillig ein Qualitätsmanagementsystem, weil sie erkannt haben, dass sich die Investition in Qualität langfristig als lohnend herausstellt. Denn: Dem erhöhten Einsatz von Zeit und Geld bei Einführung eines solchen Systems steht insbesondere eine höhere Transparenz betrieblicher Abläufe, eine höhere Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit sowie eine Senkung von Fehlerquoten und damit Kosten gegenüber.

Da sich Qualität u. a. durch hohe Aktualität und ständige Weiterentwicklung auszeichnet, wird die national wie international anerkannte DIN-ISO-Norm für Qualitätsmanagementsysteme regelmäßig alle paar Jahre durch die Internationale Organisation für Normung (ISO) überarbeitet. Zum 23. September 2015 hat das Deutsche Institut für Normung (DIN) nunmehr eine neue Fassung dieser DIN ISO 9001:2015 veröffentlicht, mit der einige wesentliche Aspekte des Qualitätsmanagement präzisiert werden.

Dies betrifft – neben einigen weiteren Änderungen – insbesondere ein risikobasiertes Denken, das bei allen Praxistätigkeiten gefordert wird, d. h. die systematische Berücksichtigung der mit den Praxistätigkeiten verbundenen Risiken und Chancen. Außerdem wird der sogenannte "Praxiskontext" deutlich stärker in das QM-System einbezogen. Hierunter wird die systematische Analyse z. B. der relevanten gesetzlichen, marktbezogenen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekte (praxisexterne Sicht) zum einen, aber auch der Werte, Kultur und des Wissens der Praxis (praxisinterne Sicht) zum anderen verstanden.

In diesem Zusammenhang wurde der Begriff der relevanten „interessierten Parteien“ in die Norm aufgenommen: Bisher war die ISO 9001 sehr stark auf die jeweiligen Kunden und deren Anforderungen ausgerichtet. Jetzt sollen auch die weiteren relevanten Personen bzw. Organisationen mit Bezug zur Praxis, wie Ärzte

anzeige

PS 2016/2017 + IQH-WORKSHOPS 2016/2017 + IQH-WORKSHOPS 2016/2017

Das Institut für Qualitätssicherung in der Heilmittelversorgung e. V. (IQH) bietet Heilmittelerbringern ein QM-System an, dessen Inhalte Ihnen im Rahmen eines zweitägigen Workshops vermittelt werden. Bereits vor dem Beginn des Workshops erhalten die Teilnehmer die Dokumentation zum QM-System. Anhand dieser Dokumentation werden die Arbeitsabläufe der Praxis durchleuchtet und im erforderlichen Umfang optimiert. Als IQH-Mitgliedspraxis haben Sie anschließend die Möglichkeit, eine durch das IQH gelenkte Selbstbewertung durchzuführen. Nach erfolgreicher Durchführung sind Sie berechtigt, sich eine Bescheinigung über die Konformität Ihres QM-Systems mit den Vorgaben des IQH-Excellence-Systems auszudrucken.

Aufbauend auf dem ersten Workshop wird die Praxis auf eine freiwillige Zertifizierung gemäß DIN EN ISO 9001:2008 und auf die Vergabe des IQH-Qualitätszeichens vorbereitet. Zusätzlich wird das Thema Arbeitsschutz unter Managementsystem-Aspekten beleuchtet, so dass Sie den Arbeitsschutz unter Management-Aspekten beleuchtet, so dass Sie den Arbeitsschutz mit in die (gemäß den Regeln der MAAS-BGW dann von der BGW geförderten) Zertifizierung einfließen lassen können. Ebenfalls wurde die betriebsärztliche und sicherheitstechnische (BuS)-Unternehmensschulung der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrts-pflege (BGW) in den Workshop integriert.



Institut für Qualitätssicherung in der Heilmittelversorgung

Gesundheitscampus-Süd 33 | 44801 Bochum | Tel.: 0234 97745-36 | Fax.: 0234 97745-536 | E-Mail: info@iqhv.de

Workshopreihe Qualitätsmanagement I

Inhalt: ■ Grundlagen ■ Führung und Mitarbeiter/innen ■ Prozesse, Messung und Analyse ■ Kontinuierliche Verbesserung ■ Self-Assessment, Ergebnisanalyse, Bewertung und Entscheidung

Termine Bochum

Workshop II: 08.04. – 09.04.2016 oder
Workshop III: 25.11. – 26.11.2016

Termin Hannover

Workshop I: 21.10. – 22.10.2016

Termin Berlin

Workshop I: 08.07. – 09.07.2016

Referent:

Dr. Eckhard Becker

Kosten pro Workshop:

420,00 EUR (M) | 526,00 EUR (NM)

Unterrichtseinheiten:

18 (pro Workshop)

Fortbildungspunkte:

18 (pro Workshop)



für das ement

und Krankenkassen, und deren Anforderungen systematisch analysiert werden.

Auch das Institut für Qualitätssicherung in der Heilmittelversorgung (IQH), das von IFK und DVE gemeinsam geführt wird, ist von diesen Änderungen betroffen. So wird das IQH-Handbuch, das allen Teilnehmern eines IQH-Workshops zur Verfügung gestellt wird, im Laufe des Jahres 2016 entsprechend der neuen DIN-Norm angepasst. IQH-Mitgliedern werden diese Änderungen selbstverständlich direkt nach der Umsetzung zur Verfügung gestellt. Zeitdruck besteht dabei indes nicht, denn für die Einbindung der neuen Regelungen in ein bestehendes Qualitätsmanagementsystem wird eine Übergangsfrist von drei Jahren – also bis September 2018 – gewährt.



Dr. Michael Heinen
 ist Leiter des Referats Kassenverhandlungen
 und Wirtschaft.

+ IQH-WORKSHOPS 2016/2017 + IQ

Aufbaukurs Qualitätsmanagement II

Inhalt: ■ Wiederholung und Vertiefung ausgewählter Aspekte des IQH-Excellence-Systems zur Vorbereitung auf die Zertifizierung ■ Grundlagen, Prozesse und Maßnahmen eines systematischen Arbeitsschutzes in Anlehnung an die MAAS-BGW ■ Kontinuierliche Verbesserung, Self-Assessment, Ergebnisanalyse, Bewertung und Entscheidung unter besonderer Berücksichtigung des Integrierten Managementsystems (Qualitätsmanagement, Arbeitsschutz) ■ Das externe Zertifizierungsverfahren

Termine Bochum

Workshop II: 03.06.2016 oder
 Workshop III: 13.01.2017

Termin Hannover

Workshop I: 16.12.2016

Termin Berlin

Workshop I: 30.09.2016

Referent:

Dr. Eckhard Becker

Kosten pro Workshop: 210,00 EUR (M) | 263,00 EUR (NM)

Unterrichtseinheiten: 9 (pro Workshop)

Fortbildungspunkte: 9 (pro Workshop)

e. V. (IQH)
www.iqhv.de

Vollautomatische Trainingsgeräte

HUR - Medizinprodukte für Ihre Praxis

Wollen Sie das Beste für Ihre Patienten?

Dann sind Sie mit HUR auf der **sicheren Seite**. Unsere Trainingsgeräte entsprechen allen Anforderungen des Medizinproduktegesetzes.

Wollen Sie auch Mehr als andere?

Wir ermöglichen es Ihnen: Mit der HUR-Natural Transmission® bieten Sie schon heute Technologie von morgen. Diese **einzigartige, natürliche Kraftübertragung** verschafft einen zusätzlichen **Mehrwert** - Ihnen und Ihren Patienten!

Ihr Vorsprung durch unsere Forschung

- Bestmöglicher Trainingseffekt
- Vermeidung der Massenträgheit durch pneumatische Funktion
- **Maximale Trainingseffizienz:** In kürzerer Zeit mehr erreichen
- **Besonders gelenkschonendes Training**

Besuchen Sie uns:



Köln: 7. - 10.04.2016
 Halle 7 Stand D 05



HUR Deutschland GmbH
 Carl-Benz-Str. 5
 72250 Freudenstadt
 T: +49 7441 860 179-0
www.hur-deutschland.de

Buchbesprechung

Viszeralosteopathie: Grundlagen und Techniken

Elf Jahre nach der Erstausgabe des Lehr- und Nachschlagewerks „Viszeralosteopathie“ von Eric Hebgen ist nun die 5. Auflage im Haug Verlag erschienen. Während sich die in vorausgegangenen Auflagen beschriebenen Techniken der Viszeralosteopathie bewährt haben, liegt die größte Veränderung der neuen Auflage darin, dass die ehemaligen Schwarz-Weiß-Fotos nun in neuem farbigem Glanz erscheinen. Die sage und schreibe 172 Farbbilder lassen gemeinsam mit hochwertigen Prometheus-Abbildungen und eigenen Zeichnungen in puncto Anschaulichkeit keine Wünsche offen.

Vielleicht ist gerade diese klare Linie – die Übersichtlichkeit und Anschaulichkeit neben der osteopathischen Genauigkeit – das Besondere an diesem Klassiker: Jedes Organ wird genauestens unter die Lupe genommen. Der kleinere Teil 1 des Buches erklärt die Bewegung der Organe untereinander, die wie zwei Gelenkpartner des Bewegungsapparats ein viszerales Gelenk bilden. Angetrieben durch Atembewegungen, Herzaktionen und Peristaltik können diese Organbewegungen von der geschulten Therapeuthand aufgespürt und von dort Rückschlüsse auf die sogenannten fasziellen Spannungen geschlossen werden, die schließlich in Teil 2 behandelt werden.

In klarer Abfolge werden osteopathische Tests mit der dazugehörigen Behandlung eines Organs so dargestellt, dass sie zur Nachahmung nahezu einladen. Die über 200 Seiten des Buchs weisen nicht nur eine sehr hohe Praxisrelevanz auf, sondern begründen einmal mehr, dass Viszeralosteopathie ein nicht wegzudenkender Bestandteil der Physiotherapie im Allgemeinen ist.

Andreas Rohland

■ Viszeralosteopathie: Grundlagen und Techniken

Eric Hebgen
Haug Verlag (Thieme)
Stuttgart, 2014, 5., überarbeitete Auflage
216 Seiten

Preis: 79,99 Euro
ISBN 978-3-8304-7752-5

Lehrbuch Faszien: Grundlagen – Forschung – Behandlung

In der Einleitung wird beschrieben, dass die Faszie ein zusammenhängendes Spannungsnetzwerk bildet, das den gesamten menschlichen Körper durchzieht und durch das jedes einzelne Organ, jeder Muskel, jeder Nerv und jede kleine Muskelfaser eingehüllt und eingebunden wird. Es ist in den letzten 10 Jahren ein rasch wachsendes Forschungsgebiet geworden, wie die Veröffentlichungen in den internationalen Fascia Research Congresses in Harvard (2007), in Amsterdam (2009) und in Vancouver (2012) zeigen.

Der erste Teil des Buchs zu wissenschaftlichen Grundlagen befasst sich mit der Anatomie und Physiologie der Faszien. Das globale Faszienetzwerk wird in seinen topografischen Zusammenhängen und mit seinen spezifischen lokalen Anpassungen vorgestellt. Dieses Kapitel ist durch die vielen Informationen und Studien relativ schwer zu lesen. In Teil zwei wird nachgewiesen, dass das Faszienetz eines der am reichsten sensibel innervierten Organe des Körpers ist. Es werden die fasziellen Erkrankungen, das diagnostische Verfahren zur Bestimmung der Faszienelastizität, ebenso wie die faszienorientierten Therapieformen ausführlich beschrieben. Die Informationen geben dem Leser einen ersten Einblick in die Möglichkeiten der nicht-neuralen Energien und der Informationsübertragung im menschlichen Körper und machen deutlich, welche Beteiligung die Faszien an diesen Vorgängen haben. Im letzten und kürzesten Teil des Handbuchs über Wege der Forschung werden die neusten wissenschaftlichen Methoden behandelt. Auch hier wird, wie in der Einleitung, auf die Definitionsprobleme der Faszie hingewiesen. Weil das Thema wissenschaftlich noch nicht weit entwickelt und ausgearbeitet ist, macht es Forschung in diesem Bereich nicht leicht.

In diesem Handbuch werden die relevanten Informationen systematisch für Wissenschaftler und für alle diejenigen, die Manipulationen dieses körperweiten Strukturgewebes therapeutisch einsetzen wollen, zusammengefasst. Alle Paragraphen der Kapitel werden unterstützt durch viele Literaturhinweise und Literaturquellen. Einige Kapitel haben am Ende zur Verdeutlichung eine Zusammenfassung. Physiotherapeuten gibt dieses Handbuch neue Einsichten in die Zusammenhänge im menschlichen Körper, die über die klassischen anatomischen Vorstellungen von Knochen, Sehnen, Muskeln, Organen, Nerven, Blut- und Lymphgefäße hinausgehen.

Don Stegman, M.Sc. PT

■ Lehrbuch Faszien: Grundlagen – Forschung – Behandlung

R. Schleip, T. W. Findley, L. Chaitow, P. A. Huijing (Hrsg.)
Urban & Fischer (Elsevier Verlag)
München, 2014, 1. Auflage
428 Seiten, 192 Abbildungen, 19 Tabellen, 33 Farbtafeln

Preis: 99,99 Euro
ISBN: 978-3-437-55306-6

IFK-Regionalausschüsse

Termin und Ort des nächsten Treffens erfragen Sie bitte – falls nicht bekannt – bei:

- **Altes Land/Nordheide** | Bettina Bäcker
Tel.: 04164 6859
- **Bergisches Land/Sauerland** | Uwe Weber
Tel.: 02297 9099700
- **Berlin** | Oliver Grunow
Tel.: 030 4716882
- **Bodensee/Südbaden** | Peter Stojanoff
Tel.: 07541 26262 | peter.stojanoff@t-online.de
- **Borken** | Herco Schreurs
Tel.: 02874 2775
- **Dortmund** | E. John Schiefflers
Tel.: 0231 526499 | schiefflers@gmail.com
- **Dresden und Umgebung** | Jutta Rosenau
Tel.: 0351 4767087
- **Düren** | Alexa Beuth-Heyartz
Tel.: 02421 17555
- **Düsseldorf** | Jan Selder
Tel.: 0211 9137180
- **Erfurt** | Anke Hösl
Tel.: 0361 5512617
- **Essen** | Ingrid Schalk
Tel.: 0201 792421
- **Gießen (Mittelhessen)** | Gesine Pabel
Tel.: 06404 90106
- **Gütersloh** | Sascha Homuth
Tel.: 05241 7090480 | info@physiotherapie-homuth.de
- **Hamburg** | Sabine Konow
Tel.: 040 6777908
- **Hamm** | Christof Eickenbusch
Tel.: 02381 541329
- **Hannover/Hildesheim** | Marlis Pantaleo
Tel.: 05121 691133
- **Herford/Bünde** | Raimund Sattler
Tel.: 05746 920066 | praxis@wiehen-park.de
- **Herne und Umgebung** | Inga Deffner
Tel.: 02323 9604700 | inga_klemczak@web.de
- **Köln** | Ulrike Kinsky
Tel.: 0221 644735 | ulrike.kinsky@philomatho.de
- **Krefeld** | Stefan Niermann
Tel.: 02151 610404
- **Kreis Höxter** | Heinz Erhard Ridder
Tel.: 05253 940740
- **Kreis Mettmann** | Kathrin Hölz
Tel.: 0211 241111 | praxis-hoelz@gmx.de
- **Leipzig und Umgebung** | Jaqueline-Constanze di Pol
Tel.: 0160 7820812
- **Leverkusen** | Jörg Schnorr
Tel.: 0177 4019346 | jschnorr@t-online.de
- **Mecklenburg-Strelitz** | Susanne Dreyer
Tel.: 03981 205111 | physiodreyer@web.de
- **Mittelfranken** | Imke Götz
Tel.: 09831 1840 | praxis@imke-goetz.de
- **Mönchengladbach** | Monika Huntjens
Tel.: 02161 183639
- **Münster** | Michael Seidel
Tel.: 02501 4600
- **Neuss** | Sabine Michaelis
Tel.: 02131 601850 | sabine.michaelis@web.de
- **Niederrhein** | Adriaan Kroes
Tel.: 02822 2696
- **Nordhorn** | Jesco Schiebener
Tel.: 05921 806573
- **Oldenburg und Umgebung** | Wolfgang Salhofen
Tel.: 04402 82180
- **Paderborn** | Thomas Niehoff
Tel.: 05254 647078
- **Remscheid** | Geert van der Wal
Tel.: 02191 840491
- **Rheinland-Pfalz/Saarland** | Mark Rietz
Tel.: 0681 873505 | info@reha-rietz.de
- **Rostock** | Doreen Bastian
Tel.: 0381 31100
- **Schmitten und Umgebung (Taunus)** | Ulrike Bös
Tel.: 06082 929258
- **Soest** | Gabriele Tetting
Tel.: 02922 83247
- **Solingen** | Christiane Bruchhaus-Marek
Tel.: 0212 337285
- **Stuttgart und Umgebung** | Doris Iro
Tel.: 0711 2364053
- **Viersen** | Panagiotis Mazaris
Tel.: 02162 814161 | mjoti@gmx.de
- **Westsachsen** | Peter Plaumann
Tel.: 03741 521840
- **Wilhelmshaven/Friesland** | Kai Fischer
Tel.: 04421 64090
- **Witten/Ennepe-Ruhr-Kreis** | Gerd Appuhn
Tel.: 02302 399390
- **Wolfsburg** | Matthias Kunz
Tel.: 05362 63976
- **Würzburg** | Astrid Rappert
Tel.: 0931 883697
- **Wuppertal** | Doris Keller
Tel.: 0202 464067

Ansprechpartner für die Bereiche

- **Freiburg** | Susanne Weiß
Tel.: 0761 2909442
- **Halle und Umgebung** | Susanne Duelli
Tel.: 034602 23765
- **Pforzheim/Vaihingen** | Tan Hung Dümchen
Tel.: 0170 8357430
- **Wiesbaden** | Birgit Naujoks-Pauler
Tel.: 0611 8110519

physiotherapie

Fachmagazin des Bundesverbands selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e. V.

Herausgeber/Verlag und Redaktion:

Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e. V.
Gesundheitscampus-Süd 33 | 44801 Bochum
Telefon: 0234 97745-0 | Telefax: 0234 97745-45
E-Mail: ifk@ifk.de | Internet: www.ifk.de

Chefredaktion:

Ute Repschläger

Verbandsredaktion:

Heidrun Kirsche | Rick de Vries |
Ulrike-Christin Borgmann | Dr. Michael Heinen |
Patrick Heldmann | Dr. Björn Pfadenhauer |
Raika Sobiech, alle erreichbar in der IFK-Geschäftsstelle

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. N. Annunziato, Institut für Neurowissenschaften, Abt. Entwicklungsstörungen, Universität Mackenzie, Sao Paulo, Brasilien | Prof. Dr. D. H. W. Grönemeyer, Institut für Radiologie und Mikrotherapie, Universität Witten/Herdecke | Prof. Dr. C. Grüneberg, Fachhochschule für Gesundheit, Bochum | Prof. Dr. C. Gutenbrunner, Klinik für Rehabilitationsmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover | Prof. Dr. C. Zalpour, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, FH Osnabrück | Dr. T. Ewert, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Erlangen

Anzeigenleitung:

Anja Schlüter

Telefon: 0234 97745-333 | Telefax: 0234 97745-514
E-Mail: schlueter@ifk.de

Anzeigenschluss:

Ausgabe 3/2016: 31. März 2016
Zurzeit gilt die Preisliste in den Mediadaten 01-2016.

Redaktionsschluss:

01. Februar 2016

Layout:

Erich Füllgrabe | Herne | null@gmdf.de

Produktion:

Print Office | Postfach 10 14 06 | 44606 Herne

Erscheinungsweise:

6 x jährlich

Bezugspreis:

jährlich EUR 33,00 einschl. Postgebühren + MwSt., für Mitglieder des IFK im monatlichen Mitgliederbeitrag enthalten.

Zahlungsbedingungen:

Innerhalb von 14 Tagen nach Rechnungseingang ohne Abzug. Bei Erteilung einer Einzugsermächtigung 2 % Skonto.

Erfüllungsort und Gerichtsstand:

Bochum

Auflage:

10.000 Exemplare

Nachdruck:

Fotomechanische Wiedergabe, sonstige Vervielfältigungen sowie Übersetzung des Text-, Bild- und Anzeigenteils, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verbands. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Persönlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des IFK wieder.

ISSN 0934-9421

Fotonachweis:

IFK-Archiv | Autoren | Georg J. Lopata | fotalia.com

physioservice

Poster: Stückpreis 3,00 €*



- | | | | |
|---|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> „Bewegung ist Leben“
Bestellmenge:..... „Wir stärken Ihnen den Rücken“
Bestellmenge:..... „Entwicklung spielend fördern“
Bestellmenge:..... | <ul style="list-style-type: none"> „Wir bringen Sie wieder auf die Beine“
Bestellmenge:..... „Wohlbefinden erleben“
Bestellmenge:..... „Vorbeugend aktiv sein“
Bestellmenge:..... | <ul style="list-style-type: none"> „Wir bewegen Sie!“
Bestellmenge:..... „Wir lassen Sie nicht hängen“
Bestellmenge:..... „Termin verpasst?“
Bestellmenge:..... „Zuzahlungspflicht“
Bestellmenge:..... | <ul style="list-style-type: none"> „Wir sind die Bewegungsexperten“
Bestellmenge:..... „Fachkräftemangel“
Bestellmenge:..... „Chronisch krank?“
Bestellmenge:..... „Rezept falsch ausgestellt?“
Bestellmenge:..... |
|---|--|--|--|

Patientenflyer: Stückpreis 0,50 €*



- | | | | |
|--|---|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Präventionsangebote
Bestellmenge:..... Bobath-Therapie Erwachsene
Bestellmenge:..... Bobath-Therapie Kinder
Bestellmenge:..... | <ul style="list-style-type: none"> Manuelle Therapie
Bestellmenge:..... PNF
Bestellmenge:..... Manuelle Lymphdrainage
Bestellmenge:..... | <ul style="list-style-type: none"> Psychomotorik
Bestellmenge:..... Gerätegestützte Krankengymnastik
Bestellmenge:..... | <ul style="list-style-type: none"> Vojta-Therapie
Bestellmenge:..... CMD Craniomandibuläre Dysfunktion
Bestellmenge:..... |
|--|---|---|---|

Bestellungen an:

Bundesverband selbstständiger
Physiotherapeuten – IFK e. V.
Gesundheitscampus-Süd 33 | 44801 Bochum
Tel. 02 34 977 45-0 | Fax 02 34 977 45-45
E-Mail: ifk@ifk.de | Internet: www.ifk.de

PhysioBalance:
Nur für PhysioBalance-Lizenznehmer



- | | | |
|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Patientenbroschüre
Stückpreis 0,50 €*
Bestellmenge:..... | <ul style="list-style-type: none"> Poster: „Wohlbefinden erleben“
Stückpreis 3,00 €*
Bestellmenge:..... | <ul style="list-style-type: none"> Handtuch
50 x 100 cm:
12,00 €*
Bestellmenge:..... |
| <ul style="list-style-type: none"> Gutschein 25er Set:
10,00 €*
Bestellmenge:..... | <ul style="list-style-type: none"> 100 x 150 cm:
20,00 €*
Bestellmenge:..... | |

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ | Ort _____

Datum / Unterschrift _____

Sonstiges:

- IFK-Präsentation: „Was ist Physiotherapie?“ (auf CD) für IFK-Mitglieder kostenlos
- Handzettel: „Bewegung ist Leben“
 - 10er Set 3,00 €*
 - 25er Set 7,00 €*
- IFK-Schmerzskala
Stückpreis 1,00 €*
Bestellmenge:.....

Fachmagazin physiotherapie

Für IFK-Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten

- kostenloses Probeexemplar
- Abonnement für Nichtmitglieder 33,00 €/Jahr

Broschüre: (Mindestbestellung 10 Stück)

Die Leistungsvielfalt in der gesetzlichen Krankenversicherung
Stückpreis 3,00 €*
Bestellmenge:.....



*zzgl. Porto und MwSt.

■ Abrechnung (A)

- A 1 Bundeseinheitliches Heilmittel-Positionsnummern-Verzeichnis
- A 2 Abrechnung Privatpatienten
- A 3 Gruppenvertrag opta data
- A 4 Kostenträgerverzeichnisse
- A 5 Zuzahlungslisten
- A 6 „Prüfpflichten“
- A 7 Aktuelle Abrechnungsfragen
- A 8 Musterschreiben für den Praxisalltag
- A 9 Wahltarif Kostenerstattung
- A 10 Zahlungsverzug
- A 11 Fristenberechnung
- A 12 Muster Verlaufsdocumentation
- A 13 Frühförderung/Komplexleistungen
- A 14 Ausfallgebühr
- A 15 Alles über Zuzahlungen
- A 16 Präsentation „Korrekte HMV“
- A 17 ICD-10-Code
- A 18 Hausbesuche

■ Berufspolitik (B)

- B 1 Leitbild des IFK
- B 2 Innovationen für die Physiotherapie
- B 3 Die Physiotherapiepraxis der Zukunft
- B 4 Wirtschaftlichkeitsumfrage 2013
- B 5 Standpunkt Osteopathie
- B 6 Richtgrößen

■ Existenzgründung und Praxisschließung (Z)

- Z 1 **Versicherungsschutz pact Finanz AG**
- Z 2 Öffentliche Fördermittel
- Z 3 Praxiswertermittlung mit Mustervertrag Praxisverkauf
- Z 4 Rehasport und Funktionstraining
- Z 5 Medizinproduktegesetz
- Z 6 Rentenversicherungspflicht
- Z 7 Abschluss eines Mietvertrags
- Z 8 BFH-Urteil Zweitpraxis
- Z 9 Medizinische Versorgungszentren
- Z 10 Integrierte Versorgung
- Z 11 Freiwillige Arbeitslosenversicherung
- Z 12 Praxisnachfolge bei Tod

■ Gesetze (G)

- G 1 Kündigungsschutzgesetz
- G 2 Mutterschutzgesetz
- G 3 Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz
- G 4 Arbeitszeitgesetz
- G 5 Arbeitsstättenverordnung
- G 6 Berufsgesetz (MPhG)
- G 7 Heilpraktikergesetz
- G 8 Heilmittelwerbegesetz
- G 9 (nicht belegt)
- G 10 Heilmittel-Richtlinie
- G 11 Richtlinien zur maschinenlesbaren Abrechnung
- G 12 Teilzeit- und Befristungsgesetz (TzBfG)
- G 13 Bundesurlaubsgesetz
- G 14 Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
- G 15 Arbeitsgerichtsgesetz
- G 16 Entgeltfortzahlungsgesetz

■ Personal (P)

- P 1 Muster Personalwesen
- P 2 IFK-Betriebsrente
- P 3 Physiotherapieschüler
- P 4 Abwicklung beendeter Arbeitsverhältnisse
- P 5 Arbeitszeugnis
- P 6 Mutterschutz und Elternzeit
- P 7 Bildungsurlaub
- P 8 Urlaubsanspruch
- P 9 Hausbesuch mit Arbeitnehmer-PKW
- P 10 Teilzeitarbeit
- P 11 Kündigung eines Arbeitnehmers
- P 12 Lohnfortzahlung
- P 13 Arbeitszeitflexibilisierung
- P 14 Vergütung angestellter Physiotherapeuten inkl. TVöD
- P 15 Arbeitsverhältnis Menschen mit Behinderung
- P 16 Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)
- P 17 Mustervertrag angestellte Physiotherapeuten
- P 18 Arbeitsvertrag geringfügig Beschäftigte
- P 19 Mustervertrag freie Mitarbeiter
- P 20 Befristeter Arbeitsvertrag
- P 21 Befristeter Arbeitsvertrag bei Schwangerschafts-/Elternzeitvertretung
- P 22 Mustervertrag Rezeptionsfachkraft
- P 23 Mustervertrag PKW-Benutzung
- P 24 Mustervertrag Fachlicher Leiter
- P 25 Personalbeschaffung
- P 26 Mindestlohn

■ Praxismanagement/Recht (M)

- M 1a Behandlungsvertrag Privatpatient*
- M 1b Behandlungsvertrag Anschlussbehandlung
- M 1c Behandlungsvertrag Beschränkte HP-Erlaubnis
- M 2 Behandlungsvertrag Kassenpatient*
- M 3 Präventionsvertrag
- M 4 Sonderkonditionen
- M 5 Firmen-Preisvergleich KG-Gerät
- M 6 Leitfaden Steuerrecht
- M 7 Mitteilung an den Arzt
- M 8 Praxismarketing
- M 9 Praxisprüfungen
- M 10 Rundfunkgebühren und GEMA
- M 11 Fortbildungsverpflichtung
- M 12 Behandlung ohne ärztliche Verordnung
- M 13 Datenschutz
- M 14 Betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung
- M 15 Aufbewahrungsfristen
- M 16 Bausteine Öffentlichkeitsarbeit
- M 17 Aushangpflichtige Gesetze
- M 18 Mustervertrag Gemeinschaftspraxis
- M 19 Mustervertrag Praxisgemeinschaft
- M 20 Mustervertrag Partnerschaftsgesellschaft
- M 21 Verordnungsvordruck beschränkter HP
- M 22 MRSA-Patienten in PT-Praxen
- M 23 Patientenrechtegesetz
- M 24 Muster Patienteneinwilligung Mailingaktionen
- M 25 Mustervertrag Betriebliche Gesundheitsförderung

■ Wellness + Prävention (W)

- W 1 IFK-Wellnessmarke PhysioBalance
- W 2 Präventives Gerätetraining
- W 3 Finanzierung von Präventionsangeboten
- W 4 PhysioPlus

■ Patienteninfo (I)

- I 1 Was ist Physiotherapie?
- I 2 Zuzahlungsregelung
- I 3 Wahltarife
- I 4 Heilmittel-Richtlinie
- I 5 Asthma
- I 6 Schlaganfall
- I 7 Parkinson
- I 8 Künstliches Schultergelenk
- I 9 Behinderungen
- I 10 Osteoporose
- I 11 Nordic Walking
- I 12 Gesunder Rücken
- I 13 CMD
- I 14 Kopfschmerz
- I 15 Aquagymnastik
- I 16 Unfallverhütung für Kinder
- I 17 Fußdeformitäten
- I 18 Krebspatienten
- I 19 Demenz
- I 20 KiSS-Kinder
- I 21 Tinnitus
- I 22 Schleudertrauma
- I 23 Beckenbodentraining
- I 24 Bobath-/Vojta-Therapie
- I 25 Morbus Bechterew
- I 26 Muskelverspannung

■ = aktualisiert ■ = neu

* Online ausdrucken oder kostenpflichtig als Block bestellen.

exklusiv & kostenlos
Bestellung an:

Bundesverband selbstständiger
Physiotherapeuten – IFK e. V.
Gesundheitscampus-Süd 33 | 44801 Bochum
Tel. 02 34 977 45-0 | Fax 02 34 977 45-45
E-Mail: ifk@ifk.de | Internet: www.ifk.de

Bitte senden Sie die Unterlagen an:

E-Mail

Name/Vorname

Straße

PLZ | Ort

IFK-fortbildungen

Fortbildungspunkte:

Der IFK hat nach sorgfältiger Prüfung durch seinen Fachausschuss Fortbildung/Wissenschaft die im Rahmen der Fortbildungspflicht anerkanntsfähigen Kurse mit Punkten belegt. Diese sind im Fortbildungsprogramm mit dem entsprechenden Punktesymbol gekennzeichnet. Wir weisen aber ausdrücklich darauf hin, dass zum Zeitpunkt der Drucklegung eine einheitliche Entscheidung auf Spitzenverbandsebene über die vollständige Anerkennung von Kursen noch nicht getroffen war. Änderungen im Einzelfall sind daher möglich. Für alle seit dem 01.01.2008 Zugelassenen/fachlichen Leiter endete der erste vierjährige Betrachtungszeitraum am 31.12.2011. Bis dahin mussten in anerkanntsfähigen Veranstaltungen 60 Fortbildungspunkte gesammelt werden. Auf diesen Betrachtungszeitraum bis zum 31.12.2011 können Fortbildungen angerechnet werden, die ab dem 01.11.2006 begonnen wurden. Für alle nach dem 01.01.2008 Zugelassenen/fachlichen Leiter endet der Betrachtungszeitraum vier Jahre nach Zulassungsbeginn. Bis dahin sind in anerkanntsfähigen Veranstaltungen ebenfalls 60 Punkte zu sammeln. Eine Übertragung von Fortbildungspunkten auf einen folgenden Betrachtungszeitraum ist nicht möglich.

Neurologische Konzepte

1.1.1 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Bobath-Grundkurs (Erwachsenenbildung)

Bobath-Grundkurs in der Befundaufnahme und Behandlung Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen. Es werden Kenntnisse und praktische Fertigkeiten erworben, um Patienten zu befunden und zu behandeln. Dies ermöglicht den Patienten, einen Gewinn an Alltagsfähigkeiten, Kompensation zu minimieren und ihr Bewegungspotenzial auszuschöpfen.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Nachweis über ein Jahr Berufserfahrung in Vollzeitbeschäftigung nach Abschluss der Ausbildung. Als anrechenbare Berufserfahrungszeiten gelten Tätigkeiten mit mindestens einem Umfang von 15 Wochenarbeitsstunden. Teilzeitbeschäftigungen werden entsprechend ihrer wöchentlichen Arbeitszeit berücksichtigt. Arbeit mit neurologischen Patienten nach Schädigung des ZNS (auch zwischen den Kursteilen).

Termine:	Kurs 4 (C. Puschnerus)
	Teil I 20.05. – 24.05.2016 und
	Teil II 26.06. – 30.06.2016 und
	Teil III 10.10. – 14.10.2016
	Ort: Bochum
	Kurs 5 (B. Weis)
	Teil I 01.06. – 08.06.2016 und
	Teil II 29.09. – 06.10.2016
	Ort: Bochum
	Kurs 6 (E. Selz)
	Teil I 20.06. – 24.06.2016 und
	Teil II: 19.09. – 23.09.2016 und
Teil III: 12.12. – 16.12.2016	
Ort: Bochum	
Kurs 7 (B. Weis)	
Teil I 07.10. – 09.10.2016 und	
Teil II 10.11. – 14.11.2016 und	
Teil III 13.01. – 15.01.2017 und	
Teil IV 02.05. – 06.05.2017	
Ort: Bochum	

IFK-Fortbildungen www.ifk.de

Kurs 8 (B. Weis)
Teil II 23.04. – 27.04.2016 und
Teil III 27.05. – 29.05.2016 und
Teil IV 17.09. – 21.09.2016
Ort: Berlin
Kurs 9* (M. Rehle)
Teil I 22.08. – 30.08.2016 und
Teil II 23.11. – 30.11.2016 *
Teil I: 27.08.16 unterrichtsfrei
Teil II: 27.12.16 unterrichtsfrei
Ort: Leonberg

Referenten: Jos Halfens, PT, IBITA-Senior-Instruktor, Evelyn Selz, PT, Bobath-IBITA-Instruktorin, Bettina Weis, PT, Bobath-IBITA-Instruktorin, Carmen Puschnerus, PT, Bobath-IBITA-Instruktorin, Myriam Rehle, PT, Bobath-IBITA-Instruktorin

Kosten (pro Kurs): 1.437,00 EUR (M) | 1.642,00 EUR (NM)

UE: 150 (Kurse 2, 3, 4, 6, 9) (pro Kurs)
160 (Kurse 5, 7, 8) (pro Kurs)

F-Punkte 150 (Kurse 2, 3, 4, 6, 9) (pro Kurs)
160 (Kurse 5, 7, 8) (pro Kurs)

1.1.2 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Bobath-Refresher-Kurs

Zweitägiger Kurs für Absolventen eines Bobath-Grundkurses. Dieser Kurs dient dazu, die eigenen Fähigkeiten zur Problemlösung in der Behandlung neurologischer Patienten aufzufrischen und zu erweitern und das Wissen über die Pathophysiologie neurologischer Erkrankungen zu vertiefen bzw. zu aktualisieren.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
Zertifikat Bobath-Grundkurs.

Termine: 17.09. – 18.09.2016 oder
26.11. – 27.11.2016 *

Referentinnen: Evelyn Selz, PT, Bobath-IBITA-Instruktorin | Carmen Puschnerus, PT, Bobath-IBITA-Instruktorin | Bettina Weis, PT, Bobath-IBITA-Instruktorin*

Ort: Bochum

Weitere Informationen

In unserem Fortbildungsprogramm 2015/2016, das Sie kostenlos in unserer Geschäftsstelle anfordern können und im Internet unter www.ifk.de finden Sie weitere Informationen zu den angebotenen Fortbildungen. Mit dem kostenlosen Fortbildungsnewsletter erhalten Sie aktuelle Hinweise und Infos über innovative Fortbildungen per E-Mail. Einfach eintragen unter www.ifk.de/fortbildung.

Teilzahlungen für kostenintensive Fortbildungen sind auf Anfrage möglich!

Kosten (pro Kurs): 170,00 EUR (M) | 195,00 EUR (NM)
UE: 17 (pro Kurs)
F-Punkte: 17 (pro Kurs)

1.1.3 Info: Jeanette Prüfer: 0234 97745-11

Bobath-Grundkurs (Kinder) Weiterbildungslehrgang für Therapie von Kindern und Jugendlichen

Kurs I

Das Bobath-Konzept bietet aktuelle neurophysiologische und entwicklungsneurologische Grundlagen im Rahmen der Therapie von Patienten mit Entwicklungsstörungen sowie motorischen Beeinträchtigungen aufgrund neurologischer Funktionsstörungen. Es erfasst die Patienten im Kontext ihrer Lebenswelt und geht von dem Ansatz aus, den Menschen in seiner Persönlichkeit und seinen individuellen Lebensbedingungen zu achten und zu respektieren. Das Bobath-Konzept dient dem Ziel, die Fähigkeiten und Fertigkeiten des Patienten differenziert wahrzunehmen, therapeutische Angebote zu erarbeiten sowie die Aktivitäten und die Partizipation des Patienten in seinem sozialen Kontext zu fördern. Mit einem interprofessionellen Team werden die hierzu notwendigen Kenntnisse vermittelt.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Zweijährige Berufserfahrung in Vollzeit nach Abschluss der Ausbildung, davon 12 Monate mit Patienten mit cerebraler Bewegungsstörung im Kindes- und Jugendalter sowie einen Nachweis über die Möglichkeit, in den Zeiten zwischen den Kursteilen mit Patienten mit entsprechender Indikation zu arbeiten. Die Nachweise sind durch Übersendung entsprechender Unterlagen zu führen (keine selbst ausgestellten Bescheinigungen). Als anrechenbare Berufserfahrungszeiten gelten Tätigkeiten mit mindestens einem Umfang von 15 Wochenarbeitsstunden. Teilzeitbeschäftigungen werden entsprechend ihrer wöchentlichen Arbeitszeit berücksichtigt.

Termine:	Teil I: 15.09. – 24.09.2016 und (inkl. 2 Samstage)
	Teil II: 07.11. – 19.11.2016 und (inkl. 1 Samstag)
	Teil III: 09.01. – 20.01.2017 und (inkl. 1 Samstag)
	Teil IV: 27.02. – 10.03.2017 und (inkl. 1 Samstag)
	Teil V: 02.05. – 12.05.2017 (inkl. 1 Samstag)

Referentinnen: Edda Hallmann, Bobath-Lehrtherapeutin, European Bobath-Tutor, Monika Brauckmann, Bobath-Lehrtherapeutin, European Bobath-Tutor

Ärztliche

Leitung: Dr. Herbert Beims, Kinderarzt, Bobath-Arzt

Ort: Oldenburg

Kosten (gesamt): 3.940,00 EUR (M) | 4.595,00 EUR (NM)

UE: 402 (gesamt)

F-Punkte: 402 (gesamt)

1.1.3 Info: Jeanette Prüfer: 0234 977 45-11

Bobath-Grundkurs (Kinder)

Weiterbildungslehrgang für Therapie von Kindern und Jugendlichen

Kurs II

In der Behandlung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit neurologischen Erscheinungsbildern sowie sensomotorischen Beeinträchtigungen ist das Bobath-Konzept ein weit verbreitetes Therapiekonzept. Es basiert mit fortwährender Weiterentwicklung auf aktuellen neurophysiologischen und entwicklungsneurologischen Grundlagen und geht von dem Ansatz aus, den Menschen in seiner Persönlichkeit mit seinen individuellen Lebensbedingungen zu achten, zu respektieren und dementsprechend ressourcenorientiert zu handeln. Dies bedingt eine enge Zusammenarbeit sowohl der beteiligten medizinischen und pädagogischen Fachdisziplinen untereinander als auch mit den Angehörigen, den Bezugspersonen und den Betroffenen selbst. Die Kursteilnehmer sollen im Verlauf des Kurses lernen, Patienten in ihren Alltagsaktivitäten wertschätzend zu erkennen und mit einem sich daraus erarbeiteten therapeutischen Konzept zu fordern und fördern, um eine größtmögliche Partizipation in seinem sozialen Kontext zu ermöglichen. Eine differenzierte, funktionelle und teilweise auch standardisierte Befundaufnahme bildet die Grundlage für die Therapieplanung. Mit einem multiprofessionellen Team werden die dazu notwendigen Kenntnisse vermittelt.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Zweijährige Berufserfahrung in Vollzeit nach Abschluss der Ausbildung, davon 12 Monate mit Patienten mit cerebraler Bewegungsstörung im Kindes- und Jugendalter sowie einen Nachweis über die Möglichkeit, in den Zeiten zwischen den Kursteilen mit Patienten mit entsprechender Indikation zu arbeiten. Die Nachweise sind durch Übersendung entsprechender Unterlagen zu führen (keine selbst ausgestellten Bescheinigungen). Als anrechenbare Berufserfahrungszeiten gelten Tätigkeiten mit mindestens einem Umfang von 15 Wochenarbeitsstunden. Teilzeitbeschäftigungen werden entsprechend ihrer wöchentlichen Arbeitszeit berücksichtigt.

Termine: Teil III: 11.04. – 22.04.2016 und
Teil IV: 13.06. – 24.06.2016 und
Teil V: 05.09. – 16.09.2016

Referentin: Gina Koehler, Bobath- und SI-Lehrtherapeutin

Ärztliche

Leitung: Dr. Uli Hafkemeyer, Bobath-Arzt

Ort: Drensteinfurt-Münster

Kosten (gesamt): 3.940,00 EUR (M) | 4.595,00 EUR (NM)

UE: 406 (gesamt)

F-Punkte: 406 (gesamt)

1.1.4 Info: Jeanette Prüfer: 0234 977 45-11

Bobath-Refresher-Kurs für Kinder, Jugendliche, Erwachsene

Therapeutisches Vorgehen – Zielbestimmung, Umsetzung und Überprüfung. Der Schwerpunkt dieses Refresher-Kurses wird das therapeutische Vorgehen sein. Die Zielbestimmung und die Überprüfung des therapeutischen Vorgehens wird anhand der Goal Attainment Scale erarbeitet und gleichzeitig der Bezug zur ICF-CY (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit) hergestellt.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Zertifikat Bobath-Grundkurs-Kinder.

Termin: 20.08. – 24.08.2016

Referentin: Friederike Pust, PT, Bobath-Lehrtherapeutin

Ort: Bochum

Kosten: 400,00 EUR (M) | 400,00 EUR (NM)

UE: 40

F-Punkte: 40

1.1.5 Info: Alexandra Yilmaz: 0234 977 45-46

Pflegende Angehörige – Schulung von pflegenden Angehörigen in der Neurorehabilitation

In mehr als der Hälfte aller Fälle von Pflegebedürftigkeit übernehmen Angehörige oder nahestehende Personen die häusliche Pflege. Viele dieser Menschen gehen dabei bis an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Diese Menschen sollen mit qualifizierten Schulungsangeboten unterstützt werden.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut. Bobath-GK (Zertifikat muss vorliegen), IFK-Mitgliedspraxis. Der Teilnehmer sollte in der Neurorehabilitation im ambulanten Bereich nach dem Bobath-Konzept arbeiten und Erfahrungen mit einem interdisziplinären Team haben.

Termin: 22.09.2016

Ort: Berlin

Termin: 09.03.2016

Ort: Bochum

Referentinnen: Bettina Weis, PT, Bobath-IBITA-Instruktorin
Sigrid Tscharnkte, PT, Bobath-IBITA-Instruktorin

Kosten (pro Kurs): 150,00 EUR

UE: 10 (pro Kurs)

F-Punkte: 8 (pro Kurs)

1.2 Info: Jaclyn Gaedigk: 0234 977 45-24

PNF – Proprioceptive Neuromuskuläre Facilitation

Die Proprioceptive Neuromuskuläre Facilitation dient nicht nur der Behandlung von zentralen und peripheren Bewegungsstörungen, sondern kann in allen Bereichen der

Physiotherapie, auch in der Orthopädie und Traumatologie eingesetzt werden. Das gestörte Bewegungsverhalten des Patienten wird über Muskelsynergien, welche propriozeptiv, exterozeptiv und telerezeptiv stimuliert werden, beeinflusst. Bewegungsstrategien des Patienten werden durch den Einsatz von evidenzbasierten Techniken und Behandlungsprinzipien des PNF-Konzeptes angebahnt. In Bezug auf aktuelle Literatur und neurowissenschaftliche Erkenntnisse stellt das PNF-Konzept einen Zugang auf allen Ebenen der ICF (Internationale Klassifikation von Funktionen der WHO) dar.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Außerdem benötigen wir einen Nachweis über ein Jahr Berufserfahrung in Vollzeit nach Abschluss der Ausbildung (keine selbst ausgestellten Bescheinigungen). Als anrechenbare Berufserfahrungszeiten gelten Tätigkeiten mit mindestens einem Umfang von 15 Wochenarbeitsstunden. Teilzeitbeschäftigungen werden entsprechend ihrer wöchentlichen Arbeitszeit berücksichtigt.

Termine: Kurs 3 (A. Müßigbrod)
Teil I: 27.06. – 01.07.2016 und
Teil II: 27.08. – 31.08.2016 und
Teil III: 08.03. – 12.03.2017 oder
Kurs 4 (U. Engelbach)
Teil I: 27.09. – 01.10.2016 und
Teil II: 15.11. – 19.11.2016 und
Teil III: 20.05. – 24.05.2017

Ort: Bochum

Referenten: Ulrich Engelbach, PT, HP, anerkt. PNF Fachlehrer | Anke Müßigbrod, PT, IPNFA®-Advanced-Instruktorin, anerkt. PNF-Fachlehrerin

Termine: Kurs 5 (U. Engelbach)
Teil I: 21.10. – 25.10.2016 und
Teil II: 06.12. – 10.12.2016 und
Teil III: 09.06. – 13.06.2017

Ort: Berlin

Referent: Ulrich Engelbach, PT, HP, anerkt. PNF Fachlehrer

Kosten (pro Kurs): 1.075,00 EUR (M) | 1.180,00 EUR (NM) (gesamt)

UE: 150 (gesamt)

F-Punkte: 150 (gesamt)

Ein gesamter Kurs besteht aus drei Teilen, die nur zusammenhängend gebucht werden können.

1.3 Info: Jaclyn Gaedigk: 0234 977 45-24

Vojta-Workshops

Workshop 1: Die Reflexlokomotion nach Vojta – Die Koordinationskomplexe „Reflexkriechen“ und „Reflexumdrehen“ in Bezug zur Muskelfunktionsdifferenzierung, myofasciale Zusammenhänge.

Termin: 03.09 – 04.09.2016

Referenten: Iris Ginsberg, Vojta-Lehrtherapeutin, Mitglied der IVG e. V. und Co-Referent

Ort: Berlin

Kosten: 155,00 EUR (M) | 170,00 EUR (NM)
 UE: 16
 F-Punkte: 16

Workshop 2: Die Behandlungsmöglichkeiten mit der Reflexlokomotion nach Vojšta bei Saug-, Kau- und Schluckstörungen

Termin: 17.09. – 18.09.2016

Referenten: Ute Westerfeld, Vojšta-Lehrtherapeutin
 Mitglied der IVG e. V. und Co-Referent

Ort: Bochum

Kosten: 155,00 EUR (M) | 170,00 EUR (NM)
 UE: 16
 F-Punkte: 16

1.4.1 Info: Jeanette Prüfer 0234 97745-11 **Sensorische Integrationstherapie** **Einführung in die Diagnostik und therapeutisch-pädagogische Förderung wahrnehmungsgestörter Kinder**

S. I. ist der Prozess des Ordnen und Verarbeitens von Sinnesreizen aus der Umwelt und vom eigenen Körper im zentralen Nervensystem, damit der Mensch sich sinnvoll und emotional ausgeglichen mit seiner Umwelt auseinandersetzen kann. Dieser normale neurologische Vorgang spielt in der Kindesentwicklung eine elementare Rolle, weil das Kind seine Erfahrungen nutzt, um Neues zu erlernen. Hierdurch entstehen stetig neue Vernetzungen im Nervenplexus des Gehirns und ermöglichen so einen kontinuierlichen Prozess des Lernens in allen Entwicklungsbereichen. Kinder mit Fehlfunktionen der Sensorischen Integration zeigen häufig Auffälligkeiten in der Körper- und Hand-Finger-Motorik, Probleme im Spielverhalten, Lernschwierigkeiten und mangelnde soziale Kompetenz. Die Sensorische Integrationstherapie wurde maßgeblich von der US-amerikanischen Ergotherapeutin und Entwicklungspsychologin Dr. A. Jean Ayres (1920-1989) entwickelt und zählt mittlerweile zu den wichtigsten neurophysiologischen Behandlungskonzepten in der interdisziplinären pädiatrischen Zusammenarbeit. Ziel dieser Fortbildung ist es, Fachkräften im pädiatrischen Arbeitsfeld einen Einblick in dieses wertvolle Therapiekonzept zu geben und im diagnostischen und therapeutischen Bereich die fachliche Kompetenz zu erweitern.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 11.09. – 13.09.2016

Referentin: Ulla Schwöppe, PT, Bobath- und Vojšta-Therapeutin

Ort: Bochum
 Kosten: 264,00 EUR (M) | 298,00 EUR (NM)
 UE: 30
 F-Punkte: 30

1.4.2 Info: Alexandra Yilmaz: 0234 97745-36 **Erkennen und Ausführen – Eigentaining in der Neurorehabilitation**

Umsetzung und Durchführung eines Eigentrainings stellt für Patienten mit neurologischen Erkrankungen und ihre Therapeuten eine große Herausforderung dar. Um sie meistern zu können, vermittelt dieser Kurs Methoden, mit

denen u. a. die Lernmotivation und Übungsbereitschaft von Patienten geschult werden. Dem Therapeuten werden zudem Überprüfungsmöglichkeiten der Lern- und Übungsschritte an die Hand gegeben, die auch eine standardisierte und damit effiziente Form der Rückmeldung an den Arzt ermöglichen. Kursteilnehmer lernen und erlernen damit eine Methodik, mit der Patienten geschult werden, die korrekte Übungsausführung zu kontrollieren. Dieser Kurs vermittelt einen didaktisch-methodischen Rahmen zur Schulung des Eigentrainings und die nötigen „Bausteine“ für Patienten, die kognitiv zum Eigentaining in der Lage sind. Er kann unabhängig oder unter Einbeziehung von gerätgestützter Therapie angewendet werden.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Nachweis über eine erfolgreiche Fortbildung, die die Abrechnung der Position ZNS 2b erlaubt (Bobath, PNF).

Termine: Teil I: 24.06. – 25.06.2016
 Teil II: 09.10.2016

Referentin: Carmen Puschnerus, PT, Bobath-IBITA-Instruktorin

Ort: Bochum

Kosten (gesamt): 290,00 EUR (M) | 330,00 EUR (NM)
 UE: 30 (gesamt)
 F-Punkte: 30 (gesamt)

Der Kurs besteht aus zwei Teilen, und kann nur zusammenhängend gebucht werden.

1.4.3 Info: Jeanette Prüfer 0234 97745-11 **Entwicklungsbeobachtung und – diagnostik sensomotorischer Funktionen in der Pädiatrie**

Das Seminar richtet sich an Fachkräfte im pädiatrischen Arbeitsfeld, die sich schwerpunktmäßig einen Überblick über aktuelle Verfahren, verschiedene Instrumente der Diagnostik und Beobachtung der kindlichen Entwicklung und deren Abweichungen bzw. Pathologien verschaffen wollen. Ziel ist es, die diagnostische Erfahrung zu verbessern und so eine höhere Sicherheit bei der Konzeption differenzierter therapeutischer bzw. pädagogischer Fördermaßnahmen zu erlangen. Ein grundlegender Baustein des Seminars ist die theoretische und praktische Darstellung des Entwicklungspfadens Körpermotorik bis zum freien Laufen und dessen Entwicklungsvarianten. Neben der theoretischen Darstellung werden die Seminarinhalte anhand von Fallbeispielen in Video und evtl. Live-Demonstrationen sowie durch praktische Erfahrungen vermittelt.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 05.09. – 07.09.2016

Referentin: Ulla Schwöppe, PT, Bobath- und Vojšta-Therapeutin

Ort: Bochum

Kosten: 264,00 EUR (M) | 298,00 EUR (NM)
 UE: 30
 F-Punkte: 30

1.4.4 Info: Jeanette Prüfer 0234 97745-11 **Neurorehabilitation bei Multipler Sklerose**

Dieser Kurs eröffnet neue Perspektiven in der Behandlung von MS-Patienten. Er vermittelt neue evidenzbasierte Erkenntnisse der Neurorehabilitation und deren praxisnahe Umsetzung im Therapiealltag. Therapie, Sport, Selbsthilfe: Das sind die Säulen der Therapie bei Patienten mit MS. Je nach Symptomatik wird ein individuelles, technikübergreifendes Konzept vorgestellt. Ein umfassendes Skript und viele Videobeispiele runden diesen Kurs ab.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 12.05. – 13.05.2016

Referenten: TEAM Lamprecht

Ort: Bochum
 Kosten: 190,00 EUR (M) | 220,00 EUR (NM)
 UE: 15
 F-Punkte: 15

1.4.5 Info: Jeanette Prüfer 0234 97745-11 **Physiotherapeutische Behandlung bei Querschnittslähmung**

Die Behandlung querschnittsgelähmter Patienten unterscheidet sich grundlegend von der Therapie anderer zentraler Lähmungsbilder. Hier steht nicht nur die Wiederherstellung gestörter Motorik im Vordergrund, sondern auch das Erlernen von neuen kompensatorischen Bewegungsmustern. Dieser Kurs soll das nötige theoretische Wissen über die speziellen pathophysiologischen Grundlagen sowie deren Auswirkungen vermitteln, und praktische Handlungskompetenzen erarbeiten. Dazu gehört insbesondere die Fähigkeit, Transfertechniken individuell auf den Betroffenen zuzuschneiden und ihm zu vermitteln. Darüber hinaus soll ein Überblick über neue Entwicklungen in der Therapie, wie dem Einsatz von Robotik gegeben werden.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 24.09. – 25.09.2016

Referent: Wilfried Mießner, B.A., PT

Ort: Bochum
 Kosten: 180,00 EUR (M) | 200,00 EUR (NM)
 UE: 20
 F-Punkte: 20

Manualltherapeutische Konzepte

2.1 Info: Jeanette Prüfer 0234 97745-11 **Manuelle Therapie in Bad Nauheim** **Manual Therapy Education – Zertifikatsausbildung MT**

Die Beschreibung der Fortbildung sowie deren Inhalte finden Sie in der aktuellen Fortbildungsbroschüre oder im Internet unter www.ifk.de.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
 Prüfungsvoraussetzung: Schriftlicher Befund.

Termine:	UK I	15.03. – 18.03.2016
	UK II	12.04. – 15.04.2016
	UK III	10.05. – 13.05.2016
	OK IV	24.05. – 27.05.2016
	Prüfung*	28.05.2016
	OK I	14.06. – 17.06.2016
	OK II	05.07. – 08.07.2016
	OK III	30.08. – 02.09.2016
	UK II	19.09. – 22.09.2016
	UK III	05.10. – 08.10.2016
	UK I	25.10. – 28.10.2016
	OK IV	22.11. – 25.11.2016
	Prüfung*	26.11.2016
	OK II	13.12. – 16.12.2016

Ausbildungs-
 leitung: Klaus Orthmayr, PT, MManipTh (AU),
 Fachlehrer MT | Dr. Franz Orthmayr

Ort: Bad Nauheim

Kosten (pro Kurs): 320,00 EUR (M) | 380,00 EUR (NM)
 *Prüfung: 160,00 EUR (M) | 190,00 EUR (NM)
 UE: 40 (pro Kurs) | * keine UE für Prüfung
 F-Punkte: 40 (pro Kurs) | * keine FP für Prüfung

Verbindliche Kursreihenfolge: Untere Körperhälfte (UK) I, Obere Körperhälfte (OK) I, UK II, OK II, UK III, OK III, OK IV und Prüfung. Die Kursmodule sind einzeln und in der verbindlichen Reihenfolge zu buchen. Zwischen den zu absolvierenden Kursmodulen muss immer ein ungefährender Abstand von 3 Monaten liegen.

2.2 Info: Gabriele Weuthen: 0234 977 45-29 Manuelle Therapie in Berlin

Wissenschaftlich fundiertes, internationales, integratives, sensomotorisches und arthrokinesematisches Konzept (Biokybernetisches Modell). Gemäß unserer hollistischen Einstellung zur Ursachensuche von Dysfunktionen werden neben den klassischen Untersuchungs- und Behandlungstechniken auch Möglichkeiten aufgezeigt, die interessante neue Zugangswege erlauben. Wir bieten über 20 Jahre Lehrerfahrung in einem praxiserfahrenen, zertifizierten Lehrteam. Diese mindestens 2-jährige MT-Ausbildung wird für eine aufbauende, Primärkontakt orientierte, Osteopathie-Fortbildung anerkannt. Dadurch können Sie in nur 3 Jahren die „IFK-Fortbildung Osteopathie“ in Anlehnung an die WHO-Standards absolvieren. Die Reihenfolge der Kurse ist verbindlich. Der Abstand zwischen den einzelnen Kursen soll mindestens 3 Monate betragen. Die Fortbildung sollte innerhalb von 4 Jahren abgeschlossen werden. Die Abschlussprüfung kann frühestens nach 2 Jahren erfolgen.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Prüfungsvoraussetzung: Schriftlicher Befund und MTT/KGG-GK 1 (20 UE) und BUV (10 UE).

Termine:	E1	18.03. – 20.03.2016
	W1	01.07. – 03.07.2016
	W2	07.10. – 09.10.2016
	E1	02.12. – 04.12.2016

Ausbildungs-
 leitung: Thomas Widmann, PT, MT, univ. MAS, IMT,
 Fachlehrer MT und Lehrteam

Ort: Berlin

Kosten (pro Kurs): 320,00 EUR (M) | 380,00 EUR (NM)
 (4-tägige Kurse)
 250,00 EUR (M) | 285,00 EUR (NM)
 (3-tägige Kurse und Prüfungskurs)
 110,00 EUR (M) | 150,00 EUR (NM)
 (1-tägiger BUV-Kurs)
 UE: 40 (4-tägige Kurse) |
 30 (3-tägige Kurse), außer Prüfungskurs |
 10 BUV (pro Kurs)
 F-Punkte: 40 (4-tägige Kurse) |
 30 (3-tägige Kurse), außer Prüfungskurs |
 10 BUV (pro Kurs)

2.3 Info: Jaclyn Gaedigk: 0234 97745-24 Manuelle Therapie in Bochum

Die Beschreibung der Fortbildung sowie deren Inhalte finden Sie in der aktuellen Fortbildungsbroschüre oder im Internet unter www.ifk.de

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
 Prüfungsvoraussetzung: Schriftlicher Befund.

Termine:	OK I	07.03. – 10.03.2016
	OK III	15.03. – 18.03.2016
	UK III	05.04. – 08.04.2016
	Prüfung*	14.04. – 15.04.2016
	UK I	19.04. – 22.04.2016
	OK II	10.05. – 13.05.2016
	UK II	14.06. – 17.06.2016
	OK IV	21.06. – 24.06.2016
	OK III	05.07. – 08.07.2016
	Prüfung*	19.08. – 20.08.2016
	OK I	23.08. – 26.08.2016
	UK I	30.08. – 02.09.2016
	UK III	06.09. – 09.09.2016
	OK II	13.09. – 16.09.2016
	OK IV	05.10. – 08.10.2016
	UK II	22.11. – 25.11.2016
OK I	29.11. – 02.12.2016	
OK III	05.12. – 08.12.2016	
Prüfung*	09.12. – 10.12.2016	
UK III	13.12. – 16.12.2016	

Ausbildungs-
 leitung: Torsten Kristant, PT, MT, Fachlehrer MT,
 Ausbildungsleiter MTE | u. a.

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 320,00 EUR (M) | 380,00 EUR (NM)
 *(Prüfung) 240,00 EUR (M) | 285,00 EUR (NM)
 UE: 40 (pro Kurs) *keine UE für Prüfung
 F-Punkte: 40 (pro Kurs) *keine UE für Prüfung

2.4 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Manuelle Therapie in Leonberg

Wir bieten über 20 Jahre Lehrerfahrung in einem praxiserfahrenen, zertifizierten Lehrteam. Diese mindestens 2-jährige MT-Ausbildung wird für eine aufbauende, Primärkontakt orientierte, Osteopathie-Fortbildung anerkannt. Dadurch können Sie in nur 3 Jahren die „IFK-Fortbildung Osteopathie“ in Anlehnung an die WHO-Standards absolvieren. Die Reihenfolge der Kurse ist verbindlich. Der Abstand zwischen den einzelnen Kursen soll mindestens 3 Monate betragen. Die Fortbildung sollte innerhalb von 4 Jahren abgeschlossen werden. Die Abschlussprüfung kann frühestens nach 2 Jahren erfolgen.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
 Prüfungsvoraussetzung: Schriftlicher Befund und MTT/
 KGG-GK 1 (20 UE) und BUV (10 UE).

Termine:	Prüfung	12.03.2016
	W1	27.05. – 29.05.2016
	E4	16.06. – 19.06.2016
	BUV	09.07.2016
	W2	26.08. – 28.08.2016
	W4	02.09. – 04.09.2016
	E3	18.11. – 20.11.2016
	E1	25.11. – 27.11.2016
	Prüfung	02.12. – 03.12.2016
	E2	09.12. – 11.12.2016

Refresher-Rabatt: 30%. Quereinstieg nach Prüfung der Voraussetzungen möglich.

Ausbildungs-
 leitung: Thomas Widmann, PT, MT, univ. MAS, IMT,
 Fachlehrer MT und Lehrteam

Ort: Leonberg

Kosten (pro Kurs): 320,00 EUR (M) | 380,00 EUR (NM)
 (4-tägige Kurse)
 250,00 EUR (M) | 285,00 EUR (NM)
 (3-tägige Kurse und Prüfungskurs)
 110,00 EUR (M) | 150,00 EUR (NM)
 (1-tägiger BUV-Kurs)
 UE: 40 (pro Kurs) (4-tägige Kurse)
 30 (pro Kurs) (3-tägige Kurse
 und Prüfungskurs)
 110,00 EUR (M) | 150,00 EUR (NM)
 (1-tägiger BUV-Kurs)

F-Punkte: 40/30 (pro Kurs/außer Prüfungskurs)
 10 BUV

Kursreihenfolge Zertifikatsausbildung:
 E1/E2/W1/W2/E3/W3/E4/W4/MTT/KGG-GK1/
 Zertifikatsprüfung. Der MTT-GK1 und BUV (Bildgebendes Untersuchungsverfahren) kann zwischen den einzelnen Kursen absolviert werden. Ein MTT-GK2 kann optional zur Erlangung der Abrechnungsbefugnis Position 20507 KG-Gerät belegt werden: s. S. 52 MTT/KGG GK1+2. Eintägige Gasthörerschaften sind nach vorheriger Anmeldung kostenlos möglich.

2.5 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Manuelle Therapie in Nürnberg

Seit vielen Jahren bietet die Bockey und Neuer GbR-Akademie für Manuelle Therapie unter der Leitung von Philipp Bockey und Jan Neuer an ihrem Standort in Münster erfolgreich die Ausbildung in Manueller Therapie an. In Kooperation mit dem IFK gibt es den Ausbildungsgang nun auch in Nürnberg. Die Ausbildung unterteilt sich in drei Abschnitte mit jeweils 6 Wochenenden, wobei insgesamt 4 Wochenenden in den Lehrabschnitten 2 und 3 optional buchbar sind.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
 Prüfungsvoraussetzung: Schriftlicher Befund.

Termine: Lehrabschnitt 1
 MT 1 | 3 18.03. –20.03.2016
 MT 1 | 4 15.04. –17.04.2016
 MT 1 | 5 20.05. –22.05.2016
 MT 1 | 6 01.07. –03.07.2016
 Prüfung 19.08. –21.08.2016
 Wdh.-Prüfung 07.09. –09.09.2016

Termine und Inhalte für den
 2. und 3. Lehrabschnitt auf Anfrage

Ausbildungs- Jan Neuer, Fachlehrer MT, | Philipp
 leitung: Bockey, Fachlehrer MT | Markus Berens,
 Fachlehrer MT | Johannes Grothues,
 Fachlehrer MT | u. a.

Ort: Nürnberg

Kosten (pro Kurs): 240,00 EUR (M) | 260,00 EUR (NM)
 UE: 22 (pro Kurs)
 F-Punkte: 22 (pro Kurs)

2.6 Info: Jeanette Prüfer 0234 97745-11 Manuelle Therapie in Soltau

Die Beschreibung der Fortbildung sowie deren Inhalte finden Sie in der aktuellen Fortbildungsbroschüre oder im Internet unter www.ifk.de.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
 Prüfungsvoraussetzung: Schriftlicher Befund.

Termine: E2 07.04. –10.04.2016
 Prüfung* 21.04. –24.04.2016
 W3 26.05. –29.05.2016
 E1 02.06. –05.06.2016
 EM 16.06. –19.06.2016
 WM 01.09. –04.09.2016
 W2 20.10. –23.10.2016
 E1 03.11. –06.11.2016
 W1 10.11. –13.11.2016
 Prüfung* 01.12. –04.12.2016

Ausbildungs- Martin Thiel, M.Sc., OMT, Fachlehrer MT
 leiter:

Dozententeam: Kirsten Börmis OMT, Fachlehrerin MT |
 Anna Prylowski, M.Sc., OMT, Fachlehrerin
 MT (cand.) | Steffen Geißler, M.Sc., OMT,
 Fachlehrer MT (cand.) | Michael Scherff,
 OMT, Fachlehrer MT | André Wolter, OMT,
 Fachlehrer MT | Michael Richter, M.Sc.,
 OMT | Dr. Marc Ziegler

Ort: Soltau

Kosten (pro Kurs): 280,00 EUR (M) | 330,00 EUR (NM)
 UE: 34 (pro Kurs) | *22
 F-Punkte: 34 (pro Kurs) | *22

2.6 Info: Jeanette Prüfer 0234 97745-11 Klinikurse/Refresher-Kurse

Diese Kursreihe dient der Prüfungsvorbereitung und begleitet die Teilnehmer bis zur Zertifikatsprüfung MT. Unter Anleitung werden Behandlungs- und Untersuchungsprozedere auf der Grundlage eines Krankheitsbildes (theoretische/praktische Wiederholung aller Muskel- und Gelenktechniken der MT) reflektiert und praktisch trainiert.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
 Vorkurs mind. MT W1.

Termine: 05.03. –06.03.2016 Hand/Fuß/Knie
 09.04. –10.04.2016 LWS/BWS/ISG
 24.09. –25.09.2016 Ellenbogen/Schulter/
 Kiefer
 05.11. –06.11.2016 ISG/Hüfte/LWS

Kursleiterin: Sabine Klingenspor, MSc., PT, OMT

Ort: Seevetal

Kosten (pro Kurs): 100,00 EUR (M) | 126,00 EUR (NM)
 UE: 15 (pro Kurs)
 F-Punkte: 15 (pro Kurs)

2.7 Info: Alexandra Yilmaz: 0234 97745-46 Manuelle Therapie nach dem Maitland®-Konzept

Einführung in das Maitland®-Konzept (Level 1)
 Management von Bewegungsdysfunktionen im Bewegungs-
 apparat im Bio-psychozialen Denkmodell

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: Teil I 23.10. –27.10.2016 und
 Teil II 23.01. –27.01.2017 und
 Teil III 03.04. –07.04.2017 und
 Teil IV 22.06. –26.06.2017

Referentin: Birgit Ferber-Busse, IMTA-Teacher

Ort: Bochum

Kosten (gesamt): 1.980,00 EUR (M) | 2.280,00 EUR (NM)
 UE: 213 (gesamt)
 F-Punkte: 213 (gesamt)

Ein gesamter Kurs besteht aus vier Teilen, die nur zusammenhängend gebucht werden können. Teilnehmer sollten in diesem Kurs eigene Patienten nach rechtzeitiger, vorheriger Absprache mit der IFK-Geschäftsstelle vorstellen!

2.7 Info: Alexandra Yilmaz: 0234 97745-46 Manuelle Therapie nach dem Maitland®-Konzept

Aufbaukurs Manuelle Therapie nach dem Maitland®-
 Konzept (Level 2a)

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
 4-wöchige Teilnahme an Grundkurs Manuelle Therapie
 Maitland (Level 1).

Termine: Teil I 09.01. –13.01.2017 und
 Teil II 16.05. –20.05.2017

Referenten: Prof. Dr. Harry von Piekartz, IMTA Senior-
 Teacher | Rolf Walter, B.Pt., OMT, Fach-
 lehrer MT, IMTA Senior-Teacher

Ort: Bochum

Kosten (gesamt): 1.230,00 EUR (M) | 1.350,00 EUR (NM)
 UE: 107 (gesamt)
 F-Punkte: 107 (gesamt)

2.8 Info: Jeanette Prüfer: 0234 97745-11 McKenzie

Mechanische Diagnose und Therapie nach McKenzie
 (MDT) | Kurs A - LWS

Wissenschaftliche Studien bestätigen die diagnostische,
 therapeutische und prognostische Stärke von MDT. Das
 Konzept ist einfach erlernbar und logisch aufgebaut. Der
 Unterricht ermöglicht es, Gelerntes sofort in die Praxis
 umzusetzen. Die Ausbildung ist international anerkannt
 und standardisiert. MDT betont die Selbstbehandlung von
 Patienten. Die Anamnese analysiert das Schmerzverhalten
 der Patienten im Alltag. Die standardisierte klinische
 Untersuchung betont repetierte Belastungstests. Die
 Instruktoren untersuchen und behandeln Live-Patienten.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 28.05. –31.05.2016

Referent: Lucas Schroots, Dip. PT, Dip. MDT, Senior
 Instructor McKenzie Institut International

Ort: Bochum

Kosten: 430,00 EUR (M) | 459,00 EUR (NM)
 UE: 28 (à 60 Minuten Unterricht) und
 4 (à 60 Minuten Selbststudium)

F-Punkte: 36

2.8 Info: Jeanette Prüfer: 0234 97745-11 McKenzie

Mechanische Diagnose und Therapie nach McKenzie (MDT) |
 Kurs B - HWS/BWS

Der zweite Teil der Reihe baut direkt auf dem Kurs A auf. Die
 Teilnehmer übertragen ihre Kenntnisse auf HWS und BWS
 und arbeiten die Besonderheiten dieser Region heraus. Sie
 erlernen sinnvolle und einfache Kategorisierung in die HWS-
 Syndrome sowie deren Behandlung. MDT betont die
 Selbstbehandlung von Patienten. Die Anamnese analysiert das
 Schmerzverhalten der Patienten im Alltag. Die standardisierte
 klinische Untersuchung betont repetierte Belastungstests. Die
 Instruktoren untersuchen und behandeln Live-Patienten.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
 Voraussetzung für Kurs B ist ein abgeschlossener A-Kurs.

Termin: 03.12. –06.12.2016

Referent: Reto Genucci, PT FH, Dip. MDT, MME

Ort: Bochum

Kosten: 430,00 EUR (M) | 459,00 EUR (NM)
 UE: 28 (à 60 Minuten Unterricht) und
 4 (à 60 Minuten Selbststudium)

F-Punkte: 36

2.9 Info: Jeanette Prüfer: 0234 97745-11 MULLIGANconcept® „Mobilisation with movement“ (Modul 1+2)

Das Mulligan-Concept®, benannt nach dem neuseeländischen
 Physiotherapeuten Brian Mulligan, ist ein moder-
 nes und evidenzorientiertes Konzept in der Behandlung von
 Patienten mit neuromuskuloskeletalen Beschwerden. In
 zahlreichen Studien wurde die Wirksamkeit der Techniken

bereits nachgewiesen. Die Kombination von passiver Mobilisation durch den Therapeuten und aktiver Bewegung des Patienten, die sog. „Mobilisation with Movement (MWM)“ hat einen positiven Einfluss auf struktureller und neurophysiologischer Ebene. Vor allem bei der Behandlung des Tennisellenbogens und bei zervikogenen Kopfschmerzen und Schwindel stellt die Therapie nach dem Mulligan-Konzept den „state-of-the-art“ dar.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: 06.03. – 08.03.2016 (Modul 1)
04.06. – 06.06.2016 (Modul 2)
12.11. – 14.11.2016 (Modul 1)
Modul 3 auf Anfrage.

Referent: Dr. Claus Beyerlein, PT, OMT-DVMT, MMManipTh (Curtin University Perth/AUS), akkred. Mulligan Instruktor (MCTA), Dipl.-Sportwissenschaftler

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 370,00 EUR (M) | 400,00 EUR (NM)
UE: 27 (pro Kurs)
F-Punkte: 27 (pro Kurs)

Kursaufbau: Mulligan Modul 1 (Einführung, HWS, Obere Extremität) | Mulligan Modul 2 (BWS/LWS, Untere Extremität) | Mulligan Modul 3 (Refresher/Prüfung)

2.10 DFOMT-OMT-Fortbildungen in Hamburg

Info: Jeanette Prüfer 0234 97745-11

Die Beschreibung der Fortbildung sowie deren Inhalte finden Sie in der IFK-Fortbildungsbroschüre oder im Internet unter www.ifk.de.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. MT-I-Zertifikat. MT-Absolventen anderer Weiterbildungsstätten werden maximal 260 Unterrichtseinheiten anerkannt. Fehlende Unterrichtsinhalte müssen nachgeholt werden.

Termine: 15.09. – 18.09.2016 LWS
17.11. – 20.11.2016 Visceral 1

Ausbildungsleiter: Martin Thiel, M.Sc., OMT, Fachlehrer MT

Dozententeam: Kirsten Börmis, OMT, Fachlehrerin für MT/OMT | André Wolter, OMT, Fachlehrer für MT/OMT | Sylvian Homik, OMT Fachlehrer für OMT | Michael Richter, M.Sc., OMT, Fachlehrer für OMT | Dipl.-Ing. Bettina Thiel | Prof. Dr. Harry v. Piekartz | Prof. Dr. Christoff Zalpour | Dr. med. Tobias Schmidt, MT

Ort: Hamburg

Kosten (pro Kurs): 310,00 EUR (M) | 360,00 EUR (NM)
UE: 34 (pro Kurs)
F-Punkte: 34 (pro Kurs)

Kursreihenfolge: Pelvis, LWS, BWS, HWS, wissenschaftliches Arbeiten, Modul Visceral 1 und 2, MTT1 u. MTT2,

Technik, Abschlussprüfung OMT. Die Reihenfolge der OMT-Kurse ist beliebig. Der Technikkurs kann erst nach Absolvierung aller OMT/MTT-Kurse belegt werden.

2.10 DFOMT-OMT-Fortbildungen in Hamburg

Info: Jeanette Prüfer 0234 97745-11

Kurs für Wissenschaftliches Arbeiten

In diesem Modul wird das Verständnis für wissenschaftliches Arbeiten vermittelt. Dabei sind das kritische Lesen und Beurteilen von Studien anhand unterschiedlicher Evaluierungsskalen (z. B. Pedro, CONSORT) ein wesentlicher Bestandteil. Dieses Wissen wird mittels Hausaufgaben gefestigt und vertieft. Am Ende der Ausbildung besitzt jeder Teilnehmer die Fähigkeit zur Durchführung einer eigenen Studie sowie das anschließende Verfassen eigener Literatur, mindestens in Form der OMT-Abschlussarbeit anhand der gelehrten Kriterien.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. MT-I-Zertifikat.

Termin: WA II 19.03. – 20.03.2016

Referentin: Dipl.-Ing. Bettina Thiel

Ort: Hamburg

Kosten: 180,00 EUR (M) | 200,00 EUR (NM)
UE: 18
F-Punkte: 18

2.10 DFOMT-OMT-Fortbildungen in Hamburg

Info: Jeanette Prüfer 0234 97745-11

DFOMT-Mentored Clinical Practice (MCP)

Das MCP ist ein individuelles Mentoring des Physiotherapeuten durch fachlich versierte Mentoren während seiner Befundung und Behandlung von Patienten unter der Berücksichtigung des „clinical reasoning“. Der Schwerpunkt hierbei ist die richtige praktische Umsetzung der patientenzentrierten Anwendung aller Aspekte der OMT, namentlich dem Befund, der Beurteilung, der Planung und der Behandlung von Patienten sowie deren korrekter Dokumentation. Dabei werden Aktivitäts- und Partizipationseinschränkungen des Patienten berücksichtigt und das eigene Handeln fachlich reflektiert. Aus den gewonnenen Daten erstellt der Teilnehmer einen patientenzentrierten Managementplan, der eine Kooperation mit anderen Beteiligten wie Ärzten und Krankenkassen im Gesundheitssystem ermöglicht.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Weiterbildung zum DFOMT-OMT.

Ausbildungsleiter: Martin Thiel, M.Sc., OMT, Fachlehrer MT | André Wolter, OMT, Fachlehrer MT

Kosten (pro Tag): individuell ca. 100,00 EUR

2.11 Manuelle Therapie MTT (DFOMT) in Soltau

Info: Jeanette Prüfer 0234 97745-11

Trainingslehre und -prinzipien der Medizinischen Trainingstherapie (MTT). Training im Sport kann nicht unreflektiert in die MTT übernommen werden. Vielmehr verlangt der Patient eine Berücksichtigung seines körperlichen, psychischen sowie sozialen

Ist-Zustands und vor allem seiner aktuellen Pathologie. Unter Einbeziehen der Abläufe von Wundheilung und Schmerzmechanismen mit den einhergehenden strukturellen und funktionellen Veränderungen wird ein individuelles Trainingsmanagement zur Prophylaxe und Rehabilitation erstellt. Mit einbezogen werden hierbei verschiedene Techniken sowie Prinzipien aus der OMT.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: MTT I 28.04. – 01.05.2016
MTT II 29.09. – 02.10.2016

Dozententeam: Martin Thiel, M.Sc., OMT, Fachlehrer für MT/OMT | Sylvian Homik, OMT, Fachlehrer für OMT

Ort: Soltau

Kosten (pro Kurs): 310,00 EUR (M) | 360,00 EUR (NM)
UE: 34 (pro Kurs)
F-Punkte: 34 (pro Kurs)

2.12 Manual Therapy Education Advanced Level

Info: Jaclyn Gaedigk: 0234 97745-24

Aufbauend auf der Zertifikatsausbildung von Manual Therapy Education entwickelt das Advanced Level (ehemals MOMT) ein fortgeschrittenes, forschungsgestütztes und auf den aktuellen IFOMPT-Richtlinien beruhendes Niveau evidenzinformativer Manueller Therapie. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung von klinischer und wissenschaftlicher Expertise des therapeutischen Denkens und Handelns für das Management neuromuskuloskeletaler Schmerzen und Dysfunktionen, z. B. die Fähigkeiten zur Differenzialdiagnostik und interdisziplinären Zusammenarbeit. Dies geschieht in einem biopsychosozialen Paradigma und einem kritisch-analytischen Denkmodell. Weitere Informationen finden Sie in der aktuellen Fortbildungsbroschüre oder im Internet unter www.ifk.de

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Zertifikatsausbildung MT (bei Abschluss bei einem anderen Weiterbildungsinstitut ist die individuelle Absprache mit der IFK-Geschäftsstelle notwendig).

Termine: 05.05. – 09.05.2016 Lumbopelvikale Dysfunktion I
25.09. – 29.09.2016 Lumbopelvikale Dysfunktion II

Kursleiter: Torsten Kristant, PT, MT, Fachlehrer MT, Ausbildungsleiter MTE | Klaus Orthmayr, MMManip Th (AU), Fachlehrer MT, Ausbildungsleiter MTE | weitere Referenten Monika Hümmelink, M.Sc., PT. u. a.

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 5-Tages-Kurse:
375,00 EUR (M) | 425,00 EUR (NM)
UE: 5-Tages-Kurse = 45 (pro Kurs)
F-Punkte: 5-Tages-Kurse = 45 (pro Kurs)

2.13 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Triggermanipulation und Athromuskuläre Programmierung (TAP)

25 Jahre Lehrerfahrung garantieren einen praxisnahen und wissenschaftlichen Bezug. Diese beiden manuellen Techniken gehören zu den wirksamsten Anwendungen in der Physiotherapie. Anhand ausgewählter praxisrelevanter Pathologien wird aufgezeigt, wie diese Techniken effektiv angewendet und verzahnt werden können und wo deren Grenzen liegen.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 11.04. – 13.04.2016

Ort: Bochum

Referenten: Kursleiter des Teams des WidmannSeminars: Thomas Widmann, PT, MT, univ. MAS, Fachlehrer MT | Klaus Koch, PT, Sport-PT, Fachlehrer MT | Abdou Laye-Gueye, PT, MT, Sport-PT, Dipl. Sportwiss. | Marc Langer, PT, MT, Sport-PT, Bernd Schors, u. a.

Kosten (pro Kurs): 312,00 EUR (M) | 384,00 EUR (NM)
UE: 30 (pro Kurs)
F-Punkte: 30 (pro Kurs)

2.14 Info: Jaclyn Gaedigk: 0234 97745-24 Craniomandibuläre Dysfunktion

CranioConcept®-Ausbildungsziele: Integration verschiedener Untersuchungs- und Behandlungskonzepte in eine ganzheitliche Betrachtungsweise zur Behandlung der Craniomandibulären Dysfunktionen (CMD). Ziel: Erfolgreiches physiotherapeutisches Management der Craniomandibulären Dysfunktion in Zusammenarbeit mit der Zahnmedizin.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Von Vorteil wäre eine berufliche Praxiserfahrung von mindestens 2 Jahren.

Termine: Basic: 24.06. – 26.06.2016
Advanced-1: 09.09. – 11.09.2016
Advanced-2: 25.11. – 27.11.2016

Ort: Bochum

Termine: Advanced-1: 22.01. – 24.01.2016
Advanced-2: 15.04. – 17.04.2016
Basic: 17.06. – 19.06.2016
Advanced-1: 02.09. – 04.09.2016
Advanced-2: 02.12. – 04.12.2016

Masterkurs*: 02.06. – 05.06.2016
Masterkurs*: 08.12. – 11.12.2016
Ort: Hannover

Basic: 22.04. – 24.04.2016
Advanced-1: 08.07. – 10.07.2016
Advanced-2: 07.10. – 09.10.2016
Ort: München

Dozenten: Prof. Matthias Fink | Matthias Löber, PT, OMT | Daniel Schulz, PT, OMT | Dr. Reza Amir | u. a.

IFK-Fortbildungen www.ifk.de

Kosten (pro Kurs): Physiotherapeuten
395,00 EUR (M) | 445,00 EUR (NM)
Ärzte/Zahnärzte
540,00 EUR (M) | 565,00 EUR (NM)
*Masterkurse Physiotherapeuten
495,00 EUR (M) | 565,00 EUR (NM)
*Masterkurse Ärzte/Zahnärzte
650,00 EUR (M) | 735,00 EUR (NM)

UE: 25 (pro Kurs)
*34 (Masterkurse/pro Kurs)

F-Punkte: 25 (pro Kurs)
*34 (Masterkurse/pro Kurs)

Sämtliche Module (Basic, Advanced-1, Advanced-2) müssen einzeln gebucht werden. Die ausgeschriebenen Kursreihen sind als Vorschläge zu betrachten.

2.15 Info: Jeanette Prüfer 0234 97745-11 Neurale Mobilisation – Welche Patienten wie behandeln?

Neuropathische Schmerzen und andere Symptome gehören zum Alltag von Physiotherapeuten, die Patienten mit Nacken-Arm- und Rücken-Bein-Schmerzen behandeln. Dieser Kurs vermittelt die aktuelle Evidenz der manualtherapeutischen Diagnostik neuraler Gewebe, ihrer Klassifikation sowie Therapie und Management. Jede Subklassifizierung wird mittels „hands-on-“ und „hands-off“-Techniken behandelt und mit einem geeigneten Übungsprogramm versorgt.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 09.11. – 11.11.2016

Referent: Torsten Kristant, PT, MT, Fachlehrer MT, Ausbildungsleiter MTE

Ort: Bochum

Kosten: 340,00 EUR (M) | 380,00 EUR (NM)
UE: 25
F-Punkte: 25

MTT/KG-Gerät

3.1 Info: Jaclyn Gaedigk: 0234 97745-24 KGG-Gerätegestützte Krankengymnastik in Hattingen

Medizinisches Training dient der konsequenten Weiterführung therapeutischer Interventionen zur Rehabilitation und Prävention. 25 Jahre Lehrerfahrung garantieren einen praxisnahen und wissenschaftlichen Bezug. Optional ist eine Aufbauausbildung in pathologieorientierter Trainingstherapie zur Vervollständigung Ihrer Kompetenz als Experte in der medizinischen Trainingswissenschaft möglich.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: Kurs 2
Teil I 11.06. – 12.06.2016 und
Teil II 18.06. – 19.06.2016
Kurs 3
Teil I 08.10. – 09.10.2016 und
Teil II 22.10. – 23.10.2016

Referenten: Kursleiter des Teams des WidmannSeminars: Thomas Widmann, PT, MT, univ. MAS, Fachlehrer MT | Abdou Laye-Gueye, PT, MT, Sport-PT, Dipl. Sportwiss. | Marc Langer, PT, MT, Sport-PT | Bernd Schors, PT | Benjamin Burgess, PT, Sport-PT, u. a.

Ort: Hattingen

Kosten (pro Kurs): 320,00 EUR (M) | 380,00 EUR (NM)
UE: 40 (Teil I/II jeweils 20) (pro Kurs)
F-Punkte: 40 (Teil I/II jeweils 20) (pro Kurs)

Die Kursteile I und II sind nur zusammenhängend buchbar.

3.2 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Medizinische Trainingstherapie – Gerätegestützte Krankengymnastik (KGG)

Medizinisches Training dient der konsequenten Weiterführung therapeutischer Interventionen zur Rehabilitation und Prävention. 25 Jahre Lehrerfahrung garantieren einen praxisnahen und wissenschaftlichen Bezug. Optional ist eine Aufbauausbildung in pathologieorientierter Trainingstherapie (POT) möglich. Dies macht Sie zum Experten in der medizinischen Trainingswissenschaft.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: GK1 09.06. – 10.06.2016 und
GK2 11.06. – 12.06.2016 oder
GK1 29.09. – 30.09.2016 und
GK2 01.10. – 02.10.2016

Ort: Berlin

Termine: GK1 28.04. – 29.04.2016 und
GK2 30.04. – 01.05.2016 oder
GK1 22.09. – 23.09.2016 und
GK2 24.09. – 25.09.2016

Ort: Leonberg

Referenten: Kursleiter des Teams WidmannSeminars: Thomas Widmann, univ. MAS, IMT, Doz. PT, Fachlehrer MT | Klaus Koch, PT, DMT, Sport-PT, Fachlehrer für MT | Abdou Laye-Gueye, PT, MT, Sport-PT, Dipl.-Sportwiss. | Marc Langer, Doz. PT, MT, Sport-PT, Fachlehrer für MTT u. a.

Kosten (je Kursteil): 160,00 EUR (M) | 190,00 EUR (NM)
UE: 20 (je Kursteil, GK 1 und GK 2)
F-Punkte: 20 (je Kursteil, GK 1 und GK 2)
BG- und EAP-Zulassungen durch aufbauende POT-Kurse möglich.

Manuelle Lymphdrainage

4.1 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Manuelle Lymphdrainage/Komplexe Physikalische Entstauungstherapie

Das Lymphologic®-Team führt seit 16 Jahren die Weiterbildung Manuelle Lymphdrainage/Komplexe Physikalische Entstauungstherapie (ML/KPE) erfolgreich durch. Der Unterrichtsstoff wird durch den Einsatz moderner Medientechnik einprägsam und anschaulich vermittelt. Auch nach erfolgreich beendeter Prüfung stehen wir Ihnen jederzeit für Fachfragen zur Verfügung.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
Masseur/med. Bademeister.

Termine: Kurs 1*
Teil I 30.03. – 10.04.2016 und
Teil II 11.05. – 22.05.2016
Kurs 2**
Teil I 12.09. – 23.09.2016 und
Teil II 24.10. – 04.11.2016
* Kurs 1: Mo. + Di. sind unterrichtsfrei
** Kurs 2: Wochenenden sind unterrichtsfrei

Referenten: Lymphologic® med. Weiterbildungs GmbH
Oliver Gültig und Team

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 1.300,00 EUR (M) | 1.400,00 EUR (NM)
UE: 170 (pro Kurs)
F-Punkte: 170 (pro Kurs)

4.2 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29
**Refresher Manuelle Lymphdrainage/
Komplexe Physikalische Entstauungs-
therapie**

Der Refresher umfasst alles Neue aus der Lymphologie, inklusive des manuellen Trainings und den praxisfreundlichen Kompressionsverbänden mit neuen Materialien. Zusätzlich zeigen wir Ihnen die Möglichkeiten einer kurzen und gezielten Dokumentation auf und helfen Ihnen bei der Lösung besonderer therapeutischer Probleme (z. B. Kopflymphödem, Brustlymphödem, Genitallymphödem etc.). Die Wochenendfortbildung beinhaltet Kompressionsmaterial, das nach dem Kurs in Ihr Eigentum übergeht.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
Masseur/med. Bademeister, Weiterbildung Manuelle Lymphdrainage, MLD/KPE.

Termin: 24.06.– 25.06.2016

Referenten: Lymphologic® med. Weiterbildungs GmbH
Oliver Gültig und Team

Ort: Bochum

Kosten: 150,00 EUR (M) | 170,00 EUR (NM)
UE: 15
F-Punkte: 15

Prävention

5.1 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18
Autogenes Training Grundstufe

In der Ausbildung wird die Vermittlung der Grundstufe des AT gelehrt. Beim AT wird mit eigenen suggestiven (d. h. selbst beeinflussenden) Kräften körperliche und seelische Entspannung hervorgerufen. Sie leiten die Übungen dabei an, die gefühlsmäßige und körperliche Ebene mit Auto-suggestionen zu verbinden.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 20.09. – 22.09.2016

Referenten: Grazyna Ostermann, HP Psychotherapie,
Entspannungs-/Gesundheitspädagogin,
Stressmanagement-Trainerin, Coach | Aus-
bildungsteam AHAB-Akademie GmbH

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 290,00 EUR (M) | 340,00 EUR (NM)
UE: 32 (pro Kurs)
F-Punkte: 30 (pro Kurs)

5.2 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29
Aquagymnastik

Aquagymnastik fördert schonend die Beweglichkeit der Gelenke, da der Bewegungsapparat im Wasser entlastet wird. Sie eignet sich hervorragend zum Regenerationstraining nach Verletzungen und hat einen festen Platz im Bereich der Prävention, Rehabilitation und Kuration. Aquagymnastik lindert Beschwerden bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Osteoporose und wird bei Rheuma und Asthma sowie bei Schwangeren, Älteren, Untrainierten und Übergewichtigen eingesetzt.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 11.11. – 12.11.2016

Referentin: Alexandra Drauwe, PT

Ort: Wuppertal

Kosten (pro Kurs): 160,00 EUR (M) | 195,00 EUR (NM)
UE: 16 (pro Kurs)
F-Punkte: 16 (pro Kurs)

5.3 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29
Betrieb in Bewegung

Da die Gesundheit von Arbeitnehmern zunehmend an Bedeutung gewinnt, sollten sich Physiotherapeuten diesen Markt als zusätzliche Einnahmequelle sichern. Der IFK hat ein praxisnahes Konzept zur Umsetzung von Maßnahmen der BGF entwickelt. Zielgruppen sind sowohl Arbeitnehmer in industriell-handwerklichen Bereichen als auch an Büroarbeitsplätzen und in sozialen Einrichtungen.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut. Gültige KddR-Rückenschullehrer-Lizenz. Die Teilnahme an diesem Kurs ist nur für IFK-Mitglieder und deren Angestellte möglich.

Termine: 11.04. – 13.04.2016 oder
10.09. – 12.09.2016

Ort: Bochum

Termin: 05.06. – 07.06.2016

Ort: Berlin

Termin: 11.11. – 13.11.2016

Ort: Nürnberg

Referenten: Julia Dördelmann, B.Sc. (Physiotherapy) |
Alexandra Drauwe, PT | Referenten des
Schunder-Lehrteams

Kosten (pro Kurs): 320,00 EUR (M)
UE: 24 (pro Kurs)
F-Punkte: 22 (pro Kurs)

5.4 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29
**Einweisung in das IFK-Präventions-
konzept „Bewegungs-Weltreise“**

Im Vordergrund des Konzepts steht das Schaffen eines gesundheits- und bewegungsfördernden Umfelds für Kinder. Das Präventionskonzept besteht aus den drei Bausteinen Kinder-, Lehrer- und Elternschulung, die in Theorie und Praxis ausführlich besprochen werden. Das Konzept im Setting Grundschule basiert auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen aus diesem Bereich.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut. Die Teilnahme an diesem Kurs ist nur für IFK-Mitglieder und deren Angestellte möglich.

Termin: 09.03.2016
weitere Termine auf Anfrage

Referentin: Brigitte Heine-Goldammer, PT

Ort: Bochum

Kosten: 70,00 EUR (M)
UE: 6

5.5 Info: Jaclyn Gaedigk: 0234 97745-24
**KddR-Rücken-Gesundheit Kinder:
Bewegungs- und Haltungsförderung**

Durch diese Weiterbildung werden Sie befähigt, Präventionsangebote für Kinder nach neu gestaltetem KddR-spezifischen Gesundheitsförderungs-Konzept anzubieten. Die Arbeit im Setting „Bewegte Schule“ steht hierbei im Vordergrund. Sie erwerben die Kompetenz, eigenständig und mitgestaltend bei Projekten in der kindlichen Lebenswelt tätig zu werden.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt u. eine zum Zeitpunkt des Kurses gültige Rückenschullizenz nach KddR.

Termin: 10.07. – 12.07.2016
Ort: Chemnitz

Termin: 22.05. – 24.05.2016
Ort: Bochum

Referenten: Lehrer des ATLAS-Rückenschul-Teams

Fachliche Leitung: Matthias Fenske, PT, MT, Rückenschullehrer, Feldenkraislehrer | Markus Frey, PT, MT, Rückenschullehrer, Sport-PT

Kosten (pro Kurs): 235,00 EUR (M) | 270,00 EUR (NM)

UE: 28 (pro Kurs)
F-Punkte: 28 (pro Kurs)

5.6 Info: Jeanette Prüfer: 0234 97745-11
**Nordic Walking
Grundkurs**

In der Nordic-Walking-Basisausbildung geht es um die gesundheitsbezogene Vermittlung von Nordic Walking. Dabei stehen vor allem die funktionell-orthopädischen Gesichtspunkte und die Ortho-Med-Technik des DWI im Vordergrund. Außerdem wird ein Pro und Contra von Nordic Walking diskutiert. Anhand einer Modellstunde wird das wissenschaftlich evaluierte Nordic-Walking-Konzept des DWI vorgestellt.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: 08.07. – 09.07.2016 oder
21.10. – 22.10.2016

Referentin: Magdalena Michaelis, Dipl.-Sportwissenschaftlerin

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 195,00 EUR (M) | 215,00 EUR (NM)
UE: 16 (pro Kurs)
F-Punkte: 16 (pro Kurs)

Refresher: Fit im Kopf durch Bewegung – Neurofitness durch Brainwalking

Trägheit schadet auch der geistigen Gesundheit: Wer sich zu wenig bewegt, vermindert nicht nur seine geistige Leistungsfähigkeit, sondern hat neuen Studien zufolge ein weit höheres Risiko, an Depressionen, Demenz, Alzheimer oder Parkinson zu erkranken. Umgekehrt erweist sich Sport als die beste Medizin, um Hirnleiden und z. T. auch psychosomatische Erkrankungen zu behandeln.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Nordic Walking Basisausbildung.

Termin: 07.07.2016

Referentin: Magdalena Michaelis, Dipl.-Sportwissenschaftlerin

Ort: Bochum

Kosten: 99,00 EUR (M) | 109,00 EUR (NM)
UE: 8
F-Punkte: 8

5.7 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Pilates Mattenausbildung in der Physiotherapie

Die Fortbildung richtet sich an Physiotherapeuten, die das Polestar-Pilates-Konzept in ihrer Einrichtung erfolgreich umsetzen möchten. Es werden Pilates-Mattenübungen in ihrer direkten Anwendung im Bereich Prävention und Rehabilitation in drei Niveaus kennengelernt. Indikationsspezifische Trainingsplanung und Gruppenplanung, -didaktik und -durchführung.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Nachweis über 25 Stunden Pilates Trainingserfahrung vor oder zwischen den Kursteilen. Kursteil 2: Teilnahme am Kursteil I, Kursteil 3: Teilnahme an den Kursteilen I und II.

Termine: Teil I:
02.07. – 03.07.2016
Teil II:
25.06. – 26.06.2016 oder
04.09. – 05.09.2016
Teil III:
24.09. – 26.09.2016 * oder
06.12. – 08.12.2016 *

Ort: Bochum

Termine: Teil I:
16.04. – 17.04.2016
Teil II:
30.07. – 31.07.2016
Teil III:
01.10. – 03.10.2016 *

Ort: Leonberg

Referenten: Instrukoren der Polestar GmbH

Kosten (pro Kursteil I oder II jeweils):
240,00 EUR (M) | 270,00 EUR (NM)
Kosten (pro Kursteil III*):
310,00 EUR (M) | 340,00 EUR (NM)

UE: 20 (jeweils Teil I und II) | 28 (Teil III*)
F-Punkte: 20 (jeweils Teil I und II) | 28 (Teil III*)

5.8 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Präventionscoach Diabetes mellitus Typ 2

Die Fortbildung hat das Ziel, Physiotherapeuten für das Thema Diabetes mellitus Typ 2 zu sensibilisieren und zum Präventionsexperten für diese Erkrankung zu machen. Im Rahmen der Diabetes mellitus Typ 2 Prävention bilden die Bewegung und die Ernährung die Basis für eine nachhaltige Minimierung eines Erkrankungsrisikos. Die bereits erfolgreich etablierten Präventionsmaßnahmen wurden zusammen mit einer Diätassistentin und Diabetesberaterin entwickelt. Die Fortbildung zum Präventionscoach Diabetes mellitus Typ 2 beinhaltet neben den möglichen Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Bewegung auch einen Einblick in die Grundlagen der Ernährungstherapie.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 19.11. – 20.11.2016

Referenten: Peter Engels, Dipl. Physiotherapeut, MT | Susanne Hochstrat, Ernährungsberaterin, Diabetesberaterin/DGE

Ort: Krefeld

Kosten: 299,00 EUR (M) | 340,00 EUR (NM)
UE: 20
F-Punkte: 20

5.9 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Progressive Muskelrelaxation (PMR)

PMR ist ein Entspannungsverfahren, das an der Willkürmuskulatur ansetzt. Relaxation steht für Entspannung. Progressiv bedeutet, dass der Entspannungszustand Schritt für Schritt aufgebaut wird. Durch die Entspannung der Willkürmuskulatur werden ein tiefgreifendes körperliches Ruhegefühl und dadurch eine mentale Gelassenheit erreicht.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 23.08. – 25.08.2016

Referentin: Grazyna Ostermann, HP Psychotherapie, Entspannungs-/Gesundheitspädagogin, Stressmanagementtrainerin, Coach | Ausbildungsteam AHAB-Akademie GmbH

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 290,00 EUR (M) | 340,00 EUR (NM)
UE: 32 (pro Kurs)
F-Punkte: 30 (pro Kurs)

5.10 Info: Jaclyn Gaedigk: 0234 97745-24 Rückenschulinstruktoren-Fortbildung (KddR-Lizenz)

Die Rückenschulinstruktur-Ausbildung wird nach den neuen Richtlinien und Qualitätsstandards der Konföderation der deutschen Rückenschulen (KddR) durchgeführt. Zur Erhaltung der Rückengesundheit stehen hierbei der salutogenetische Gedanke sowie biopsychosoziale Aspekte im Vordergrund. Es werden viele Praxisbeispiele gezeigt.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Vor Beginn der Rückenschulinstruktoren-Ausbildung ist es empfehlenswert, zwei Hospitationen à 1 UE in einer Rückenschule zwei verschiedener Leistungserbringer beizuwohnen und den Inhalt, die Methodik und den Verlauf mittels eines Hospitationsberichtes zu dokumentieren.

Termine: 03.05. – 08.05.2016 oder
17.12. – 22.12.2016

Ort: Bochum

Referenten: Lehrer des ATLAS-Rückenschul-Teams

Fachliche Leitung: Matthias Fenske, PT, MT, Rückenschullehrer, Feldenkraislehrer | Markus Frey, PT, MT, Rückenschullehrer, Sport-PT

Kosten (gesamt):
(pro Kurs) 430,00 EUR (M) | 510,00 EUR (NM)
UE: 60 (gesamt/pro Kurs)
F-Punkte: 60 (gesamt/pro Kurs)

5.11 Info: Jaclyn Gaedigk: 0234 97745-24 Rückenschul-Refresher Übungskurs

In diesem Kurs erlernen Sie eine Vielzahl an Übungsmöglichkeiten mit und ohne Kleingeräten, um wirklich effektiv und zeitgemäß Rückenschulkurse anleiten zu können. Die Übungsbeispiele zielen alle auf die Förderung der körperlichen Leistungsfähigkeit, wie Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination, Kondition, Gleichgewicht, Reaktionsfähigkeit hin.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt und eine zum Zeitpunkt des Refreshers gültige Rückenschullizenz nach KddR.

Termin: 17.12. – 18.12.2016
Ort: Bochum

Termin: 26.02. – 27.02.2016
Ort: Chemnitz

Referent: Markus Frey, PT, MT, Rückenschullehrer, Sport-PT

Feldenkrais in der Rückenschule

Dieser Kurs erweitert Ihr Spektrum als Rückenschullehrer. Es werden Inhalte der Feldenkrais-Methode gezeigt, welche speziell in der Rückenschule angewendet werden können. Hierbei stehen die „Bewusstheit durch Bewegung“ und die Auseinandersetzung mit dem Selbstbild an erster Stelle.

Termin: 04.05. – 05.05.2016
 Ort: Bochum

Termin: 03.12. – 04.12.2016
 Ort: Chemnitz

Referent: Matthias Fenske, PT, MT, Rückenschullehrer, Feldenkraislehrer

Kosten (pro Kurs): 165,00 EUR (M) | 195,00 EUR (NM)
 UE: 15 (pro Kurs)
 F-Punkte: 15 (pro Kurs)

5.12 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29
Sturzprävention im Alter
 Grundkurs

Stürze und sturzbedingte Verletzungen bei alten Menschen sind ein aktuelles Thema. Der Grundkurs widmet sich der Sturzprävention durch Bewegungs- und Verhaltensschulung. Besonders das variantenreiche Üben sowohl mit Einzelpersonen als auch mit Gruppen wird erarbeitet. Zusätzlich nimmt die Kurskonzeption einen wichtigen Stellenwert in diesem Kurs ein.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt

Termin: 07.10. – 09.10.2016
 Ort: Bochum

Termin: 13.09. – 15.09.2016
 Ort: Berlin

Termin: 18.04. – 20.04.2016
 Ort: Nürnberg

Referent: Harald Jansenberger, Sportwissenschaftler, Trainer für Sturzrehabilitation

Kosten (pro Kurs): 245,00 EUR (M) | 275,00 EUR (NM)
 UE: 30 (pro Kurs)
 F-Punkte: 30 (pro Kurs)

Aufbaukurs

Der Aufbaukurs erweitert das erworbene Wissen zur Sturzprävention. Dabei stehen Angebote zur Sturzprävention für in Institutionen lebende Senioren im Vordergrund. Es werden Erkrankungen und Möglichkeiten der Sturzprävention bei speziellen Zielgruppen betont. Neben der Erweiterung des Übungsspektrums wird ein Falltraining erarbeitet.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
 Grundkurs Sturzprävention im Alter.

Termine: 09.04. – 10.04.2016 oder
 08.11. – 09.11.2016

Referent: Harald Jansenberger, Sportwissenschaftler, Trainer für Sturzrehabilitation
 Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 198,00 EUR (M) | 228,00 EUR (NM)
 UE: 20 (pro Kurs)
 F-Punkte: 20 (pro Kurs)

5.12 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29
Training im Alter

Bewegung und Training im Alter sind entscheidende Faktoren für ein erfolgreiches Altern. Es gilt, Bewegungsangebote für Senioren an altersbedingte Veränderungen anzupassen. Diese Fortbildung vermittelt die Anpassungen der Trainingslehre auf den alternden Menschen und zeigt in Theorie und Praxis mögliche Bewegungsmodelle für die Zielgruppe.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 08.04.2016

Referent: Harald Jansenberger, Sportwissenschaftler, Trainer für Sturzrehabilitation

Ort: Bochum

Kosten: 99,00 EUR (M) | 114,00 EUR (NM)
 UE: 10
 F-Punkte: 10

Allgemeine physiotherapeutische Kurse

6.1 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29
Anatomie am Präparat I + II

Im Rahmen der Fortbildung führen differenzierte anatomische Studien zur Verbesserung der dreidimensionalen anatomischen Kenntnisse und deren funktionellen Zusammenhänge. Zu den wichtigsten Inhalten zählen das muskuloskeletale System, das innere Organsystem, der fasziale, abdominale und thorakale Halteapparat, das Mediastinum, Diaphragmen, der Schluckapparat sowie das Cranium, einschließlich des craniomandibulären Bereichs. Außerdem sind das Blutgefäßsystem, das Lymphsystem sowie das Nervensystem Gegenstand der Fortbildung.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: Präp I 12.03.2016 oder
 21.05.2016
 Präp II 24.09.2016 oder
 10.12.2016

Referenten: Prof. Dr. med. Rolf Dermietzel und Team

Ort: Bochum

Kosten (gesamt): 110,00 EUR (M) | 150,00 EUR (NM)
 UE: 10 (pro Kurs)
 F-Punkte: 10 (pro Kurs)
 Hinweis: Reihenfolge Präp I, Präp II

6.2 Info: Alexandra Yilmaz: 0234 97745-46
Atemtherapie bei Mukoviszidose und anderen obstruktiven Lungenerkrankungen

Inhalt dieses Grundkurses ist das gesamte physiotherapeutische Behandlungsspektrum des obstruktiven Patienten. Schwerpunkt ist das grundlegende Verständnis und die Anwendung der Autogenen Drainage (J. Chevaillier). Theoretisches und praktisches Arbeiten (an sich selbst/an Patienten) wechseln sich ab. Erfahrung in der Arbeit mit Lungenpatienten ist erwünscht aber nicht Voraussetzung.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
 Berufserfahrung mit obstruktiven Lungenpatienten wünschenswert.

Termine: Teil I 05.11. – 06.11.2016 und
 Teil II 28.01. – 29.01.2017 und
 Teil III 06.05. – 07.05.2017

Referentinnen: Sabine Jünemann-Bertram, Chevaillier Lehrtherapeutin | Judith Prophet, Chevaillier-Lehrtherapeutin

Ort: Bochum

Kosten (gesamt): 559,00 EUR (M) | 628,00 EUR (NM)
 UE: 58 (gesamt)
 F-Punkte: 58 (gesamt)

6.3 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29
Bildgebende Untersuchungsverfahren I+II

In diesem Kurs wird die Anatomie, Pathologie und soweit möglich funktionelle Bedeutung von MRT-, CT-, Röntgenbildern und anderer bildgebender Verfahren erläutert. Eine standardisierte Inspektion und Interpretation der Bilder soll dazu befähigen, Abweichungen von der Norm, insbesondere Kontraindikationen, zu erkennen und ggf. von Artefakten abzugrenzen.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: BUV I: 15.10.2016
 BUV II: 16.10.2016
 Ort: Bochum

Referenten: Dr. med. Marc Trefz |
 Dr. med. Rolf Hansen

Kosten (pro Kurs): 110,00 EUR (M) | 150,00 EUR (NM)
 UE: 10 (pro Kurs)

6.4 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18
Demenz erkrankte Menschen in der physiotherapeutischen Behandlung I
 Grundlagen zum Krankheitsbild und Gestaltung der Physiotherapie bei Menschen mit Demenz

Therapieziele können bei Menschen mit Demenz aufgrund von kognitiven Störungen oftmals nicht mehr erreicht werden. Dieses Seminar bietet zunächst theoretischen Input zum Krankheitsbild Demenz. Darauf aufbauend werden praxisbezogene Grundlagen zur Kommunikation und Interaktion mit Betroffenen vermittelt, um die Physiotherapie dem Krankheitsbild entsprechend gestalten und Therapieziele erreichen zu können.

Teilnahmevoraussetzung:
 Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: 26.03.2016 oder 17.09.2016

Referentin: Sabine Nolden, Dipl.-Sozialarbeiterin, exam. Krankenschwester

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 90,00 EUR (M) | 110,00 EUR (NM)
 UE: 8 (pro Kurs)
 F-Punkte: 8 (pro Kurs)

6.5 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 **Demenzkranke Menschen in der physiotherapeutischen Behandlung II** Therapie- und Behandlungsmöglichkeiten – Praktischer Teil

Diese Fortbildung soll Physiotherapeuten ein Basis-Rüstzeug an die Hand geben. Es werden Assessment- und Therapiemöglichkeiten und Konzepte vorgestellt, die direkt nach Beendigung des Seminars individuell in die Praxis umgesetzt werden können.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 22.10.2016

Referent: Eva Jendroszek, PT, Dipl. Gesundheitswissenschaftlerin, Feldenkraispädagogin

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 140,00 EUR (M) | 160,00 EUR (NM)
UE: 10 (pro Kurs)
F-Punkte: 10 (pro Kurs)

6.6 Info: Jaclyn Gaedigk: 0234 97745-24 **erego® Training, Propriozeptives Stabilitätsmanagement – Wirbelsäule und Gelenke effektiv sichern**

Dieser Kurs bietet Ihnen praktikable Lösungen zur Stabilisierung der Wirbelsäule und der peripheren Gelenke. Natürliche Stabilisationsmuster der Muskulatur werden angebahnt. Die gezeigten Übungsprogramme sind auf einfache Weise in Ihre Patientenarbeit zu integrieren, um nachhaltig Schmerzsyndrome zu verringern und die Funktion der Gelenke zu verbessern.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 25.05. – 26.05.2016

Referent: Lehrer des ATLAS-Rückenschul-Teams

Fachliche Leitung: Matthias Fenske, PT, MT, Rückenschullehrer, Feldenkraislehrer | Markus Frey, PT, MT, Rückenschullehrer, Sport-PT

Ort: Bochum

Kosten: 180,00 EUR (M) | 200,00 EUR (NM)
UE: 20
F-Punkte: 20

6.7 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 **Ernährung und Heilung**

Unsere Ernährung liefert uns alles was wir für ein gesundes Leben benötigen. Tut sie das heute wirklich noch? Das Seminar beleuchtet die heutigen Probleme und was unser Organismus wirklich benötigt. Physiologische Wechselwirkungen zwischen physiotherapeutischen Interventionen und einseitiger Ernährung sollen beleuchtet werden. Das Seminar ist auch Bestandteil der IFK-Osteopathie-Fortbildung und beschäftigt sich deshalb mit Ernährung und Heilung im Kontext osteopathischer Techniken.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 05.03. – 03.03.2016 oder
11.06. – 12.06.2016

Ausbildungs-
leitung: Thomas Widmann, PT, MT, univ. MAS, IMT,
Fachlehrer MT und Lehrteam

Ort: Leonberg

Kosten: 210,00 EUR (M) | 250,00 EUR (NM)
UE: 20

6.8 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 **Fazien-Behandlung – Möglichkeiten und Übungen**

Nach einer kurzen Einleitung werden verschiedene Konzepte faszieller Diagnostik vorgestellt. Den Schwerpunkt der Fortbildung bilden praktische Aspekte, wobei zum einen Möglichkeiten der Faszien-Behandlung durch den Therapeuten gezeigt werden, zum anderen wird ein Konzept zur Eigenbehandlung von Faszien vorgestellt. Der Kurs ist praxisorientiert.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: 26.03.2016 oder
15.10.2016

Referent: Stefan Kosik, PT, HP, Dipl. Soz. Wiss.

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 110,00 EUR (M) | 150,00 EUR (NM)

UE: 10 (pro Kurs)
F-Punkte: 10 (pro Kurs)

6.9 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 **Feldenkrais-Methode in der physiotherapeutischen Behandlung** Aufbaukurs

Der Aufbaukurs soll den Teilnehmern der Grundkurse die Möglichkeit bieten, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern und zu vertiefen. Auf der Basis der bisherigen Erfahrungen werden weitere Techniken der Arbeit mit der Feldenkrais-Methode vorgestellt und ausprobiert.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
Feldenkrais – Grundkurs oder eine andere mindestens 4-tägige (31 Unterrichtseinheiten) Feldenkraisfortbildung.

Termin: 01.11. – 04.11.2016

Referent: Thomas Schlote, PT, Feldenkraislehrer

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 360,00 EUR (M) | 390,00 EUR (NM)

UE: 31 (pro Kurs)
F-Punkte: 31 (pro Kurs)

6.10 Info: Alexandra Yilmaz: 0234 97745-46 **Harninkontinenz** Grundkurs

Menschen jeden Lebensalters und Geschlechts können von Kontinenzstörungen betroffen sein. Das Spektrum

reicht von der angeborenen Unreife, über die im Laufe des Lebens erworbenen, bis hin zum postoperativen Erscheinungsbild. Dieser Kurs will mit seinem ganzheitlichen Konzept die Grundlagen zur Behandlung von inkontinenten Frauen und Männern vermitteln.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 07.05. – 10.05.2016

Referent: Phillip Grosemans,
Dipl.-PT, Osteopath, HP

Ort: Bochum

Kosten: 315,00 EUR (M) | 345,00 EUR (NM)
UE: 33
F-Punkte: 33

6.11 Info: Jeanette Prüfer: 0234 97745-11 **Hippotherapie**

Hippotherapie wirkt positiv auf Spastik, Ataxie und Parese. Die einzigartige Wirkung der Hippotherapie: Hemmung/Lockerung bei gleichzeitiger physiologischer, gangtypischer Bahnung/Aktivierung des Rumpfes und des Körperabschnitts Becken rechtfertigt den hohen Aufwand der Hippotherapie.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
Empfehlenswert sind Kenntnisse im neurologischen oder pädiatrischen Bereich sowie Erfahrung im Umgang mit Pferden.

Termine: Teil II 06.04. – 10.04.2016 * und
Prüfung 02.07.2016** oder
Teil I 12.10. – 16.10.2016 * und
Teil II 29.03. – 02.04.2017 * und
Prüfung 24.06.2017**

Referentinnen: Sabine Lamprecht, M.Sc., PT | Annette Soehne | Ingrid Meier-Bärwald | Inge Henkelüdeke

Ort: Holzmaden

Kosten (pro Kursteil): *600,00 EUR (M) | *650,00 EUR (NM)
**100,00 EUR

UE: 84 + Prüfung (gesamt/pro Kurs)
Der Kurs kann nur zusammenhängend gebucht werden.

6.12 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 **K-Taping® Pro**

Neben einem einleitenden Theorie-Teil wird die K-Taping®-Ausbildung zum größten Teil in praktischen Anwendungsbeispielen durchgeführt. Dabei erarbeiten die Teilnehmer die Krankheitsbilder in gegenseitiger Anwendung unter Anleitung und Kontrolle des Instructors. Der Instructor gibt die Erfahrungen der international arbeitenden K-Taping®-Academy an die Teilnehmer weiter.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
Anatomische Kenntnisse.

Termine: 11.04. – 13.04.2016 oder
12.11. – 14.11.2016

Referenten: Instruktoren der K-Taping®-Academy

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 470,00 EUR (M) | 550,00 EUR (NM)
UE: 30 (pro Kurs)

6.13 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29
Körper- und Organsprachen für Physiotherapeuten

KSP 1:

Erkennen-Verstehen-Anwenden, – Verkörperte Botschaften Der Körper kennt keine Zufälle. Die Körperstruktur ist Ausdruck der physischen, emotionalen und geistigen Verfassung. Dem geschulten Auge bieten sich in Haltungen, den ersten Bewegungen, der ersten Wortwahl, Mimik und Gestiken, kurz: den ersten sieben Kontaktsekunden, eine Flut von verwertbaren Informationen, die eine neue Dimension physiotherapeutischen Arbeitens eröffnet.

Termin: 30.05. – 31.05.2016

KSP 2:

Erkennen-Verstehen-Anwenden – Die Anatomie des EGO Kommunikation ist die Zukunft der Physiotherapie. In diesen Seminaren ergänzen sich modernes psychodynamisches, osteopathisches und kommunikatives Wissen zu einer anwendbaren Synthese, die neue Wege in der physiotherapeutischen Behandlung des Gesamtsystems Mensch ermöglicht. Symptome dienen als Wegweiser, Erkrankungen werden zu Chancen.

Termin: 12.08. – 13.08.2016

KSP 3:

„Integration“ (KSP 3) verbindet die Essenzen aus Körper- und Organsprachen mit der praktischen körpertherapeutischen Anwendung am Patienten. In Live- Behandlungen wird die alltägliche Anwendbarkeit des KSP-Prinzips demonstriert, patientenzentrierte Lösungswege aufgezeigt und erklärt, wie Psychodynamiken, viszerale und manuell-osteopathische Techniken sich harmonisch ergänzen.

Termin: 29.11. – 30.11.2016

Teilnahmevoraussetzung (gilt für KSP 1, 2 und 3):
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Referent: Bernhard Voss, PT, HP

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 220,00 EUR (M) | 250,00 EUR (NM)
UE: 18 (pro Kurs)

6.14 Info: GmAR: 0911 966182189
Kurse der GmAR

Die Gesellschaft medizinischer Assistenzberufe für Rheumatologie e. V. (GmAR) wurde 1983 in Nürnberg gegründet. Sie ist eine internationale wissenschaftliche Organisation von Physiotherapeuten/Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Masseuren u. v. m. Eine wesentliche Aufgabe der GmAR besteht in der Fort- und Weiterbildung auf dem Gebiet der Rheumatologie. Da der Anspruch an die Therapie auf diesem Gebiet aufgrund dieses sehr facettenreichen Krankheitsbildes sehr hoch ist, ist eine Spezialisierung der Therapeuten unumgänglich. Um auch nach außen hin und für die

Patienten diese Spezialisierung auf dem Gebiet der Rheumatologie transparent zu gestalten und einen qualitativ hohen Weiterbildungsstandard zu demonstrieren, haben wir ein Weiterbildungskonzept entwickelt, das in zahlreichen Modulen das umfangreiche Wissen und die notwendigen Praxisvoraussetzungen für diese Spezialisierung vermittelt. Die Termine entnehmen Sie dem jeweiligen Veranstaltungskalender, unter Tel.: 0911 96618218 oder auch dem Internet unter www.gmar.info.

Kursdaten, Informationen und Anmeldung unter:
Gesellschaft für medizinische Assistenzberufe für Rheumatologie e. V. (GmAR) im RTZ Nürnberg, Schweinauer Hauptstraße 12 | 90441 Nürnberg | www.gmar.info.

6.15 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29
Labor und Medikation

Sie erhalten einen Einblick in die gebräuchlichsten Medikamente und deren Wirkungen und Nebenwirkungen. Viele unserer Patienten nehmen Medikamente, die auch auf physiotherapeutische Therapieinterventionen Einflüsse ausüben. Es ist daher nötig, ein Grundverständnis für die Wechselwirkungen der medikamentösen und physiotherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Systematisch, übersichtlich und begleitet von labortechnischen Parametern werden die verschiedenen Medikamentengruppen besprochen. Das Seminar ist auch Bestandteil der IFK-Osteopathie-Fortbildung und beschäftigt sich deshalb mit dem Thema Labor und Medikation im Kontext osteopathischer Techniken.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: auf Anfrage

Referentin: Kathrin Frenzel, Apothekerin

Ort: Bochum

Kosten: 210,00 EUR (M) | 250,00 EUR (NM)
UE: 20
F-Punkte: 20

6.16 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18
Marnitz-Therapie

Schlüsselzonenmassage und manuelle Techniken nach Dr. H. Marnitz

Die Marnitz-Therapie ist eine Weichteiltherapie zur gezielten Behandlung struktureller und funktioneller Probleme der myofaszialen Strukturen am Bewegungsapparat. Sie ist bei Patienten mit chronischen sowie akuten Schmerzzuständen anwendbar und eignet sich auch zur gezielten Behandlung der Begleitbeschwerden nach onkologischen Primärtherapien. Dieses ganzheitliche, befundorientierte Therapiekonzept nutzt manuelle Techniken wie Druck- und Zug-Reize, Dehnungen und Mobilisation, um über neurophysiologische Wirkungsketten Einfluss auf das Krankheitsbild zu nehmen. Zielsetzung der Therapie ist es eine Tonusregulation des myofaszialen Systems zu erreichen, welche zur Verbesserung der Stoffwechselsituation der Strukturen führt um Reparatur-Mechanismen physiologisch durchlaufen zu können. Die Kursteilnehmer erlernen sehr praxisbezogen, statische und muskuläre Probleme des Bewegungsapparates befundorientiert zu behandeln.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 13.07. – 17.07.2016

Referentin: Johanna Blumenschein, PT,
Marnitz Instruktörin

Ort: Bochum

Kosten: 450,00 EUR (M) | 490,00 EUR (NM)
UE: 45
F-Punkte: 45

6.17 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29
Myofasziale Release Techniken

Die myofaszialen Weichteiltechniken bilden die wichtigsten Grundlagen der modernen Manualtherapie. Sie behandeln im komplexen Weichteilbereich und nutzen das schonende Release-Phänomen in der Therapie der Bewegungseinschränkungen. Sie stellen einen wichtigen Teil der Behandlungsmöglichkeiten nicht nur bei Funktionsstörungen des Bewegungsapparats ohne größere organische Beteiligung dar, sondern auch bei Coxarthrose, Epicondylalgie, Kopfschmerzen sowie bei vielen akuten und chronischen Schmerzsyndromen.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 05.06. – 07.06.2016

Ort: Bochum

Termin: 02.07. – 04.07.2016

Ort: Leipzig

Referent: MU.DR./Univ. Prag Eugen Rásev, Ph.D.,
Facharzt für Rehabilitation und Physikalische Medizin, externer Dozent des Lehrstuhls für Rehabilitation und Physiotherapie der Karls-Universität

Kosten (pro Kurs): 280,00 EUR (M) | 320,00 EUR (NM)

UE: 24 (pro Kurs)

F-Punkte: 24 (pro Kurs)

6.18 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29
Spezifische Dehnungstechniken (nach Janda) in der Schmerztherapie

Systematisierung nach Janda, 5 wichtigste Dehn-Techniken

Eine erfolgreiche Schmerztherapie im Bewegungssystem setzt die Kenntnis der Ursachen der Muskeldysbalancen voraus. Prof. Janda hat die Tonusdysbalancen in 5 Gruppen eingeteilt. Jede Ursache des veränderten Muskeltonus benötigt eine völlig andere Technik. Moderne Dehn Techniken normalisieren ganz gezielt die Reizschwelle der Muskeln, eine spezielle Technik kann sogar die Bindegewebselastizität beeinflussen. Im Kurs werden 5 spezielle Dehn Techniken praktisch geübt.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 02.10. – 04.10.2016

Ort: Leipzig

Referent: MU.DR./Univ. Prag Eugen Rásev, Ph.D., Facharzt für Rehabilitation und Physikalische Medizin, externer Dozent des Lehrstuhls für Rehabilitation und Physiotherapie der Karls-Universität

Kosten: 280,00 EUR (M) | 320,00 EUR (NM)
UE: 24
F-Punkte: 24

6.20 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 **Osteoporose**

Grundkurs

Die Folgeerscheinungen der Osteoporose können weit über die zerstörenden Phänomene der rein somatischen Struktur hinaus bis in den biopsychosozialen Kontext der Betroffenen hineinreichen. Es werden neue evidenzbasierte Erkenntnisse und deren praxisorientierte Umsetzung in der Behandlung von Osteoporose-Patienten (auch in Gruppen) vermittelt.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 22.05.2016

Ort: Bochum

Referentin: Eva Jendroszek, PT, Dipl.-Gesundheits- und Sportwissenschaftlerin

Kosten: 140,00 EUR (M) | 160,00 EUR (NM)
UE: 10
F-Punkte: 10

Aufbaukurs

In der Theorie wird Fachwissen von Osteoporose, Prävention, Ernährung und Schmerzentstehung vermittelt. In der Praxis werden Entspannungstechniken, pädagogisch psychologische Aspekte der Arbeit mit Gruppen, Antisturztraining und Funktionstraining geübt. Zusätzliche Informationen über Aufbau von Osteoporoseorganisationen und Selbsthilfegruppen werden vermittelt.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
Nachweis über Vorkurs (10 UE).

Termin: 23.05.2016

Referentin: Eva Jendroszek, PT, Dipl.-Gesundheits- und Sportwissenschaftlerin

Ort: Bochum

Kosten: 140,00 EUR (M) | 160,00 EUR (NM)
UE: 10
F-Punkte: 10

6.21 Info: Alexandra Yilmaz: 0234 97745-46 **Palliative Care für Physiotherapeuten**

Die Physiotherapie ist neben der ärztlichen, pflegerischen und psychosozialen Versorgung ein wichtiger Baustein in der umfassenden Begleitung von Palliativpatienten. Die Basis der Physiotherapie in der Palliativmedizin und Hospizarbeit wird in ihren Grundzügen vermittelt. Wenn Sie die Möglichkeiten der Physiotherapie kennenlernen möchten, die Palliativmedizin als Haltung verstehen wollen, dann heißen wir Sie in dieser Fortbildung herzlich willkommen.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: Teil I 24.09. - 25.09.2016 und
Teil II 29.10. - 30.10.2016

Ort: Berlin

Referenten: Dr. med. Axel Münker, Leitender Arzt Abt. für Schmerztherapie und Palliativmedizin | Barbara Herzog, PT und weitere Fachreferenten

Kosten: 475,00 EUR (M) | 495,00 EUR (NM)
UE: 40
FP: 40

Der Kurs besteht aus 2 Teilen und kann nur zusammenhängend gebucht werden.

6.22 Info: Jeanette Prüfer: 0234 97745-11 **Physiotherapeutische Maßnahmen bei Schwindel/Vestibulartraining**

Schwindel ist ein sehr häufiges Leitsymptom für Erkrankungen unterschiedlicher Ursache. Einige Schwindelerkrankungen lassen sich gut bis sehr gut physiotherapeutisch behandeln, wie der paroxysmale Lagerungsschwindel. Grundlage einer erfolgreichen Behandlung sind aber Kenntnisse der Anatomie sowie der unterschiedlichen Pathologien.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: 23.04.2016 oder
24.09.2016

Ort: Bochum

Termin: 22.10.2016
Ort: Nürnberg

Referent: Thomas Paul Sierla, PT

Kosten (pro Kurs): 90,00 EUR (M) | 110,00 EUR (NM)
UE: 9 (pro Kurs)
F-Punkte: 9 (pro Kurs)

6.23 Info: Jeanette Prüfer: 0234 97745-11 **Problem- und zielorientierte Physiotherapie bei Parkinson-Syndromen**

Mit ca. 250.000 Parkinsonerkrankten in Deutschland bietet sich für den Physiotherapeuten ein weites Betätigungsfeld. Allerdings ist die Kenntnis der unterschiedlichen Parkinson-Syndrome und ihrer vorherrschenden Symptomatik wichtig, um das vorrangige Problem zu erkennen und gemeinsam mit dem Patienten, bei oft begrenzter Therapiezeit, gezielt behandeln zu können.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: 21.05.2016 oder
26.11.2016

Ort: Bochum

Referent: Thomas Paul Sierla, PT

Kosten (pro Kurs): 90,00 EUR (M) | 110,00 EUR (NM)
UE: 9 (pro Kurs)
F-Punkte: 9 (pro Kurs)

6.24 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 **Psychosomatik, Immunsystem und Hormonsystem**

Positive Therapieergebnisse sind nur auf der Basis einer ausgewogenen psychoimmunologischen Funktion des Organismus zu erreichen. Das Seminar soll die Funktionsweisen dieser Systeme, dessen Einwirkungen auf das **physiotherapeutische Konzept und Wechselschwünge** beleuchten. Eine wichtige Rolle hierbei spielt das Hormonsystem. Viele externe Einflüsse können unsere Hormonbalance nachhaltig stören und zu somatischen Dysfunktionen führen. Das Seminar ist auch Bestandteil der IFK-Osteopathie-Fortbildung und beschäftigt sich deshalb mit dem Thema Psychosomatik, Immunsystem und Hormonsystem im Kontext osteopathischer Techniken.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
Termin und Ort: auf Anfrage

Ausbildungs- Thomas Widmann, PT, MT, univ. MAS, IMT,
leitung: Fachlehrer MT und Lehrteam

Kosten (pro Kurs): 210,00 EUR (M) | 250,00 EUR (NM)
UE: 20 (pro Kurs)

6.25 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 **Sektoraler Heilpraktiker Berufs- und Geseteskunde**

Die Fortbildung soll dazu beitragen, die vom Bundesverwaltungsgericht festgestellte Ausbildungslücke der Physiotherapieausbildung in rechtlichen Fragen zu schließen. Damit leistet die Fortbildung einen Beitrag, die Erteilung einer sektoralen Heilpraktikererlaubnis gegebenenfalls nach Aktenlage zu ermöglichen, sofern die übrigen Voraussetzungen erfüllt sind. Vermittelt werden Kenntnisse und Fähigkeiten in der Berufs- und Geseteskunde, vor allem rechtliche Grenzen sowie Grenzen und Gefahren diagnostischer und therapeutischer Methoden bei der nicht-ärztlichen Ausübung der Heilkunde. Ferner werden die Inhalte weiterer Rechtsvorschriften, deren Anwendung im Interesse des Patientenschutzes notwendig sind, vorgestellt.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut. Achtung: Die Bundesländer fordern gem. § 2 der Ersten Durchführungsverordnung zum Heilpraktikergesetz ein Mindestalter von 25 Jahren für die Erteilung der sektoralen Heilpraktikererlaubnis.

Termine: 15.06.2016 oder
25.08.2016* oder
09.11.2016
(*einschl. Repetitorium)

Referenten: RA Dr. Klaus Erfmeyer
RA Cornelia Kurtz

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 100,00 EUR (M) | 130,00 EUR (NM)
UE: 10 (pro Kurs) | 13,5*
(*einschl. Repetitorium)

6.26 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 **Sektoraler Heilpraktiker Diagnostik und Indikationsstellung**

Die Fortbildung „Sektoraler Heilpraktiker – Diagnostik und Indikationsstellung“ vermittelt Kenntnisse über die

Abgrenzung der heilkundlichen Tätigkeit als Physiotherapeut gegenüber der den Ärzten und den allgemeinen Heilpraktikern vorbehaltenen Tätigkeit. Daneben werden Fähigkeiten hinsichtlich der eigenverantwortlichen Diagnostik von Erkrankungen und Verletzungen, die im physiotherapeutischen Alltag relevant sind, vermittelt. Dies schließt die Kenntnis von Folgezuständen und möglichen Komplikationen mit ein. Der Fokus liegt dabei in der Vermittlung von Fähigkeiten zur Indikationsstellung für physiotherapeutische Maßnahmen und dem Risikoscreening zur Gefahrenabwehr inklusive der Kenntnis möglicher Therapiealternativen, Nebenwirkungen und Komplikationen, multiprofessioneller Behandlung und der Maßnahmen zur Integration in die Gesellschaft. Dabei sind auch die Fähigkeit zur Interpretation von Fremdbefunden sowie die Erkennung von Krankheitsbildern relevant, die nicht von einem Heilpraktiker mit der Erlaubnis beschränkt auf das Gebiet der Physiotherapie behandelt werden dürfen.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut. Achtung: Die Bundesländer fordern gem. § 2 der Ersten Durchführungsverordnung zum Heilpraktikergesetz ein Mindestalter von 25 Jahren für die Erteilung der sektoralen Heilpraktikererlaubnis.

Termine: 07.03. – 11.03.2016 oder
05.09. – 09.09.2016

Ort: Bochum

Referent: Prof. Dr. Christoff Zalpour, u. a.

Kosten (pro Kurs): 400,00 EUR (M) | 470,00 EUR (NM)
UE: 50 (pro Kurs)
F-Punkte: 50 (pro Kurs)

6.27 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Stressmanagement-Trainer

Als „Stressmanagement-Trainer“ beraten Sie Gruppen und Einzelpersonen zum Thema Stressmanagement und Stressbewältigung. Sie benötigen dazu ein Verständnis für die physiologischen und psychologischen, individuell verschiedenen Auswirkungen von Stress sowie über Bewältigungsstrategien.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Vorkenntnisse im Bereich Autogenes Training oder Progressive Muskelrelaxation sind unbedingt erforderlich und werden vorausgesetzt.

Termine: 05.04. – 07.04.2016 oder
03.12. – 05.12.2016

Referentin: Grazyna Ostermann, HP Psychotherapie, Entspannungs-/Gesundheitspädagogin, Stressmanagementtrainerin, Coach | Ausbildungsteam AHAB-Akademie GmbH

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 290,00 EUR (M) | 340,00 EUR (NM)
UE: 30 (pro Kurs)
F-Punkte: 30 (pro Kurs)

Sportphysiotherapie

7.1 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Sportphysiotherapie

DOSB anerkannte Weiterbildung in Kooperation mit dem EDEN-REHA-Fortbildungszentrum in Donaustauf. Für IFK-Mitglieder steht ein begrenztes Kontingent an Kursplätzen in dieser Weiterbildung des EDEN-REHA-Fortbildungszentrums zur Verfügung.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut.

Termine: Teil I: 20.04. – 27.04.2016 und
Teil II: 21.09. – 28.09.2016
oder
Teil I: 30.11. – 07.12.2016 und
Teil II: Januar 2017

Ort: Donaustauf

Referenten: Dr. med. Peter Angele | Dr. Gerhard Ascher
| Klaus Eder | Jürgen Eichhorn | Dr.
med. Josef Harrer | Helmut Hoffmann |
H.-P. Meier | Dr. Hans-Dieter Herman | Dr.
med. Alexander Schütz | Stefan Schwarz

Termine: Teil I: 15.06. – 22.06.2016 und
Teil II: 09.11. – 16.11.2016
Ort: Plauen

Referenten: Dr. med. Karsten Albig | Helmut Hoffmann
| Sebastian Köhler | H.-P. Meier | Armin
Rubach | Stefan Schwarz | Dr. med.
Marc Trefz

Kosten: 810,00 EUR (M) (pro Kursteil)
IFK-Mitglieder erhalten 10 % Rabatt auf die
Kursgebühr

UE: 75 (pro Kursteil)

Nur für IFK-Mitglieder buchbar. – Bitte legen Sie Ihrer Anmeldung eine Mitgliedsbescheinigung des IFK bei. Anmeldeschluss: eine Woche vor Kursbeginn. Die Kursauschreibung und die Vergabe der Fortbildungspunkte für diesen Kurs erfolgt nicht durch den IFK, sondern unter der alleinigen Verantwortung des Veranstalters.

Anmeldung und Information unter: Eden Reha GmbH, Frau Steinbach & Herr Benjamin Eder, Lessingstraße 39-41, 93093 Donaustauf, Tel.: 09403 3821 (Mo. bis Fr. 9.00-15.00 Uhr), Fax: 09403 3811, E-Mail: fortbildung@eden-reha.de

7.2 Info: Jaclyn Gaedigk: 0234 97745-24 Golf-Physio-Trainer (EAGPT)®

Der Originalkurs – europaweit einzigartig. Lehrtools (Eigenentwicklungen) u. a. 3D-Golf-Physio-Trainer Animation: Findet Anwendung in den Aus- und Fortbildungen der PGA of Germany, Universität Paderborn (Department Sport), Certified by European Association GolfPhysioTherapy e. V. & GolfMedical Therapy e. V.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: 07.04. – 10.04.2016 oder
06.10. – 09.10.2016
Ort: München/GC Gut Häusern

Termine: 17.03. – 20.03.2016 oder
01.09. – 04.09.2016
Ort: Köln/Trainerakademie Univ.

Referent: Dieter Hochmuth, DOSB Sportphysiotherapie
(Liz.), Golf-Physio-Trainer Head-Instructor

Kosten (pro Kurs): 940,00 EUR (M) | 990,00 EUR (NM)
inkl. CD Arbeitskript, Driving Range Nutzung,
Pausensnacks

UE: 35 (pro Kurs)

F-Punkte: 35 (pro Kurs)

Die Vergabe der UE und F-Punkte erfolgt nicht durch den IFK, sondern unter der alleinigen Verantwortung des Veranstalters.

Osteopathische Techniken



8.1 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Fortbildung Osteopathie

3-jährige Fortbildung Osteopathie aufbauend auf dem gemeinsamen Curriculum zur Weiterbildung Osteopathie des IFK und der Ärztevereinigung für Manuelle Medizin (ÄMM) in Anlehnung an die WHO-Standards zur Osteopathie. Die klassische Osteopathie und Manuelle Therapie/Medizin finden so einen gemeinsamen Weg, der den Teilnehmern viele Vorteile verspricht. Die Fortbildung umfasst nach den Standards der WHO insgesamt 1.000 Stunden, aufgeteilt in theoretische und praktische Unterrichtseinheiten. In den 1.000 Stunden sind bereits 260 Stunden für die Zertifikatsweiterbildung MT berücksichtigt, so dass zusätzlich noch 740 Stunden zu absolvieren sind. Die Fortbildung fußt gleichermaßen auf dem aktuellen wissenschaftlichen Stand der Manuellen Therapie/Medizin wie der Osteopathie. Sie umfasst neben den klassischen osteopathischen Verfahren (parietale, viszerale und craniosacrale Osteopathie) viele Themen, die das professionelle Therapiemanagement perfekt abrunden (Psychologie, Labor, Ernährung etc.). Die Fortbildung ist in fünf flexible Module unterteilt: Modul Z – MT Zertifikatsweiterbildung, Modul B – klassisches parietales, viszerales und craniosacrales Basiswissen, Modul S – osteopathisches Spezialwissen, Modul K – klinische Anwendung, Modul RW – rechtliche und wissenschaftliche Inhalte. Nach Absolvierung aller Module schließt die Fortbildung mit einer Abschlussprüfung ab. Die Kurse der Module B und K werden von der ÄMM und dem IFK gegenseitig anerkannt. Daher können die Kurse bei der ÄMM oder dem IFK belegt werden.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
Zertifikat in Manueller Therapie/Medizin.

Termine: EH 05.03.-06.03.2016 *
Präp 1 12.03.16
C1 18.03.-20.03.2016 **
KiK C 01.04.-03.04.2016 **
Prüfung 15.04.-17.04.2016 ***

KIK V	29.04.–01.05.2016 ***
V1	14.05.–16.05.2016 **
Präp 1	21.05.16
P4	27.05.–29.05.2016 ***
EH	11.06.–12.06.2016 *
Hik 1	08.07.–10.07.2016 ***
C2	22.07.–24.07.2016 **
V2	02.09.–04.09.2016 **
Hik 2	09.09.–11.09.2016 ***
Präp 2	24.09.16
Hik 3	30.09.–02.10.2016 ***
BUV I + II	15.10.–16.10.2016
C3	28.10.–30.10.2016 **
Kik P	18.11.–20.11.2016 ***
EO	09.12.–11.12.2016 **
Präp 2	10.12.2016
Ort:	Bochum
V3	11.03.–13.03.2016 **
P3	08.04.–10.04.2016 ***
P4	13.05.–15.05.2016 ***
Hik 1	24.06.–26.06.2016 ***
Hik 2	15.07.–17.07.2016 ***
Hik 3	16.09.–18.09.2016 ***
Kik V	14.10.–16.10.2016 **
EO	21.10.–23.10.2016 **
Kik C	11.11.–13.11.2016 **
EO	16.12.–18.12.2016 **
Ort:	Leonberg
IFK-Ausbildungsleiter:	Thomas Widmann, PT, MT, univ. MAS, Fachlehrer MT, KGG, Anatomie und Lehrteam
Kosten (pro Kurs):	110,00 EUR (M) 150,00 EUR (NM) 210,00 EUR (M)* 250,00 EUR (NM)* 240,00 EUR (M)** 280,00 EUR (NM)** 280,00 EUR (M)*** 310,00 EUR (NM)*** 370,00 EUR (M)*** 410,00 EUR (NM)****
UE:	10, 20*, 24**, 30***, 40**** (gesamt 740)

8.2 Info: Jaclyn Gaedigk: 0234 97745-24 Viszerale Manipulation 2

Originalkonzept von Jean-Pierre Barral. Praxisnahes Konzept, seit 25 Jahren bewährt. Leicht integrierbar in die tägliche Arbeit am Patienten. Sanfte Therapie der inneren Organe.

Viszerale Manipulation 2:

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
Viszerale Manipulation 1 und praktische Erfahrungen mit den Behandlungstechniken.

Termin: 03.07. – 07.07.2016

Ort: Bochum

Referenten: Barral Institut Deutschland

Kosten: 545,00 EUR (M) | 585,00 EUR (NM)
UE: 48

8.3 Info: Jaclyn Gaedigk: 0234 97745-24 CranioSacrale Therapie I + II

Kurs I:

Originalkonzept, weltweit in über 54 Ländern angewandt, vom Entwickler autorisiert und seit über 20 Jahren speziell auf europäische Bedürfnisse modifiziert. Sofortige Anwendbarkeit in allen Stufen der täglichen Praxis durch einen einmaligen praxisorientierten Aufbau aller Kurse.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 11.07. – 15.07.2016

Kurs II

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
CranioSacrale Therapie I und praktische Erfahrungen mit den Behandlungstechniken.

Termin: 28.11. – 02.12.2016

Referenten: Upledger Institut Deutschland

Ort: Bochum

Kosten (pro Kurs): 545,00 EUR (M) | 585,00 EUR (NM)

UE: 48 (pro Kurs)
F-Punkte: CST I 10

8.4 Info: Jaclyn Gaedigk: 0234 97745-24 Cranio-Sacral-Therapie (Dr. (USA) Royster)

Myofasciale Entspannungstechniken

An diesem praxisorientierten Wochenende erhalten Sie einen ersten Einblick in die Cranio-Sacral-Therapie. Sie lernen die Bausteine des Cranio-Sacral-Systems kennen, spüren den Cranio-Sacral-Rhythmus und lernen die transversalen Fascien sanft und effektiv zu behandeln. Zusätzlich lernen Sie unterschiedliche Stillpoint-Techniken, die sich gut in Ihren Praxisalltag integrieren lassen und Ihre therapeutischen Möglichkeiten erweitern.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 18.04. – 19.04.2016

Referenten: Dr. (USA) Richard M. Royster, Arzt für Naturheilkunde, Psychotherapeut, Akupunktur- und Massagetherapeut, Ausbilder in Cranio-Sacral-Therapie, Hakomi-Ausbildung in Loving Presence und/oder Lehrer aus dem Team des Richard Royster-Instituts (RRI).

Ort: Bochum

Kosten: 239,00 EUR (M) | 299,00 EUR (NM)

UE: 16
F-Punkte: 10

PhysioBalance

9.1 Info: Jeanette Prüfer: 0234 97745-11 Aromamassage

Wohlbefinden durch sanfte Massage mit ätherischen Ölen. Die Verwendung von Pflanzenessenzen zur Steigerung des Wohlbefindens und des seelischen Gleichgewichts war schon bei den antiken Kulturen bekannt. Die frühen Menschen lebten im Einklang mit der Natur und ihr Geruchssinn war sehr ausgeprägt.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 27.08. – 29.08.2016

Referent: Norbert Rother, PT

Ort: Bochum

Kosten: 395,00 EUR (M) | 450,00 EUR (NM)
UE: 22

9.2 Info: Jeanette Prüfer: 0234 97745-11 Hot Stone, Schokomassage, Kräuterstempelmassage, finnische Salzmasse, russische Honigmassage

Der Einsatz von heißen Steinen bei der Behandlung müder Muskulatur hat eine lange Tradition. In Asien kannte man ähnliche Verfahren schon vor mehr als 2000 Jahren. Diese wiederentdeckte Anwendung wird in der heutigen Zeit sehr effektiv eingesetzt. Gerade bei Stress, Verspannungen und Müdigkeit können Wärme und Massage solche Entspannungdefizite ausgleichen.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 05.03. – 06.03.2016
Ort: Berlin

Termin: 29.10. – 30.10.2016
Ort: Bochum

Referent: Norbert Rother, PT

Kosten (pro Kurs): 280,00 EUR (M) | 310,00 EUR (NM)
UE: 15 (pro Kurs)

9.3 Info: Jeanette Prüfer: 0234 97745-11 Klangschalenmassage

Der Körper geht in Resonanz mit den Frequenzen der Klangschalen. Sehr schnell wird hier eine tiefe Entspannung erreicht. In diesem Kurs wird eine komplette und vielseitige Grundmassage vermittelt. Die Klangmassage ist jedoch weit mehr als nur Wellness. Auch in der Praxis ist sie mit vielen Techniken kombinierbar und bietet einen großen Einsatzbereich, z. B. lässt sich eine Spastik ohne Schmerzen lösen.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 27.08.2016

Referent: Emil Pfundstein, PT, HP
Ort: Bochum
Kosten: 108,00 EUR (M) | 120,00 EUR (NM)
UE: 9

9.4 Qi Gong/Taiji in der Physiotherapie

Info: Jeanette Prüfer: 0234 97745-11
„In Ruhe sei wie die Kiefer, in Bewegung sei wie die Wolken und das Wasser.“ Den Alltagsstress einfach abfließen lassen. Ein wenig mehr Ruhe und Gelassenheit erlangen und mit sich und der Natur in Einklang kommen. Immer mehr Menschen sind auf der Suche nach Maßnahmen zur Stressbewältigung und zur Verbesserung ihrer Entspannungsfähigkeit. Dieser Workshop bietet eine Einführung in die Grundlagen des Qi Gong, dem aktiven Teil der Traditionellen Chinesischen Medizin, zum Selbsterfahren und zur Weitergabe an Patienten in einfachen Sequenzen der Körperarbeit und der Atemtherapie. Durch den ganzheitlichen Ansatz bietet sich Qi Gong für verschiedene Krankheitsbilder an.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.
Termin: 05.11.2016

Referentin: Drdhadevi Karin Blümke, PT, MT, Qi Gong und Taijiquan Lehrerin

Ort: Bochum

Kosten: 85,00 EUR (M) | 105,00 EUR (NM)
UE: 10

Tierphysiotherapie

10.1 Fortbildung zum Pferdeosteo-/physiotherapeuten

Info: Jeanette Prüfer: 0234 97745-11
Tierarzt und Physiotherapeut – Partner in der Therapie ist das Motto des DIPO. Neben dem Kern der Osteopathie, mit den Händen strukturelle Blockaden an Muskeln, Sehnen, Gelenken und Faszien etc. zu beheben, beinhaltet die Ausbildung auch die Kraneo-Sakrale-Therapie sowie viszerale Behandlungsmöglichkeiten. Zwei weitere Bausteine sind die klassische Reitlehre und die Satteltkunde. Sowohl der Reiter als auch der Sattel können ein Störfaktor für das Pferd sein, das daraufhin Asymmetrien und Lahmheiten entwickelt. Hier sind Physiotherapeuten besonders prädestiniert, denn sie können sowohl den Reiter als auch das Pferd behandeln. Eine Entwicklung des DIPO in diesem Zusammenhang ist die Pferd-Sattel-Reiter-Analyse.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut, Tierarzt oder Arzt. Bis zur Abschlussprüfung: Nachweis über einen Longierkurs und einen Kurs „Erste Hilfe und Fütterung bei Pferden“ (entfällt für Tierärzte).

Termine:
1. Kursjahr Start Kurs A
27.08. – 28.08.2016
Start Kurs B
10.09. – 11.09.2016

2. Kursjahr Start Kurs A
ab Sommer 2017
Start Kurs B
ab Sommer 2017
Ort: Dülmen (NRW)

Termine:
1. Kursjahr Start
17.09. – 18.09.2016

2. Kursjahr Start ab Sommer 2017
Ort: Bopfinger

Referenten: DIPO Deutsches Institut für Pferdeosteopathie | Beatrix Schulte Wien

Kosten: 1. Kursjahr je Modul (1-6): 530,00 EUR (M)
2. Kursjahr je Modul (7-13): 530,00 EUR (M)
IFK-Mitglieder erhalten 5 % Rabatt auf die Kursgebühr. (Nachweis bitte der Anmeldung beifügen)
UE: 20 (pro Modul)

10.2 Fortbildung zum Hundeosteo-/ physiotherapeuten (HOP)

Info: Jeanette Prüfer: 0234 97745-11
Hüftdysplasie (HD), Bandscheibenvorfall und Kreuzbandriss beim Hund sind längst keine seltene Diagnose mehr. Das Verhalten des Hundes und seine Anatomie erfordern für eine gezielte Therapie aber besondere Kenntnisse. Deshalb hat das DIPO mit spezialisierten Tierärzten, Ethologen und Hundeosteotherapeuten diese Weiterbildung entwickelt. Durch die Zusammenarbeit mit dem veterinär-anatomischen Institut der Freien Universität Berlin, werden für den praktischen Anatomieunterricht Präparate der Vorder- und Hintergliedmaßen eingesetzt, an denen die Kursteilnehmer einzelne Strukturen palpieren können. Umfangreiche viszerale und kraniosakrale Techniken sind ebenso Unterrichtsinhalte wie physikalische Therapie und Training des Hundes.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut, Tierarzt oder Arzt. Bis zur Abschlussprüfung: Nachweis über einen Kurs „Erste Hilfe und Fütterung bei Hunden“ (entfällt für Tierärzte).

Termin: Start Modul I: 03.09. – 04.09.2016

Referenten: DIPO Deutsches Institut für Pferdeosteopathie | Beatrix Schulte Wien

Ort: Dülmen (NRW)

Kosten: je Modul (1-11) 415,00 EUR
IFK-Mitglieder erhalten 5 % Rabatt auf die Kursgebühr. (Nachweis bitte der Anmeldung beifügen)

Praxismanagement

11.2 Konfliktlösung in der physiotherapeutischen Praxis

Info: Jeanette Prüfer: 0234 97745-11
Kommunikation ist die Basis für erfolgreiche Zusammenarbeit. Dies gilt in der physiotherapeutischen Praxis sowohl für den Kontakt mit Kunden als auch für die konstruktive Zusammenarbeit unter Kollegen und zwischen

Kollegen und Vorgesetzten. Fehlt der wertschätzende, offene, klare und strukturierte Austausch, kommt es schnell zu Missverständnissen und Kränkungen. Unterschiedliche Erwartungen und Zielvorstellungen, die unausgesprochen bleiben, können zusätzlich zu Konflikten führen. Methoden: kurze theoretische Inputs, geführte Gruppenarbeit, systemische Aufstellungen, kreative Methoden, Beispiele aus der Praxis können aktiv eingebracht und bearbeitet werden.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 16.04. – 17.04.2016

Referentin: Ulrike Schunder, Diplom Sozialarbeiterin, Psychotherapeutin HPG, Supervisorin DGSF
Ort: Bochum

Kosten: 210,00 EUR (M) | 250,00 EUR (NM)
UE: 18

11.3 Praxisgründungsseminar I – Recht und Abrechnung

Info: Jaclyn Gaedigk: 0234 97745-24
Der Themenblock soll das notwendige rechtliche Grundlagenwissen für eine geplante Selbstständigkeit in der Physiotherapie vermitteln. Es werden u. a. Hinweise zur Kassenzulassung, zu Gesellschaftsformen, zum Abschluss eines Mietvertrags, zur Beschäftigung von Personal, zur Praxisorganisation sowie zur Abrechnung ärztlicher Verordnungen geliefert.

Termin: 17.06.2016
Ort: Berlin

Termin: 09.09.2016
Ort: Bochum

Termin: 29.04.2016
Ort: Nürnberg

Referenten: Katrin Volkmar (IFK, RA, Referat Recht)
Dr. Michael Heinen (IFK e. V., Referat Kassenverhandlungen und Wirtschaft)
**Anja Schlüter, Betriebswirtin, (IFK e. V. Referat Kassenverhandlungen und Wirtschaft)

Kosten (pro Kurs): 52,00 EUR (M) * | 62,00 EUR (NM)
* und deren Angestellte
UE: 6 (pro Kurs)

11.4 Praxisgründungsseminar II – Betriebswirtschaft

Info: Jaclyn Gaedigk: 0234 97745-24
Der Schritt in die Selbstständigkeit will gut überlegt und geplant sein. Schon in der Vorbereitungsphase tauchen zahlreiche Fragen auf z. B.: In welcher Reihenfolge sollte ich vorgehen? Woher bekomme ich das notwendige Kapital? Ist es günstiger, eine Praxis zu übernehmen oder neu zu gründen? Wir beleuchten betriebswirtschaftliche Aspekte und beantworten versorgungs- und versicherungsrechtliche Fragen.

Teilnahmevoraussetzung:
Das Seminar wendet sich voraussetzungslos an alle, die sich selbstständig machen dürfen und wollen. Ist der Entschluss für die Selbstständigkeit in eigener Praxis noch nicht gefasst, empfiehlt sich der Besuch trotzdem, weil so das Angebot eines persönlichen Klärungsgesprächs ohne weitere zusätzliche Kosten genutzt werden kann.

Termin: 18.06.2016
Ort: Berlin

Termin: 10.09.2016
Ort: Bochum

Termin: 30.04.2016
Ort: Nürnberg

Referenten: pactConsult GmbH: Raimund Ernst, M.A. | Anna Moj

Kosten (pro Kurs) 45,00 EUR (M)* | 55,00 EUR (NM)

* und deren Angestellte

UE: 4 (pro Kurs)

11.5 Praxisübergabe und Altersnachfolge

Info: Alexandra Yilmaz: 0234 97745-46

Wer sich als Physiotherapeut selbstständig macht, denkt wie viele junge Menschen oft nicht an „die Zeit danach“ – den Ruhestand. Wie bei vielen Freiberuflern und Selbstständigen steht der Aufbau der eigenen Praxis im Mittelpunkt. Und insgeheim denkt man „wenn die Praxis läuft wird alles gut...“ Erst viel später stellt sich dann die Frage: Was ist meine Praxis eigentlich wert? Kann meine Praxis wirklich meine Altersvorsorge – oder ein Teil davon – sein? Was so euphorisch begann, endet dann manchmal sehr ernüchternd. Viele Praxen werden nicht verkauft, sondern am Schluss einfach geschlossen. Oftmals auch, weil nicht rechtzeitig die richtigen Schritte eingeleitet wurden, um die Praxis gezielt zu übergeben und den Wert der Praxis zu sichern.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine: 03.06.2016 oder
11.11.2016

Ort: Bochum

Referent: Johannes Gönnewein

Kosten (pro Kurs): 120,00 EUR (M) | 150,00 EUR (NM)

UE: 10 (pro Kurs)

11.6 Psychologie und Kommunikation

Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29

In der Fortbildung werden die Grundlagen der Kommunikation und des Johari-Fensters sowie das 4-Ebenen-Modell nach Schulz von Thun thematisiert. Weitere Inhalte stellen Rapport/Joining mit dem Patienten, Empathievermögen, situative, personelle und berufliche Kompetenz sowie verbale und nonverbale Kommunikation dar. Besondere Praxisrelevanz haben außerdem die Themen Reflexionsvermögen, Konfliktfähigkeit und Umgang mit Stresssituationen.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: auf Anfrage
Ort: Bochum

Referentin: Dagmar Meurer-Schepers

Kosten: 210,00 EUR (M) | 250,00 EUR (NM)

UE: 20

11.7 Richtige Vorbereitung für den Steuerberater – Zahlen in Bewegung

Info: Jaclyn Gaedigk: 0234 97745-24

Mögen Sie die Vorbereitungen für den Steuerberater nicht gerade gerne? Brauchen Sie aber zeitnah Ihre Zahlen? Dann kann dieses Seminar sehr hilfreich sein. Die Referentin unterstützt seit 3 Jahrzehnten die Heilberufe-Sparte und hat gute Tipps und Ideen für Sie, wie Sie sich das Leben leichter machen können. Denn: Je mehr Vorbereitung, desto geringere Steuerberaterkosten. Eine zeitnahe Bearbeitung ermöglicht schnelle Reaktion auf Veränderungen in der BWA.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich insbesondere an selbstständige „Einsteiger“ und Rezeptionsfachkräfte/Büroorganisationsfachkräfte.

Termin: 25.11.2016

Referentin: Angelika Doppel

Ort: Bochum

Kosten: 75,00 EUR (M)* | 99,00 EUR (NM)

* und deren Angestellte

UE: 6

IQH-Fortbildungen

12.1 Workshopreihe Qualitätsmanagement

Info: Dennis Kühler: 0234 97745-36

Das Institut für Qualitätssicherung in der Heilmittelversorgung e. V. (IQH) bietet interessierten Heilmittelbringern ein QM-System an, dessen Inhalte Ihnen im Rahmen eines zweitägigen Workshops vermittelt werden. Bereits vor dem Beginn des Workshops erhalten die Teilnehmer die Dokumentation zum QM-System (Handbuch, Prozessbeschreibungen etc.). Anhand dieser Dokumentation werden die Arbeitsabläufe der Praxis durchleuchtet und im erforderlichen Umfang optimiert. Als IQH-Mitgliedspraxis haben Sie

anschließend die Möglichkeit, eine durch das IQH gelenkte Selbstbewertung durchzuführen. Nach erfolgreicher Durchführung sind Sie berechtigt, sich eine Bescheinigung über die Konformität Ihres QM-Systems mit den Vorgaben des IQH-Excellence-Systems auszudrucken.

Termine: Workshop II: 08.04. – 09.04.2016 oder
Workshop III: 25.11. – 26.11.2016
Ort: Bochum

Termin: 21.10. – 22.10.2016
Ort: Hannover

Termin: 08.07. – 09.07.2016
Ort: Berlin

Referent: Dr. Eckard Becker

Kosten (pro Workshop): 420,00 EUR (M) | 526,00 EUR (NM)

UE: 18 (pro Workshop)

F-Punkte: 18 (pro Workshop)

Aufbaukurs Qualitätsmanagement II:

Aufbauend auf dem ersten Workshop wird die Praxis auf eine freiwillige Zertifizierung gemäß DIN EN ISO 9001:2008 und auf die Vergabe des IQH-Qualitätszeichens vorbereitet. Zusätzlich wird das Thema Arbeitsschutz unter Managementsystem-Aspekten beleuchtet, so dass Sie den Arbeitsschutz mit in die (gemäß den Regeln der MAAS-BGW dann von der BGW geförderten) Zertifizierung einfließen lassen können. Ebenfalls wurde die betriebsärztliche und sicherheitstechnische (BuS)-Unternehmensschulung der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) in den Workshop integriert.

Termine: Workshop II: 03.06.2016 oder
Workshop III: 13.01.2017

Ort: Bochum

Termin: 16.12.2016
Ort: Hannover

Termin: 30.09.2016
Ort: Berlin

Referent: Dr. Eckard Becker

Kosten (pro Workshop): 210,00 EUR (M) | 263,00 EUR (NM)

UE: 9 (pro Workshop)

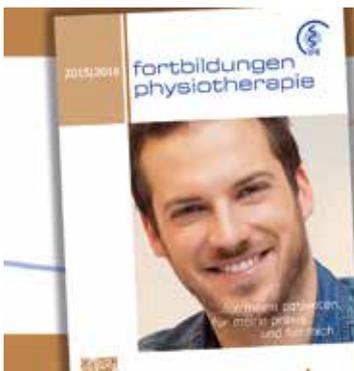
F-Punkte: 9 (pro Workshop)

IFK-Fortbildungen ++ IFK-Fortbildungen ++

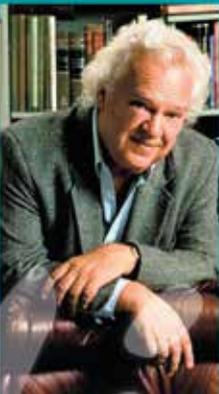
2016

Fordern Sie die aktuelle Fortbildungsbroschüre
in unserer Geschäftsstelle an: fortbildung@ifk.de
oder besuchen Sie uns im Internet:

www.ifk.de/fortbildungen



Auf die tägliche Praxis abgestimmte Fortbildung



- Upledger-Konzept**
 - CranioSacrale Therapie
 - SomatoEmotionale Erregung
 - Kinder-Konzept
 - Pferde-Konzept
- Barral-Konzept**
 - Viszerale Manipulation
 - Manipulation des Nervensystems
 - Kinder-Konzept
- Groot Landwever-Konzept**
 - Craniomandibular Concept
- Chikly-Konzept (englisch)**
 - HerzZentrierte Therapie
- Osteopathische Heilkunde und Therapie**

Modulare, von den Krankenkassen anerkannte Ausbildung. Einzelkurse belegbar.

 - Parietale Methoden
 - Viszerale Methoden
 - Craniale Methoden
 - Methoden der Leitsysteme
 - Funktionelle Methoden
 - Methoden der Pädiatrie

Upledger Institut Deutschland
Osteopathie Gesellschaft Deutschland
Barral Institut Deutschland

Gutenbergsstraße 3, Eingang C
 11551 Bad Saarow
 Fon: 03591-439930 • Fax: 03591-439931
 info@upledger.de • www.upledger.de

BARRAL INSTITUT DEUTSCHLAND

Neue Kurse 2016 jetzt anmelden

Kursangebote in NRW, BaWü und Berlin

Pferdeosteopathie
 Dülmen: Kurs A Start 27./28. Aug.
 Dülmen: Kurs B Start 10./11. Sept.
 Bopfinger: Start 17./18. Sept.

Hundeosteopathie
 Dülmen: Start 03./04. Sept.

DIPO
 DEUTSCHES INSTITUT FÜR PFERDE-OSTEOPATHIE

D 48249 Dülmen - Hof Thier zum Berge
 Tel.: 02594 78227-0 Fax: 02594 78227-27
 e-Mail: info@osteopathiezentrum.de
 www.osteopathiezentrum.de

pt-anzeigen

FISCHEN
 das Natur Dorf

Heilklima der Premium Class im Herzen des Oberallgäus

Fischen i. Allgäu ist mit ca. 3.000 Einwohnern der größte Ort der Urlaubsregion Hörnerdörfer. Mit knapp 1,5 Millionen Übernachtungen und 283.000 Gästen zählt diese zu den bedeutenden Tourismusregionen im Allgäu.

Fischen i. Allgäu als Heilklimatischer Kurort der Premium Class steht für rund 100.000 Gästekünfte und ca. 540.000 Übernachtungen.

Die Gemeinde Fischen beabsichtigt, die bisherige Kurmittelabteilung im Kurhaus Fiskina in ein modernes, zukunftsfähiges Gesundheitszentrum zur Stärkung des Gesundheitstourismus umzugestalten.

Wir suchen hierzu einen Partner, der die neue Gesundheits-einrichtung betreibt und über Erfahrungen in diesem Bereich verfügt. Eigene Ideen und Konzepte sind ausdrücklich erwünscht.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann kontaktieren Sie unsere **Tourismuskuratorin Birgit Schrott, Tourismus Hörnerdörfer GmbH, Am Anger 15, 87538 Fischen i. Allgäu, Tel. 08326/36460, birgit.schrott@hoernerdoerfer.de, www.hoernerdoerfer.de**

DIPLOMA Bachelor / Master
 Private staatlich anerkannte Hochschule
 University of applied science

Fernstudium - Seminare an bundesweiten Studienzentren oder online, auch neben dem Beruf oder der Ausbildung

Frühpädagogik (B.A.)
 Leitung und Management von Kindertageseinrichtungen

Medizinalfachberufe (B.A.)/(M.A.)
 Zugangsberufe: Physiotherapie, Ergotherapie, Altenpflege, Krankenpflege, Logopädie u. a.

Kindheitspädagogik (B.A.)
 inkl. staatliche Anerkennung als Erzieher/in

Soziale Arbeit (B.A.)
 inkl. staatliche Anerkennung als Sozialarbeiter/in

Info unter 0 57 22 / 28 69 97 32 www.diploma.de

ANZEIGENSCHLUSS
 Ausgabe 3/2016
31. März 2016

Praxisräume zu vermieten

- 60 km südlich von Hamburg in Bispingen OT Behringen
- Autobahnnähe A7 - Abfahrt Bispingen
- komplett eingerichtet
- ca. 100 m²
- ausreichend Parkplätze direkt vor der Tür
- geeignet für z. B. Heilpraktiker, Physiotherapie, Massage

Kontakt:
 Gabriele Kronenberg | Sellhorner Weg 35a | 29646 Bispingen OT Behringen
 Mobil: 0170 9618255 | Mail: kronenberg@gmx.de

Die Penzel-Therapie – AKUPUNKT-MASSAGE nach Penzel.

EUROPÄISCHE PENZEL-AKADEMIE

D-37619 Heyen/Bodenwerder
 Telefon: +49/5533/9737-0
 info@apm-penzel.de

Wir bescheinigen Fortbildungspunkte.

Kurse 2016
 Heyen, Hagen, Husum, Leipzig, Schwern, Kressbronn (am Bodensee)

Mit uns haben Sie Erfolg! www.apm-penzel.de

IFK-Kontakt

Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e. V.
Gesundheitscampus-Süd 33 | 44801 Bochum | www.ifk.de
Tel.: 0234 97745-0 | Fax: 0234 97745-45 | E-Mail: ifk@ifk.de

■ Geschäftsführung

- Peter Schmidt (Berater des Vorstands)
Telefon 97745-0 | Telefax 97745-525 | E-Mail: ifk@ifk.de
- Julia Krüger (Referentin des Geschäftsführers)
Telefon 97745-48 | Telefax 97745-548 | E-Mail: krueger@ifk.de

■ Sekretariat

- Martina Bierbrodt
Telefon 97745-25 | Telefax 97745-525 | E-Mail: bierbrodt@ifk.de

■ Presse-/Öffentlichkeitsarbeit

- Raika Sobiech
Telefon 97745-40 | Telefax 97745-540 | E-Mail: sobiech@ifk.de

■ Wissenschaft

- Patrick Heldmann
Telefon 97745-61 | Telefax 97745-561 | E-Mail: heldmann@ifk.de

■ Referat Kassenverhandlungen + Wirtschaft

- Dr. Michael Heinen (Referatsleiter)
Telefon 97745-0 | Telefax 97745-527 | E-Mail: ifk@ifk.de
- Andrea Henning (Mahnwesen, Rechnungswesen)
Telefon 97745-42 | Telefax 97745-542 | E-Mail: henning@ifk.de
- Ulrike Kraus (Rechnungswesen)
Telefon 97745-13 | Telefax 97745-513 | E-Mail: kraus@ifk.de

GKV-Abrechnung und Wirtschaft Expertenhotline 97745-333

- Sina Böse (Mitgliederberatung)
Hotline 97745-333 | Telefax 97745-560 | E-Mail: boese@ifk.de
- Dennis Kühler (Mitgliederberatung)
Hotline 97745-333 | Telefax 97745-560 | E-Mail: kuehler@ifk.de
- Irmhild Ribbe (Mitgliederberatung)
Hotline 97745-333 | Telefax 97745-535 | E-Mail: ribbe@ifk.de
- Anja Schlüter (Mitgliederberatung, Anzeigen, Regionalausschüsse)
Hotline 97745-333 | Telefax 97745-514 | E-Mail: schluefer@ifk.de
- Anja Stauffenberg (Mitgliederberatung)
Hotline 97745-333 | Telefax 97745-547 | E-Mail: stauffenberg@ifk.de

■ Referat Recht

- Ulrike-Christin Borgmann (Referatsleiterin)
Telefon 97745-0 | Telefax 97745-525 | E-Mail: ifk@ifk.de

Rechtsberatung

- Anja Helling (Rechtsberatung)
Telefon 97745-0 | Telefax 97745-45 | E-Mail: ifk@ifk.de
- Katrin Volkmar (Rechtsberatung)
Telefon 97745-0 | Telefax 97745-45 | E-Mail: ifk@ifk.de

Kassenzulassung Expertenhotline 97745-777

- Birgit Hansch (Kassenzulassung)
Hotline 97745-777 | Telefax 97745-516 | E-Mail: hansch@ifk.de
- Nadine Lins (Kassenzulassung, Mitgliederverwaltung)
Hotline 97745-777 | Telefax 97745-541 | E-Mail: lins@ifk.de

Auszubildende

- Jenny Caspari
Telefon 97745-43 | Telefax 97745-45 | E-Mail: caspari@ifk.de
- Tim Fedrau
Telefon 97745-39 | Telefax 97745-45 | E-Mail: fedrau@ifk.de
- Lea Ulbort
Telefon 97745-44 | Telefax 97745-45 | E-Mail: ulbort@ifk.de

■ Referat Fortbildung + Veranstaltungen

- Dr. Björn Pfadenhauer (Vorstandsreferent, Referatsleiter)
Telefon 97745-0 | Telefax 97745-45 | E-Mail: ifk@ifk.de

Fortbildungen und Veranstaltungen Expertenhotline 97745-999

- Jaclyn Gaedigk
Telefon 97745-24 | Telefax 97745-524 | E-Mail: gaedigk@ifk.de
- Sebastian Neuhaus
Telefon 97745-18 | Telefax 97745-518 | E-Mail: neuhaus@ifk.de
- Jeanette Prüfer
Telefon 97745-11 | Telefax 97745-511 | E-Mail: pruefer@ifk.de
- Matthias Wagner
Telefon 97745-38 | Telefax 97745-538 | E-Mail: wagner@ifk.de
- Gabriele Weuthen
Telefon 97745-29 | Telefax 97745-529 | E-Mail: weuthen@ifk.de
- Alexandra Yilmaz
Telefon 97745-46 | Telefax 97745-546 | E-Mail: yilmaz@ifk.de

■ IQH

- Dr. Michael Heinen (Geschäftsführer)
Telefon 97745-36 | Telefax 97745-536 | E-Mail: info@iqhv.de

- Dennis Kühler (Mitgliederberatung)
Telefon 97745-36 | Telefax 97745-536 | E-Mail: info@iqhv.de

**Bundesverband selbstständiger
Physiotherapeuten – IFK e. V.**

**Gesundheitscampus-Süd 33
44801 Bochum
Telefax: 0234 977 45-45**

E-Mail: fortbildung@ifk.de

Wichtig: Bitte vermerken Sie unbedingt, wie die

Bezahlung erfolgen soll!

Die Kursgebühr werde ich spätestens 3 Wochen – ggf. sofort – vor Kursbeginn auf das Konto:
IBAN DE75430601290305106500
BIC GENODEM1BOC
bei der Volksbank Bochum Witten überweisen.

SEPA-Lastschriftmandat:
Hiermit ermächtige ich den IFK, die Kursgebühren einmalig von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Die Kursgebühr wird ca. 3 Wochen vor Kursbeginn abgebucht. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom IFK auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.
Gläubiger-Identifikationsnummer:
DE93ZZZ00000327416

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name | Vorname (Kontoinhaber)

Straße | Hausnummer

Postleitzahl | Ort

BIC (8- bzw. 11-stellig)

IBAN (Ländercode (2), Prüfziffer (2), Bankleitzahl (8), Kontonummer (10, fehlende Stellen vorne z. B. mit Nullen auffüllen))

Datum, Ort und Unterschrift

Bitte deutlich lesbar ausfüllen!

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Straße | Haus-Nr.: _____

PLZ | Ort: _____

Telefon (tagsüber): _____

Die verbilligte Kursteilnahme kann neben den ordentlichen Mitgliedern des IFK nur Angestellten ermöglicht werden, die dem IFK als Fördermitglied angehören und in einer IFK-Mitgliedspraxis tätig sind. Die Vergabe der Teilnehmerplätze erfolgt nach Posteingang.

Ich bin

- 1. ordentliches IFK-Mitglied
- 2. IFK-Fördermitglied in einer unter 1. genannten Praxis
- 3. IFK-Fördermitglied
- 4. Nichtmitglied

Hiermit melde ich mich zu folgendem Kurs verbindlich an:

Kurs: _____

am: _____

in: _____

Referent/in: _____

ggf. Vorkurs absolviert am: _____

Praxisstempel

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich ausdrücklich mit der Aufnahme meiner persönlichen Daten (Name, Anschrift, Telefonnummer, ggf. E-Mail-Adresse) in eine vom IFK erstellte Kurs-Teilnehmerliste einverstanden. Ebenfalls bin ich ausdrücklich mit der Weiterleitung dieser Liste an die anderen Kursteilnehmer zwecks Kontaktaufnahme zur Bildung von Fahrgemeinschaften einverstanden.

Datum

Unterschrift

Bitte beachten Sie: Abmeldungen von der Fortbildung sind nur schriftlich möglich und erhalten erst durch die schriftliche Bestätigung des IFK Gültigkeit. Bis 30 Tage vor Kursbeginn ist ein Rücktritt kostenlos möglich. Vom 29.-21. Tag vor Kursbeginn wird eine Mindestgebühr in Höhe von 25,00 EUR erhoben bzw. 50 % der Kursgebühr werden zurückerstattet. Vom 20.-8. Tag vor Kursbeginn beträgt die Mindestgebühr 25,00 EUR bzw. 35 % der Kursgebühr werden zurückerstattet. Ab dem 7. Tag vor Kursbeginn ist die Kursgebühr in voller Höhe (100 %) fällig. Maßgeblich ist das Datum des Posteingangs in der Geschäftsstelle. Bei Nichtteilnahme an Fortbildungen ist die Kursgebühr in voller Höhe fällig.

Ich bitte hiermit um Aufnahme in den Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e. V.

ab:

als: (Bitte Zutreffendes ankreuzen)

1. Ordentliches Mitglied ^(1|2)

- a) freiberuflich tätiger Physiotherapeut (Monatsbeitrag 31,00 Euro)
- b) freiberuflich tätiger Physiotherapeut in einem der fünf neuen Bundesländer (Monatsbeitrag 23,00 Euro)

2. Außerordentliches Mitglied ^(2|3)

juristische Person mit Kassenzulassung zur Abgabe physiotherapeutischer/krankengymnastischer Leistungen (Monatsbeitrag 31,00 Euro)

3. Fördermitglied I ⁽¹⁾

angestellt tätiger Physiotherapeut (Monatsbeitrag 8,00 Euro), ermäßigte Kursteilnahme wird nur Fördermitgliedern gewährt, die in der Praxis eines ordentlichen/außerordentlichen Mitglieds tätig sind

4. Fördermitglied II ⁽⁴⁾

Schüler/Studenten in der Ausbildung an staatlich anerkannten Physiotherapieschulen bzw. an grundständigen oder dualen Studiengängen (beitragsfrei)

5. Fördermitglied III ⁽⁵⁾

der Physiotherapie nahestehende Person (Monatsbeitrag 3,00 Euro)

Der Bezug des Fachmagazins „physiotherapie“ ist in den Mitgliedsbeiträgen enthalten.

abonnement

Hiermit bestelle ich das Fachmagazin „physiotherapie“ (6 Ausgaben/Jahr) zum jährlichen Bezugspreis von 33,00 Euro inkl. Versand und MwSt. ab der nächsten Ausgabe für ein Jahr. Sollte ich das Abonnement nicht 3 Monate vor Ablauf dieser Frist kündigen, verlängert es sich jeweils um ein weiteres Jahr.

Name | Vorname

Straße

PLZ | Ort

Ort | Datum

Unterschrift

Bitte deutlich lesbar ausfüllen!

Name | Vorname

Geburtsdatum

PLZ | Ort

Straße | Haus-Nr.

Telefon (tagsüber)

Telefax

E-Mail

Internet

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich ausdrücklich damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten – zum Zwecke der automatisierten Verarbeitung – durch die EDV in der IFK-Mitgliederdatei gespeichert werden.

Ort | Datum

Unterschrift

IK-Nummer:

(geplantes) Zulassungsdatum:

- 1) Bitte staatliche Anerkennung als Physiotherapeut/in beifügen.
- 2) Bitte Zulassungsbescheid oder Nachweis über die freiberufliche Tätigkeit beifügen.
- 3) Bitte staatliche Anerkennung des fachlichen Leiters beifügen.
- 4) Bitte Schul-/Studienbescheinigung beifügen.
- 5) Bitte Bescheinigung über den Grund der (gegenwärtigen) Nicht-Tätigkeit beifügen.

Praxisstempel

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE93ZZZ0000327416

- Hiermit ermächtige ich den IFK, den Mitgliedsbeitrag ab dem halbjährlich von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom IFK auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

- Hiermit ermächtige ich den IFK, den Bezugspreis des Fachmagazins „physiotherapie“ jährlich von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom IFK auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name | Vorname

PLZ | Ort

Straße | Hausnummer

BIC

IBAN

Ort | Datum

Unterschrift

Master of Science in Osteopathie* und Diplom in Osteopathie



an Europas führender Akademie für Osteopathie



fhg
In Zusammenarbeit mit der fhg –
Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol

* Einziger akkreditierter Studiengang für Osteopathie in Deutschland!

The International Academy of Osteopathy

Postfach 662314, 81220 München | Tel. 02 21 130 86 28 | info@osteopathie.eu | www.osteopathie.eu

social network

Intelligent verbinden



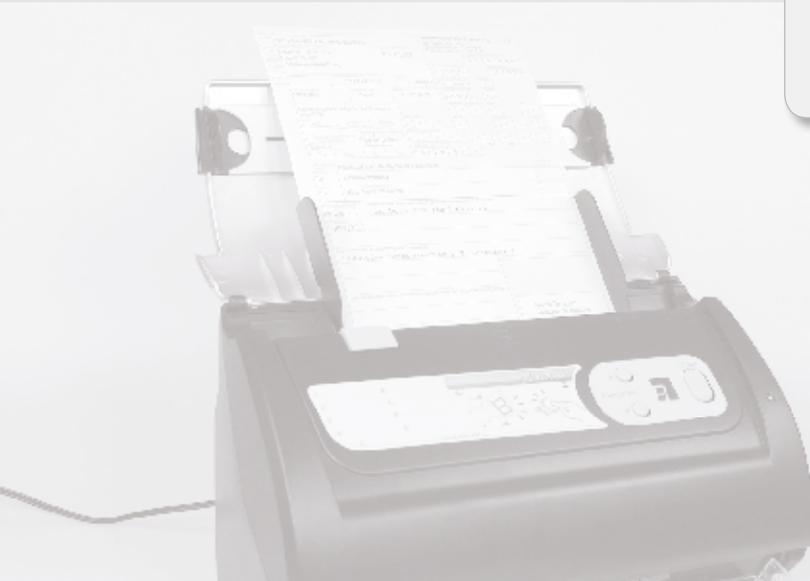
Seid dabei
und folgt uns...



Bundesverband selbstständiger
Physiotherapeuten – IFK e. V.

www.ifk.de

Gut. Besser. THEORG.



Gut. Besser. THEORG. Das ist unsere Devise, wenn es darum geht, Sie in Ihrer Praxis zu unterstützen. Daher bietet THEORG viele praktische Funktionen für eine noch bessere Praxisorganisation, wie z.B.

- **den umfassenden Preislistenservice – so sind Sie immer über aktuelle Preisänderungen informiert**
- **das Modul Heilpraktiker/Osteopathie – Heilpraktikerleistungen einfach verwalten und abrechnen**
- **die maschinelle Rezeptfassung – erfassen Sie Verordnungen schnell, einfach und ohne Abtippen**

Einfach. Praxistauglich. Durchdacht.

Besuchen Sie uns auf der
FIBO in Köln
vom **07.04. bis 10.04.2016**,
in **Halle 8, Stand E30**.

SOVDWAER GmbH
Frankstraße 5
71636 Ludwigsburg
Tel. 0 71 41 / 9 37 33-0
info@sovdwaer.de
www.sovdwaer.de

THEORG

Software für THErapieORGanisation

Weitere Informationen finden
Sie unter www.theorg.de